
We sense
the future

First Sensor in Zahlen

in Mio. EUR, sofern nicht anders angegeben	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatz	65,2	111,9	108,5	124,0	137,7
Industrial	–	–	–	68,4	74,1
Medical	–	–	–	20,4	23,8
Mobility	–	–	–	35,2	39,8
EBITDA	6,7	13,4	11,6	13,5	11,4
EBITDA Marge (%) bezogen auf Gesamtleistung	9,7	11,6	10,6	10,8	8,3
EBIT	1,6	3,6	2,7	4,1	1,2
EBIT Marge (%) bezogen auf Gesamtleistung	2,3	3,1	2,5	3,2	0,9
Periodenergebnis	0,5	0,5	-0,5	0,4	-1,5
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,06	0,05	-0,05	0,02	-0,17
Operativer Cashflow	-2,6	10,0	13,1	12,2	5,0
Free-Cashflow	-58,1	-2,9	5,9	7,5	-1,8
Bilanzsumme	160,2	158,6	144,9	144,9	153,5
Eigenkapital	69,1	69,9	70,0	72,0	71,3
Eigenkapitalquote (%)	43,1	44,1	48,3	49,7	46,4
Nettoverschuldung	33,3	39,0	35,8	29,7	33,0
Working Capital	34,3	36,3	28,6	30,3	36,5
ROCE	1,2	2,6	2,3	3,4	1,0
Auftragseingang	29,7	117,8	121,4	139,3	142,3
Auftragsbestand	63,6	73,4	73,7	86,4	90,7
Book-to-Bill-Ratio	0,46	1,05	1,11	1,12	1,03
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt)	–	691	686	719	770
Umsatz pro Mitarbeiter		161,9	158,2	172,5	178,8
Aktienanzahl in Tausend per 31.12.	9.843	9.940	9.981	10.131	10.167

First Sensor Kurzprofil

25 Jahre nach ihrer Gründung in Berlin zählt die First Sensor AG heute zu den weltweit führenden Anbietern auf dem Gebiet der Sensorik. Dieser Erfolg ist das Ergebnis unserer Innovationskraft, unseres Anspruchs an Exzellenz und unserer Nähe zu Kunden, Mitarbeitern und Partnern.

Durch die Fokussierung auf die Wachstumsmärkte Industrial, Medical und Mobility stellen wir nicht nur ein kontinuierliches Wachstum unseres Unternehmens sicher, sondern sind auch dabei, wenn Trends wie Industrie 4.0, die Miniaturisierung der Medizintechnik oder autonomes Fahren die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft neu gestalten.



Inhalt

First Sensor in Zahlen 2
First Sensor Kurzprofil..... 3
We sense the future 6

1 An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands 26
Bericht des Aufsichtsrats..... 30
Die First Sensor-Aktie 32
Corporate Governance Bericht 36
Nachhaltigkeitsbericht 38

2 Konzernlagebericht

Grundlagen des First Sensor-Konzerns 46
- Geschäftsmodell 46
- Steuerungssystem 51
- Vergütungsbericht 52
- Forschung und Entwicklung 54
Wirtschaftsbericht 55
- Gesamtwirtschaftliche und
 branchenbezogene Rahmen-
 bedingungen 55
- Finanz- und Vermögenslage 60
- Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 der First Sensor AG (HGB) 64
- Gesamtaussage 67
- Entwicklung nichtfinanzieller
 Leistungsindikatoren 67
Nachtragsbericht 70
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht 71
- Prognosebericht 71
- Risikobericht 74
- Chancenbericht 76
Risikoberichterstattung in Bezug
auf die Verwendung von derivativen
Finanzinstrumenten 77
Rechnungslegungsbezogenes internes
Kontrollsystem 78

Übernahmerechtliche Angaben und
Erläuterungen 79
Sonstige Erläuterungen 80

3 Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz (IFRS) 84
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS) .. 86
Konzern-Eigenkapitalveränderungs-
rechnung (IFRS) 88
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS) 89

4 Konzernanhang

Darstellung der Konzernverhältnisse..... 92
Konsolidierungsgrundsätze 94
Immaterielle Vermögenswerte..... 104
Selbst erstellte immaterielle
Vermögenswerte 106
Geschäfts- und Firmenwert 106
Sachanlagen..... 106
Vorräte 109
Forderungen aus Lieferung
und Leistungen..... 109
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte..... 110
Liquide Mittel..... 111
Gezeichnetes Kapital..... 111
Rücklagen..... 113
Pensionsrückstellungen..... 113
Sonstige Rückstellungen..... 113
Finanzverbindlichkeiten..... 115
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 116
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten 117
Verpflichtungen aus Leistungen
an Arbeitnehmer 118
Umsatzerlöse..... 120
Sonstige betriebliche Erträge 121
Bestandsveränderungen an fertigen
und unfertigen Erzeugnissen..... 121

Aktiviert Eigenleistungen 121
Materialaufwand, Aufwand
für bezogene Leistungen..... 122
Personalaufwand..... 122
Sonstige betriebliche Aufwendungen..... 123
Steuern vom Einkommen und Ertrag..... 124
Ergebnis je Aktie 126
Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung ... 125
Anmerkungen zur
Eigenkapitalveränderungsrechnung 127
Eventualverbindlichkeiten und
sonstige finanzielle Verpflichtungen 128
Segmentberichterstattung 128
Transaktionen zwischen nahe-
stehenden Unternehmen und
Personen 130
Finanzrisikomanagement..... 132
Weitere Erläuterungen auf Grund von
Vorschriften des HGB 136
Corporate Governance 139

5 Weitere Informationen

Bilanzeid..... 142
Bestätigungsvermerk..... 143
Rechtshinweis, Finanzkalender 2016
und Kontakt 144

Im Wachstumsmarkt Sensorik entwickelt und produziert First Sensor **kundenspezifische Lösungen** für die stetig zunehmende Zahl von Anwendungen in den Zielmärkten **Industrial**, **Medical** und **Mobility**.

Basierend auf innovativen Technologieplattformen entstehen Produkte vom Chip über Komponenten und Sensoren bis zum Sensorsystem, die unseren Kunden Wettbewerbsvorteile verschaffen. Denn auf Grundlage unseres präzisen Verständnisses der jeweiligen Kundenapplikationen entwickeln wir Lösungen, die weit über bereits am Markt verfügbare Standardkomponenten hinausgehen.

Durch die Konzentration auf technologiegeprägte Zielmärkte partizipieren wir bereits heute an deren überdurchschnittlichem Wachstum. Auch zukünftig werden wir von den Megatrends profitieren, die diese Märkte bewegen. Dabei ist es unser Anspruch, den Herausforderungen der Zukunft frühzeitig zu begegnen und sie zu lösen. Dies haben wir mit unserem Leitbild fest im Unternehmen verankert.

Industrie 4.0, also die intelligente Vernetzung von Produkten und Prozessen, ist beispielsweise ein Wachstumstreiber für das Segment Industrial. Experten erwarten allein in Deutschland ein zusätzliches Wertschöpfungspotenzial von 78 Milliarden Euro bis 2025. Bei dieser Vernetzung spielen intelligente Sensorsysteme eine wesentliche Rolle. Aufgrund unserer breiten Technologieplattformen sind wir in der Lage, spezielle Lösungen zu entwickeln, die den steigenden Bedarf unserer Kunden an die Prozessautomatisierung unterstützen.

Ein weiterer Wachstumstreiber ist der Einsatz von Sensoren in der Fahrzeugindustrie. Viele Anwendungen für Komfort und Sicherheit lassen sich nur mit Hilfe von intelligenten Sensorsystemen realisieren. So machen beispielweise sensorbasierte Fahrerassistenzsysteme das teil- und vollautonome Fahren erst möglich.

Selbstfahrende Autos sind zwar heute noch Pilotprojekte, doch Prognosen zufolge werden bis 2025 bereits 54 Millionen dieser Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs sein. Das Segment Mobility profitiert von diesem Trend nicht nur bei PKWs, sondern zunehmend auch bei LKWs, Nutz- und Sonderfahrzeugen. Die Erfahrung aus mehreren Millionen Einheiten, die wir bereits geliefert haben, und unsere Reputation als zuverlässiger und innovativer Partner der führenden Zulieferer und Automobilkonzerne sind eine gesunde Ausgangsbasis, um in diesem Markt zukünftig eine immer bedeutendere Rolle zu spielen.

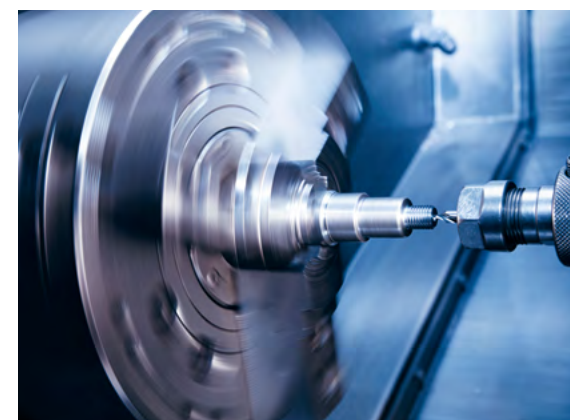
Auch im Bereich der Medizintechnik geht die Entwicklung hin zu immer intelligenteren Lösungen, die bereits vor der Kommunikation mit der Regeltechnik Daten in der Cloud vernetzen und so teilautomatisierte Diagnosen ermöglichen. Gleichzeitig ist durch die fortschreitende Miniaturisierung der Medizintechnik das Dialysegerät für zu Hause längst keine Zukunftsmusik mehr und Self-Tracking wird ein zunehmender Bestandteil des Alltags von Milliarden Menschen. Viele dieser dezentralen Anwendungen ermöglichen es, den Gesundheitszustand von Patienten zu überwachen oder den Behandlungserfolg zu überprüfen, sodass E-Health-Anwendungen in Zukunft eine wesentliche Rolle im Wachstumsmarkt Gesundheit spielen werden.



2 Medical



3 Mobility



1 Industrial

Als Hersteller von Sensoren und Sensorsystemen „Made in Germany“ ist First Sensor bereits auf vielen Märkten weltweit präsent. Der gezielte Ausbau unserer internationalen Präsenz wird zukünftig die Nähe zu unseren Kunden, beispielsweise in Nordamerika und China, noch weiter verstärken und so zusätzliche Absatzpotenziale erschließen. Die Internationalisierung ist deshalb ein wesentlicher Pfeiler, um unsere mittelfristigen Wachstumsziele zu realisieren. Darüber hinaus ist First Sensor in der Lage, als größerer Player in dem stark fragmentierten Sensorikmarkt bei der bereits laufenden Konsolidierung eine aktive Rolle zu spielen. Als „perfect fit“ sehen wir Unternehmen, die unsere Wertschöpfungstiefe durch eine komplementäre Technologie erweitern. Um unsere Position als Lieferant und Integrator smarter Sensorsysteme weiter auszubauen, werden entsprechende Optionen im Rahmen unserer Buy & Build-Strategie deshalb regelmäßig geprüft. Unser Ziel ist eine kontinuierliche, nachhaltige Wertsteigerung.

Wir sind dabei, wenn Visionen Alltag werden.

Visionen bringen Innovationen auf den Weg – Innovationen, die zukunftsweisend sind. First Sensor entwickelt und fertigt innovative Sensoriklösungen und trägt dazu bei, das Leben von Menschen in der ganzen Welt besser, komfortabler und sicherer zu machen.

Innovation, Exzellenz und Nähe sind die Richtungsweiser für unser Handeln. Auf dieser Grundlage verbinden wir unsere Visionen mit der Realität und das Jetzt mit der Zukunft.

1 Straßenkreuzungen, die mittels Sensoren den Verkehr regeln oder an Fahrzeuge eine nahende Gefahr melden, sind heute schon Wirklichkeit.



1

„Autos werden autonom, Industrien werden smart, medizinische Geräte werden mobil. Wir sind auf Wachstumsmärkte eingestellt, die wir durch Innovationen prägen wollen.“

DR. MARTIN U. SCHEFTER, CEO

Die Symbiose aus Vision und Innovation ist fest in unserer DNA verankert. Gegründet als Technologie-Start-up haben wir heute wie vor 25 Jahren das Ziel, die Zukunft aktiv zu gestalten. Denn mit dem sich rasant entwickelnden technologischen Fortschritt werden Sensoren auch morgen dazu beitragen, unsere Lebensqualität kontinuierlich zu verbessern.

Sensoren sind die Sinnesorgane von Maschinen, Fahrzeugen und Geräten. Sie fühlen physikalische oder chemische Eigenschaften oder Beschaffenheiten und wandeln sie in weiterverarbeitbare elektrische Signale um. In diesen Signalen sehen wir nicht nur die Basis für die Steuerung und Automatisierung von Produkten und Prozessen, sondern wir haben das ganze Bild vor Augen: Unsere Sensoren unterstützen Menschen bei ihren Entscheidungen und tragen zu mehr Sicherheit bei – in der Arbeitswelt und im Alltag.

Mit innovativen Sensorlösungen leistet First Sensor so einen wichtigen Beitrag, die Herausforderungen der Zukunft zu lösen und die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu ermöglichen.

Für die Verwirklichung von Visionen, die den Menschen eine bessere und attraktive Zukunft ermöglichen, sind wir exzellent positioniert: impulsgebend, spezialisiert und entwicklungsorientiert. Das ist eine ideale Ausgangssituation, um innovative und hoch performante Produkte zu realisieren. In enger Partnerschaft mit unseren Kunden entwickeln wir schon heute zukunftsprägende Lösungen für die Wachstumsmärkte von Morgen und sind dabei, wenn Städte intelligent werden, Krankheiten rechtzeitig diagnostiziert und dadurch geheilt werden oder Fahrerassistenzsysteme Leben retten.

Wir sind dabei, wenn Mobilität neu definiert wird.

Unangepasste Geschwindigkeit, zu geringer Abstand, Abkommen von der Fahrspur: 90 Prozent aller Verkehrsunfälle sind auf menschliches Versagen zurückzuführen. Mit der Entwicklung innovativer Sensorlösungen trägt First Sensor dazu bei, das Fahren sicherer zu machen und neue Trends bei teil- und vollautomatisierten Fahrerassistenzsystemen zu setzen.

Gut fünf Jahre ist es her, dass Google seine Forschung an einem fahrerlosen Auto bekanntgab. Inzwischen feilen Autohersteller weltweit an einer Technik, wie Fahrzeuge unsere Sinneswahrnehmungen kopieren können. Kameras und Kamerasysteme sind dabei eine Grundvoraussetzung.



Aus Trends von heute werden Märkte von morgen

Sensoren sind ein zentraler Baustein der digitalen Transformation und ein wesentlicher Bestandteil technologiebasierter Produkte. Experten schätzen, dass sich die Stückzahl der weltweit in B2B-Anwendungen verbauten Sensoren alle acht bis neun Jahre verdoppelt. Daher steht eine weiterhin steigende Nachfrage für die hochwertigen Produkte und Lösungen von First Sensor außer Frage.

Aber wie genau entwickelt sich der Sensorikmarkt? Welche Marktsegmente werden auf Dauer das größte Wachstumspotential haben? First Sensor hat sich eingehend mit diesen Fragen befasst und sich auf Märkte spezialisiert, die durch Megatrends, die die Welt grundlegend und langfristig verändern, geprägt sind. Das spiegelt sich auch in der Struktur unseres Unternehmens mit den Business Units Industrial, Medical und Mobility wider.

Zu ihren Kunden gehören namhafte Industriekonzerne, aber auch junge Technologieunternehmen, die für ihre innovativen Produkte auf unsere langjährige Expertise und unser Knowhow setzen. Sie alle schätzen die Möglichkeit, an jeder Stelle der Wertschöpfungskette individuelle Anpassungen durch uns vornehmen zu lassen, um ungewöhnlich leistungsfähige Sensoren und Sensorsysteme mit maßgeschneiderten Merkmalen zu erhalten. Diese gemeinsame Entwicklungsarbeit ist oft die Basis für eine langjährige Partnerschaft.

„First Sensor wächst durch neue Anwendungen in den Zielmärkten, die beispielsweise über Smart Sensors entstehen. Diese Sensoren messen nicht nur, sondern reagieren intelligent auf die Messergebnisse und kommunizieren mit anderen Systemen.“

DR. MATHIAS GOLLWITZER, CFO

Megatrend Industrie 4.0

Nach Mechanisierung, Industrialisierung und Computerisierung tritt die industrielle Revolution in eine neue, vierte Phase ein, die durch die Vernetzung von Softwarekomponenten mit Maschinensystemen charakterisiert ist. Die Verbindung von physischer und virtueller Welt im Produktionsablauf wird mithilfe von Prozessoren und Sensoren erreicht, die über Funkverbindungen intensiv miteinander kommunizieren und so die Produktionsprozesse optimieren und individualisieren. Diese Entwicklung bestimmt nicht nur die Industrie, sondern beeinflusst auch unser urbanes Leben.

First Sensor entwickelt u.a. Sensorlösungen für:

- Smart Factories, die industrielle Prozesse automatisieren und kontrollieren
- Smart Cities, die wissen, wo ein Parkplatz frei ist
- Smart Products, die den Arbeitsalltag erleichtern

- 1 Bis 2050 werden 70 Prozent der Menschen weltweit in Städten leben. First Sensor gestaltet die Smart Cities der Zukunft mit.



1

Megatrend Gesundheit

Die innovativen Entwicklungen im Gesundheitsbereich reichen von der medizinischen und klinischen Versorgung, über E-Health-Anwendungen bis hin zur Miniaturisierung der Medizintechnik. Sie ermöglichen es, dass wesentliche Teile von Diagnose und Behandlung dezentral vorgenommen werden und medizinische Versorgung zunehmend auch zu Hause erfolgen können. Die Basis für diese Zukunft bilden Sensorlösungen, die immer kleiner und leistungsfähiger werden.

First Sensor entwickelt Sensorlösungen für:

- neue bildgebende Diagnosesysteme
- minimal-invasive Operationstechniken
- mobile medizinische Geräte und Assistenzsysteme

Megatrend Mobilität

Mobilität ist ein wesentliches Attribut der globalisierten Gesellschaft und bildet eine unverzichtbare Grundlage des modernen Lebens und Wirtschaftens. Bereits die nähere Zukunft wird ein multimobiles Zeitalter sein, in dem Verkehrsmittel intelligent und in einem systemübergreifenden Verbund interagieren. Neue technologische Optionen eröffnen hierbei eine Vielzahl neuer Möglichkeiten, um zeitgemäße mobile Anforderungen und Wünsche ökonomisch, sicher, komfortabel und nachhaltig umzusetzen.

First Sensor entwickelt Sensorlösungen für:

- teil- und vollautonome PKW und LKW
- Assistenzsysteme in Nutz- und Sonderfahrzeugen sowie Bau- und Landmaschinen

Wir sind dabei, wenn smarte Dinge Standard werden.

Die vierte industrielle Revolution hat begonnen und wird das Leben der Menschen ebenso wie das globale Wirtschaftssystem nachhaltig verändern. Die intelligente Vernetzung von physischer und virtueller Welt ermöglicht eine automatisierte Fertigung von hochindividualisierten Produkten. Sensorlösungen spielen hierbei eine entscheidende Rolle.

In automatisierten Prozessen wird der Personenschutz immer wichtiger. In Sicherheitslichtschranken oder Sicherheitslichtgittern sorgen optische Sensoren dafür, dass beim unerlaubten Zutritt oder beim Hineingreifen in Gefahrenbereiche ein Halt eingeleitet wird.



Kleiner Sensor, große Wirkung

Wir befinden uns am Anfang einer neuen Stufe der Urbanisierung. Die Städte der Zukunft werden effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und sozial inklusiver sein. Ob bedarfsgesteuerte Straßenbeleuchtung, sensorgestützte Parkleitsysteme oder intelligente Haustechniksteuerung: Vernetzte Systeme und smart gesteuerte Infrastrukturen gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Die Entwicklung hin zu Smart Cities begleiten wir u.a. mit unseren Inertialsensoren. Denn durch eine patentierte Technologie sind sie zum Beispiel in der Lage zu erkennen, ob unter einem zehn Meter langen Stahlträger an einem Ende ein Haar liegt oder nicht. Durch diese Genauigkeit von kleiner als einem tausendstel Grad eignen sich unsere Inertialsensoren hervorragend für das Structural Health Monitoring.



1

Als Structural Health Monitoring bezeichnet man ein Verfahren, das die Überwachung von Strukturen und die Zustandsdiagnose von Bestandteilen zu jedem Zeitpunkt während der Lebensdauer ermöglicht. Denn das Versagen eines Tragwerks, z.B. bei Türmen, Hallendächern oder Kraftwerken, kann im schlimmsten Fall zum Verlust von Menschenleben führen und darüber hinaus gravierende Folgen wie Umweltschäden und schwere volkswirtschaftliche Konsequenzen haben. Insbesondere Tragwerksschädigungen durch chemische Alterung, Materialermüdung oder auch geotechnische Prozesse können die Ursache für ein unvorhergesehenes Verhalten von Bauwerken sein.

Durch den Einsatz unserer Inertialsensoren werde Verdrehungen an Tragwerken gemessen und damit der Verformungs- und Beanspruchungszustand detektiert. So kann frühzeitig das drohende Versagen der Bestandteile festgestellt und eine Instandhaltungsmaßnahme ergriffen werden.

„Die neue Plattformtechnologie zur Herstellung hochgenauer Inertialsensoren zur Messung von Neigung, Beschleunigung und Vibration kommt nicht nur in Smart Cities zum Einsatz, sondern auch beim Geo-Engineering sowie in der Navigation von Luft- und Raumfahrt.“

OLAF HUG, VICE PRESIDENT BUSINESS UNIT INDUSTRIAL

Derzeit bemustern bereits eine Reihe von Kunden die neuen Inertialsensoren von First Sensor. Für den geplanten Serienstart in 2016 fokussieren wir uns zunächst auf vier Sensortypen. Zum einen sind dies zwei Varianten in der Produktreihe „SensAcc“ für die Messung von Beschleunigungen sowie zwei Typen von „SensIncline“ zur Bestimmung von Neigungen.

Gleichzeitig arbeitet First Sensor gemeinsam mit der Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ der Bauhaus Universität Weimar derzeit an der smarten Version des Inertialsensors. Er soll in einem Monitoringsystem den Zustand von Bauwerken oder Gebäuden nicht nur dauerhaft überwachen, sondern Veränderungen an andere Systeme kommunizieren und dadurch Maßnahmen wie z.B. die Reduzierung der erlaubten Geschwindigkeit auf einer Brücke einleiten.

¹ Allein in Deutschland sind rund 9.500 der kommunalen Brücken in einem baufälligen Zustand. Bis 2030 kann aus finanziellen Gründen gerade einmal die Hälfte dieser Brücken tatsächlich ersetzt werden. Umso wichtiger wird das Structural Health Monitoring.

Wir sind dabei, wenn kleine Wunder selbst- verständlich werden.

Über 50.000 Babys erblicken jährlich allein in Deutschland zu früh das Licht der Welt. Mit unserer Sensorik für Inkubatoren unterstützen wir sie bei einem gesunden Start ins Leben.

Weltweit arbeiten wir für und mit unseren Kunden an der Entwicklung innovativer Produkte und Anwendungen. Der gezielte Ausbau unserer internationalen Präsenz wird diese Nähe noch weiter verstärken. Gemeinsam wollen wir Zukunft gestalten.



Wo Innovationen Wirklichkeit werden

INTERVIEW MIT ROMAN SCHMIDT, LEITER DES COMPETENCE CENTER RESEARCH AND DEVELOPMENT DER FIRST SENSOR AG



„Unser Plattformkonzept für Technologien und Produkte dient als Absprungbasis, um kundenspezifische Lösungen zu entwickeln. So kann zum Beispiel eine Innovation der Business Unit Industrial auch für eine neue Anwendung der Business Unit Mobility genutzt werden – oder umgekehrt.“

ROMAN SCHMIDT, LEITER DES COMPETENCE CENTERS RESEARCH AND DEVELOPMENT

Herr Schmidt, egal wohin man hört, egal was man liest: Sensoren sind in aller Munde. Doch wie schaffen es diese winzigen Produkte, unsere Industrie zu automatisieren, die Medizintechnik besser zu machen oder Autos von allein fahren zu lassen?

Ein Sensor ist ein technisches Bauteil, das einen physikalischen Impuls in eine elektrische Messgröße umwandelt. Die neue Generation von Sensoren – Smart Sensors – messen nicht nur, sondern verarbeiten die Messwerte, bewerten sie, kommunizieren on top mit weiteren Sensoren oder Netzwerken und versorgen sich autark mit elektrischer Energie. Diese intelligenten Sensoren werden aus dem Alltag der Zukunft nicht mehr wegzudenken sein.

Also werden smarte Sensor-Anwendungen bald überall zum Standard gehören?

Davon bin ich überzeugt. Denn sie machen das Leben einfacher, sicherer und angenehmer. Denken Sie zum Beispiel

an das automatisierte Fahren: Mit den heute schon eingesetzten Fahrerassistenzsystemen klappt das Einparken besser und das Auto bremst vor einem Hindernis von allein ab. Ohne Sensoren wäre das nicht möglich und keiner will mehr darauf verzichten.

Wie beeinflusst diese Entwicklung Ihre tägliche Arbeit?

Wir müssen nicht nur beobachten, wohin sich die Märkte und Technologien entwickeln, sondern auch an die Weiterentwicklung von Produkten unserer Kunden denken. Möchte zum Beispiel ein Medizintechnikhersteller seine Geräte für die optische Diagnostik noch präziser machen, müssen die Sensoren mehr leisten und empfindlicher sein. Und damit neue Diagnosemethoden morgen möglich werden, müssen wir heute an dieser neuen Technologie arbeiten. Zudem müssen wir frühzeitig erkennen, welche Visionen von zum Beispiel selbstfahrenden Autos oder smarten Städten Wirklichkeit werden können und entsprechend schnell reagieren.

Und diese Arbeit stemmen Sie ganz allein?

Nein, zum Glück nicht. Das wäre einerseits nicht leistbar, aber vor allem nicht sinnvoll. Das Competence Center Research and Development fungiert als Trendscout für neue Technologien, Business Units und Sales wissen, wohin sich ihre Märkte entwickeln bzw. welchen Bedarf ihre Kunden haben. Gemeinsam prüfen wir dann, ob die benötigte Lösung technisch realisierbar und wirtschaftlich produzierbar ist. Hier spielt das Knowhow unseres Competence Center Production eine wichtige Rolle.

Welche Vorteile bringt diese enge Zusammenarbeit noch?

Wir können aufgrund unserer Aufstellung in Business Units und Competence Center die Entwicklung von Produkten besser koordinieren und parallele Forschungs- und Entwicklungsarbeit vermeiden. Und wir können bereits in der Anfangsphase eines Projekts überlegen, inwieweit es für Kunden in anderen Marktsegmenten relevant sein könnte. Diesen Ansatz haben wir durch die Implementierung von modularen Technologie- und Produktplattformen flankiert. So erreichen wir ein homogenes und damit stärker skalierbares Produktportfolio.

Für First Sensor ist Innovation ein zentrales Thema. Wie identifizieren Sie vielversprechende Ansätze?

Aus unserer Sicht gibt es zwei wesentliche Treiber im Innovationsprozess: Technology Push und Market Pull. Das eine hat mit dem technologischen Fortschritt etwa in der IT oder bei den Werkstoffen zu tun, vor allem aber geht es

dabei um unsere eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die aber spielt sich nicht im luftleeren Raum ab, sondern hat etwas mit den Anforderungen und Wünschen unserer Kunden zu tun. Hier kommt also der Market Pull ins Spiel. Auch da gibt es so etwas wie eine allgemeine Ebene: Das sind die Trends und Megatrends, die wir sorgfältig beobachten.

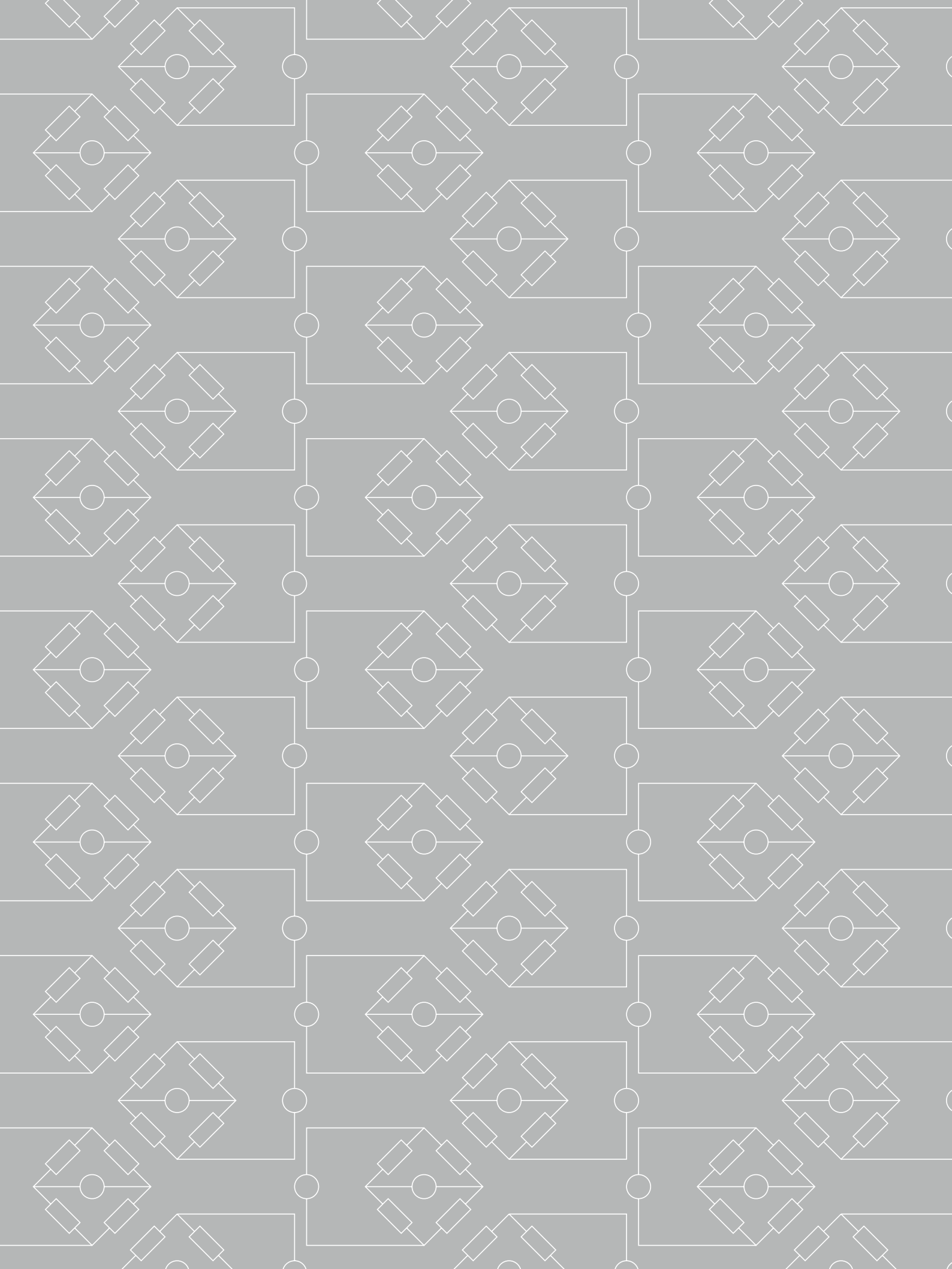
Wie trennen Sie gute Ideen und Ansätze von schlechten? Oder anders gefragt, kann man Innovation organisieren?

Man kann nicht nur, sondern es geht gar nicht anders. Denn nur so können wir uns bei der Vielzahl an Möglichkeiten, die die Sensorik bietet, technisch und wirtschaftlich fokussieren sowie wertvolle Ideen erkennen und zum Markterfolg machen. Bei der Organisation dieses Innovationsprozesses von der Idee bis zur Markteinführung nutzen wir das Stage-Gate-Modell. Es hilft uns, Innovationen gezielt zu managen, also heute aus Ideen systematisch und entlang unserer Strategie die Produkte für morgen zu entwickeln.

Und welche sind das zurzeit?

Entlang einer Sensor-Roadmap müssen wir viele verschiedene Technologien und Produkte parallel vorantreiben. Wichtige Entwicklungsprojekte sind zum Beispiel neue Generationen von Inertial- und Flowsensoren sowie Produktentwicklungen rund um optische Technologien wie LiDAR oder Mikroringresonatoren für medizinische und industrielle Stoffanalysen.

Herr Schmidt, danke für diesen interessanten Einblick.



1 An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands.....	26
Bericht des Aufsichtsrats	30
Die First Sensor-Aktie.....	32
Corporate Governance Bericht.....	36
Nachhaltigkeitsbericht	38



1
Vorstandsvorsitzender
Dr. Martin U. Scheffer (rechts)
mit Finanzvorstand
Dr. Mathias Gollwitzer (links)

1 An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

das vergangene Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen der Transformation der First Sensor: Durch den neuen Auftritt der Unternehmensgruppe wird die fortschreitende Integration der verschiedenen Gesellschaften auch nach außen sichtbar und mit unserem Leitbild haben wir ein gemeinsames Verständnis über unsere Werte Innovation, Exzellenz und Nähe im Unternehmen verankert. Gleichzeitig haben wir unseren Marktfokus durch die Business Unit-Struktur wie geplant erfolgreich verstärkt.

Unsere Neuausrichtung hat sich auch positiv auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt. Statt des ursprünglich geplanten Umsatzes von 128 bis 132 Mio. Euro haben wir im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 137,7 Mio. Euro erwirtschaftet und damit auch die im November zuletzt angehobene Prognose nochmals übertroffen. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum um über 11 Prozent oder fast 14 Mio. Euro. Alle drei Business Units haben zu diesem Erfolg beigetragen, wenngleich in unterschiedlichem Umfang im Verlauf der Quartale. Während sich die Business Unit Medical zum Jahresende stark gesteigert hat, entwickelten sich die beiden anderen Business Units in der ersten Jahreshälfte dynamischer.

Dieses insgesamt positive Bild des organischen Wachstums kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir mit der Entwicklung der Profitabilität nicht zufrieden sein können. Mit 11,4 Mio. Euro haben wir unsere jüngste EBITDA-Ergebnisprognose von 12 bis 14 Mio. Euro zum Jahresende nicht erreicht. Selbst unter Berücksichtigung der Einmaleffekte, die das Geschäftsjahr 2015 belastet haben, ist diese Ergebnisqualität noch nicht befriedigend.

Kernaufgabe der kommenden Jahre: Verbesserung der Profitabilität

Als Managementteam mit dem neuen Finanzvorstand Dr. Mathias Gollwitzer haben wir dieses Thema adressiert und Maßnahmen ergriffen, die die Profitabilität nachhaltig verbessern werden. Von besonderer Bedeutung ist hier die Standardisierung von Kernprozessen in der Unternehmensgruppe, von der Produktentstehung hin zur Produktion, vom Angebotsprozess zum Vertragsmanagement und zur Abrechnung, von der Beschaffungsentscheidung bis zum Zahlungsvorgang. Hier gibt es signifikantes Potenzial, um die Zusammenarbeit von Fachbereichen, Business Units und Competence Centern weiter zu verbessern und zukünftig noch stärker Synergien zu heben. Resultate erwarten wir sukzessive über das laufende und – dann bereits deutlicher – im nächsten Geschäftsjahr. Unser Ziel ist es, das operative Ergebnis schließlich schrittweise auf eine EBIT-Marge von 10 Prozent zu steigern.

Die Schließung unseres Fertigungsstandorts in Singapur zum Jahresende war bereits ein Bestandteil dieser Maßnahmen. Die Fixkosten, die mit so einem Produktionssatelliten verbunden sind, ließen keine andere Entscheidung zu und durch entsprechende Volumeneffekte in unseren deutschen Werken versprechen wir uns auch hier einen Beitrag zur Ergebnisverbesserung. Wir freuen uns darüber hinaus, dass wir mit Dr. Ing. Matthias Peschke als Leiter unseres Competence Centers Production einen ausgewiesenen Experten gewinnen konnten, der mit seinen Erfahrungen dazu beitragen wird, das Zusammenspiel unserer Produktionsstandorte in Deutschland noch effizienter zu gestalten.

Unterstützt werden diese Pläne durch die Einführung einer einheitlichen ERP-Software an allen Standorten. In Dresden wurde Ende 2015 innerhalb von nur drei Monaten die Implementierung abgeschlossen, 2016 sollen drei weitere Standorte folgen. Wer einmal Zeuge so eines Software-Großprojekts war, weiß, dass damit ungeheure Kraftanstrengungen verbunden sind. Deshalb sind wir sehr erfreut, dass das Pilotprojekt in Dresden so gut gelaufen ist, und sind guter Dinge, dass wir an den anderen Standorten ähnlich positive Erfahrungen machen werden. Durch diese Investition, die angesichts der Komplexität der Produktionsstrukturen notwendig war, erwarten wir auch ein höheres Maß an Planungs- und Steuerungspräzision.

Neues Schuldscheindarlehen schafft Liquidität für Investitionen

Diese Veränderungsprozesse im Unternehmen finden auf einer gesunden Finanzierungsbasis statt. Erst wenige Wochen vor dem Jahresende haben wir mittels neuer Schuldscheindarlehen die zukünftigen Finanzierungskosten gesenkt und die Fälligkeiten bis 2020/2022 verlängert. Überschüssige Liquidität können wir zukünftig wahlweise in das Wachstum des Unternehmens oder in die vorzeitige Tilgung fließen lassen.

Die Verbesserung der Profitabilität und Effizienz gehen Hand in Hand mit unseren Strategien, das zukünftige Wachstum des Unternehmens zu gestalten. Sensoren sind ein unverzichtbarer Bestandteil technologiebasierter Produkte und Experten schätzen, dass

sich die Stückzahl der weltweit in B2B-Anwendungen verbauten Sensoren etwa alle acht bis neun Jahre verdoppelt. Daher erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage für unsere Produkte und Lösungen. Unsere Positionierung als Spezialist für kundenindividuelle Lösungen ist dabei der Ausgangspunkt für zahlreiche Entwicklungsprojekte, die wir partnerschaftlich mit unseren Kunden vorantreiben. Sie sind häufig die Grundlage für eine langjährige Zusammenarbeit.

Wachstum durch Kundennähe, Internationalisierung und Kooperationen

Ein gutes Beispiel hierfür war die Entwicklung eines Kamerasystems für Bergbaumaschinen, das vor Kollisionen warnt. Nicht nur aufgrund der besonderen Bedingungen – Temperaturen, Vibrationen, Nässe und Schmutz – werden hier an die Hardware höchste Anforderungen gestellt. Auch die Tatsache, dass die Maschinen extreme Abmessungen haben können und mit ganz unterschiedlichen Versorgungsspannungen weltweit zum Einsatz kommen, galt es zu berücksichtigen. Um die Verkabelung und den Installationsaufwand möglichst gering zu halten, wurde die Kamera mit einem programmierbaren Mikrocontroller ausgestattet. So laufen etwa Algorithmen zur Bilderkennung schon direkt im Kamerasystem und die Kamera kann direkt entsprechende Steuerbefehle aussenden. Das Ergebnis ist ein Produkt, das zu vielen verschiedenen Fahrzeugen und Förderanlagen passt und auch in anderen Branchen eingesetzt werden kann.

Um die Nähe zu unseren Kunden weltweit weiter zu intensivieren, werden wir die Internationalisierung der Unternehmensgruppe gezielt ausbauen, zunächst mit dem Schwerpunkt auf Nordamerika und China. Durch diese Investitionen erschließen wir uns zusätzliche Umsatzpotenziale, die mittel- und langfristig das dynamische Wachstum der First Sensor-Gruppe unterstützen werden.

Weitere Potenziale erschließen wir uns durch Kooperationen und mögliche M&A-Aktivitäten. Im Mittelpunkt stehen hier Unternehmen, die komplementäre Technologien beherrschen. So startete im letzten Jahr die Zusammenarbeit mit der Optoi Group, einem führenden Anbieter auf dem Gebiet der SiPM (Silicon Photomultiplier)-Technologie. Wir profitieren in dieser Zusammenarbeit von dem Knowhow, das in die Entwicklung von smarten Sensorsystemen einfließt.

Umsatz- und Ergebnisverbesserung in 2016

First Sensor ist ein Wachstumsunternehmen. Wir setzen bei der weiteren Entwicklung des Unternehmens aber den Schwerpunkt deutlich auf qualitatives Wachstum. Die Weichen haben wir gestellt, um die Profitabilität über die nächsten Jahre schrittweise auf eine EBIT-Marge von 10 Prozent zu verbessern, während wir ein jährliches Umsatzwachstum von rund 10 Prozent erwarten. Unser Ziel, eine kontinuierliche Wertsteigerung, werden wir so erreichen. Für das Geschäftsjahr 2016 planen wir zunächst mit einem Umsatz in der Größenordnung von 145 bis 150 Mio. Euro, während die EBIT-Marge fünf bis sechs Prozent erreichen sollte.

Diese Ziele sind anspruchsvoll und werden große Anstrengungen auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfordern. Wenn wir jedoch auf das im vergangenen Jahr Erreichte blicken, dann wissen wir, dass wir uns auf unser bestens motiviertes und qualifiziertes Team verlassen können. Für seinen Einsatz bedanken wir uns deshalb ausdrücklich und freuen uns, mit ihm gemeinsam die erfolgreiche Zukunft von First Sensor zu gestalten.

Ebenso freuen wir uns, wenn Sie uns auch zukünftig auf diesem Weg konstruktiv begleiten und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Ihr Vorstand


Dr. Martin U. Scheffter
Vorstandsvorsitzender


Dr. Mathias Gollwitzer
Finanzvorstand

145-150

Mio. Euro
Umsatz, Prognose 2016

5-6

Prozent
EBIT-Marge, Prognose 2016

Bericht des Aufsichtsrats

Die First Sensor AG blickt auf ein solides Wachstumsjahr zurück. Anhand der Umsatzsteigerung lässt sich der Erfolg der Maßnahmen zur strategischen und organisatorischen Neuausrichtung der First Sensor AG bereits ablesen. Die neue Unternehmensstruktur ermöglicht es, stärker auf Kundenwünsche einzugehen, fokussiertere Marktansprachen durchzuführen, Branchen-Knowhow effizienter einzusetzen und Cross-Selling-Potenziale für die Gruppe zu nutzen. Hierfür musste First Sensor zum Teil auf externes Knowhow zurückgreifen, das im Laufe des Jahres durch eigene Fachkräfte jedoch ersetzt werden konnte. Die erforderlichen Effizienzsteigerungen durch die Straffung von Prozessen werden weiter verfolgt, um die notwendigen Kosteneinsparungen zu realisieren. Im Ergebnis hat sich dies im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht vollständig niedergeschlagen. Dennoch ist der Grundstein für weiteres Wachstum, sukzessive Margenverbesserungen und eine erfolgreiche Zukunft der Gruppe gelegt.

Die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit laufend überprüft sowie überwacht. Zudem war er in allen Entscheidungen von strategischer und grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage, den Stand der Strategieumsetzung und die Umstrukturierung der Organisationsabläufe und Prozesse. Fragen der Risikoposition, des Risikomanagements und der Compliance wurden ebenfalls behandelt. Planabweichungen und Zieländerungen beim intern prognosti-

zierten Geschäftsverlauf sowie daraus abgeleitete Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat als Überwachungsgremium übermittelt und von ihm mit dem Vorstand diskutiert. Sämtliche relevanten Informationen wurden dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend kommuniziert.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden sechs Präsenzsitzungen und zwei telefonische Sitzungen abgehalten sowie zwölf Umlaufbeschlüsse durchgeführt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Sitzungen vollzählig teilgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen wurden insbesondere Themen wie die jeweils aktuelle Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die Neubesetzung der Position des Finanzvorstands, die Neuausrichtung der Konzernstrukturen und die daraus resultierenden Umsatz- und Renditepotenziale sowie Kosteneinsparungen durch Effizienzsteigerungen behandelt. Darüber hinaus gab es weitere Schwerpunkte in den Sitzungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben in ihrer Sitzung vom 28. Januar 2015 das Budget 2015 und die Mittelfristplanung diskutiert und verabschiedet. Des Weiteren wurden mögliche Akquisitionsprojekte sowie die Ausarbeitung eines langfristig orientierten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erörtert. In einer vertraulichen Sitzung am selben Tag ohne die Vorstandsmitglieder wurde das Thema der langfristigen Vergütung in Bezug auf die Vorstandsmitglieder besprochen. Das Thema wurde in einer telefonischen Sitzung am 16. Februar 2015 fortgesetzt.

In der am 25. März 2015 stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurden der Einzel- und der Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 intensiv besprochen. Der Abschlussprüfer hat in einer eigenen Präsentation seine

Erkenntnisse aus der Prüfung vorgetragen. Im Anschluss wurde der Konzernjahresabschluss gebilligt sowie der Jahresabschluss der AG für das Geschäftsjahr 2014 festgestellt. Zudem wurde der Aufsichtsrat in der Sitzung über den Fortgang des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms, mögliche Akquisitionsprojekte, die Beschlussvorlagen zur Hauptversammlung sowie über den Status des Standorts Singapur informiert. Ebenso waren der Inhalt des Corporate Governance Kodex sowie die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG auf der Tagesordnung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich in der telefonischen Sitzung am 9. April 2015 auf die anstehende Hauptversammlung vorbereitet und sich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten abgestimmt. Im Einzelnen wurde das Performance Share Programme als langfristiges Beteiligungsprogramm für ausgewählte Mitarbeiter befürwortet sowie der Hauptversammlung der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags mit der First Sensor Microelectronic Packaging GmbH, Dresden, vorgeschlagen. Weiterhin wurde in der Sitzung die Ausgestaltung der Vorstands-Bonusvereinbarung für das Geschäftsjahr 2015 und die erreichte Höhe für das abgelaufene Jahr beschlossen.

Am Vorabend der Hauptversammlung, am 27. Mai 2015, tagten die Mitglieder des Aufsichtsrats in einer ordentlichen Sitzung und stimmten sich über die kommende Hauptversammlung inhaltlich und prozedural ab. Weiterhin wurde durch den Vorstand ein aktueller Überblick über die Situation in Singapur sowie über die möglichen Akquisitionsprojekte gegeben.

In einem Umlaufbeschluss vom 30. September 2015 wurde zugestimmt, die vorzeitige Ablö-

sung des Schuldscheindarlehens über 19,0 Millionen Euro mit der Platzierung von weiteren Schuldscheindarlehen vorzunehmen, um die günstige Zinssituation auszunutzen.

Zu Beginn der ordentlichen Aufsichtsrats-sitzung am 5. und 6. Oktober 2015 wurde Herr Dr. Gollwitzer als neuer Finanzvorstand begrüßt. Inhalte dieser Sitzung waren im Wesentlichen die Strategieausrichtung der First Sensor-Gruppe, vorgestellt durch die Leiter der Business Units, die Leiter der Competence Center Production sowie Research & Development und den Vertriebsleiter. Am folgenden Tag stellten die Fachbereiche Personal, IT und strategischer Einkauf ihre Fachbereichsstrategien vor.

Durch einen Umlaufbeschluss vom 19. November 2015 wurde die Platzierung der Schuldscheindarlehen beschlossen.

Die Aufsichtsratssitzung vom 1. Dezember 2015 war insbesondere von verschiedenen Strategiethemen und der Budgetplanung 2016 geprägt.

Zusätzlich zu den turnusgemäßen Sitzungen fanden eine Vielzahl von Besprechungen zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats statt. Gesonderte Ausschüsse wurden nicht gebildet.

Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats wurde mit Hilfe eines standardisierten Prozesses der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, durchgeführt. Dies führte zu keinen Auffälligkeiten oder deutlichem Verbesserungsbedarf.

Der Abschlussprüfer Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, wurde entsprechend den gesetzlichen Vorschriften von der Hauptversammlung am 28. Mai 2015

gewählt und mit der Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 beauftragt. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags wurde eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers vom Aufsichtsrat eingeholt.

Der vom Vorstand nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht der First Sensor AG sowie der nach den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Während des gesamten Prüfungsprozesses hat der Aufsichtsrat eng mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer zusammengearbeitet. Alle Abschlussunterlagen der AG, des Konzerns sowie der Vorschlag des Vorstands für die Ergebnisverwendung und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig ausgehändigt und lagen während der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2016 vor. Die genannten Unterlagen wurden während dieser Aufsichtsratssitzung abschließend geprüft und – im Beisein des Abschlussprüfers – vollumfänglich besprochen. Nachfolgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keinerlei Einwendungen zu erheben sind. Gemäß § 172 AktG gilt der Einzelabschluss der First Sensor AG dementsprechend als festgestellt und der Konzernabschluss als gebilligt.

Darüber hinaus wurde in derselben Aufsichtsratssitzung die aktuelle Entsprechenserklärung der First Sensor AG verabschiedet. Ausführliche Informationen zur Corporate Governance innerhalb der First Sensor Gruppe

stehen im Geschäftsbericht im Corporate Governance Bericht in diesem Kapitel zur Verfügung. Zudem wurde die Entsprechenserklärung der interessierten Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik Investor Relations unter www.first-sensor.com dauerhaft zugänglich gemacht.

An dieser Stelle möchte ich mich – auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen – beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr tatkräftiges Engagement und ihre überdurchschnittlichen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr bedanken und ihnen für die zukünftig anstehenden Projekte und Herausforderungen viel Erfolg wünschen.

Insbesondere möchte sich der Aufsichtsrat beim ausgeschiedenen Finanzvorstand Joachim Wimmers für sein hohes persönliches Engagement und drei Jahre erfolgreicher und loyaler Zusammenarbeit bedanken.

Ebenso bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen unserer Aktionärinnen und Aktionäre. Wir freuen uns, wenn Sie die First Sensor AG auf ihrem zukünftigen Weg weiter als Investor begleiten.

Berlin, den 21. März 2016

First Sensor AG



Prof. Dr. Alfred Gossner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

First Sensor-Aktie

Gelungene Performance im Geschäftsjahr 2015

Gleich drei Mal sendete die Aktie von First Sensor im Börsenjahr 2015 ein deutliches Signal: Mit dem Sprung über die 10-, die 11- und schließlich auch die 12-Euro-Marke kehrte sie auf ein Niveau zurück, das Beobachter des Unternehmens zuletzt Anfang 2008 gesehen hatten. Sicher ist dies ein Beleg dafür, dass die Wachstumsstrategie des neuen Managementteams zunehmend Anerkennung bei privaten und institutionellen Anlegern findet. Dass diese Aktienkurse trotzdem noch Potenzial haben, meinen die Analysten, die das Unternehmen covern: Ihre Kursziele betragen 14 Euro auf Sicht von 12 Monaten. Einstimmig lautet daher auch ihr Urteil „kaufen“.

In einem nervenaufreibenden und von starken Schwankungen geprägten Börsenjahr unter dem Eindruck der Griechenlandkrise, dem wachsenden Zweifel an der zukünftigen Konjunktorentwicklung in China, dem Ölpreisverfall und der nahenden Zinswende in Amerika einerseits und der andauernden Politik des billigen Geldes der Europäischen Zentralbank andererseits stieg der deutsche Leitindex DAX um 9,56 Prozent auf 10.743 Punkte – nach gerade einmal 2,65 Prozent Zuwachs im Vorjahr – und schloss damit das vierte Jahr in Folge mit einem Plus ab. Der Prime All Share Index stieg 2015 um 12,8 Prozent, 10 Punkte mehr als im Jahr zuvor. Und der Technologieindex TecDAX wuchs im Jahresverlauf sogar um 33,5 Prozent.

In das Börsenjahr 2015 startete die Aktie der First Sensor AG mit einem Kurs von 9,80 Euro (alle folgenden Kurse XETRA-Schlusskurs). Nach einer leichten Schwächephase in den ersten Handelswochen übersprang sie in der zweiten Februarhälfte die 10-Euro-Marke, beflügelt durch ein positives Börsenumfeld, das den Leitindex DAX im April auf seinen Jahreshöchststand von 12.374 steigen ließ. In den folgenden Wochen und Monaten bewegte sie sich in der Spanne zwischen 10 und 11 Euro, ehe es der Aktie am 13. Juli gelang, die 11-Euro-Marke zu überwinden. Bereits Ende August, nach mehreren Versuchen, wurde schließlich auch die 12-Euro-Hürde genommen und am 2. September intraday sogar das Jahreshoch von 12,95 Euro erreicht.

Bis Mitte September konnte die Aktie von First Sensor dieses Niveau halten, ehe sie wieder unter die 12-Euro-Schwelle sackte. Zu dieser Zeit hatte der DAX bereits mehr als die Gewinne der ersten Jahreshälfte wieder verloren und sank auf seinen tiefsten Stand im Jahr von 9.427 Punkten. Die Mitte Oktober veröffentlichte Meldung der Anpassung der Ergebnisprognose für 2015 sorgte kurzfristig für einen Kursrückgang, aber dennoch notierte die First Sensor-Aktie bis Ende November weiter zwischen 11 und 12 Euro. Im Dezember schaffte der Kurs noch einmal den Sprung über die 12 Euro und beendete das Jahr 2015 schließlich bei 12,44

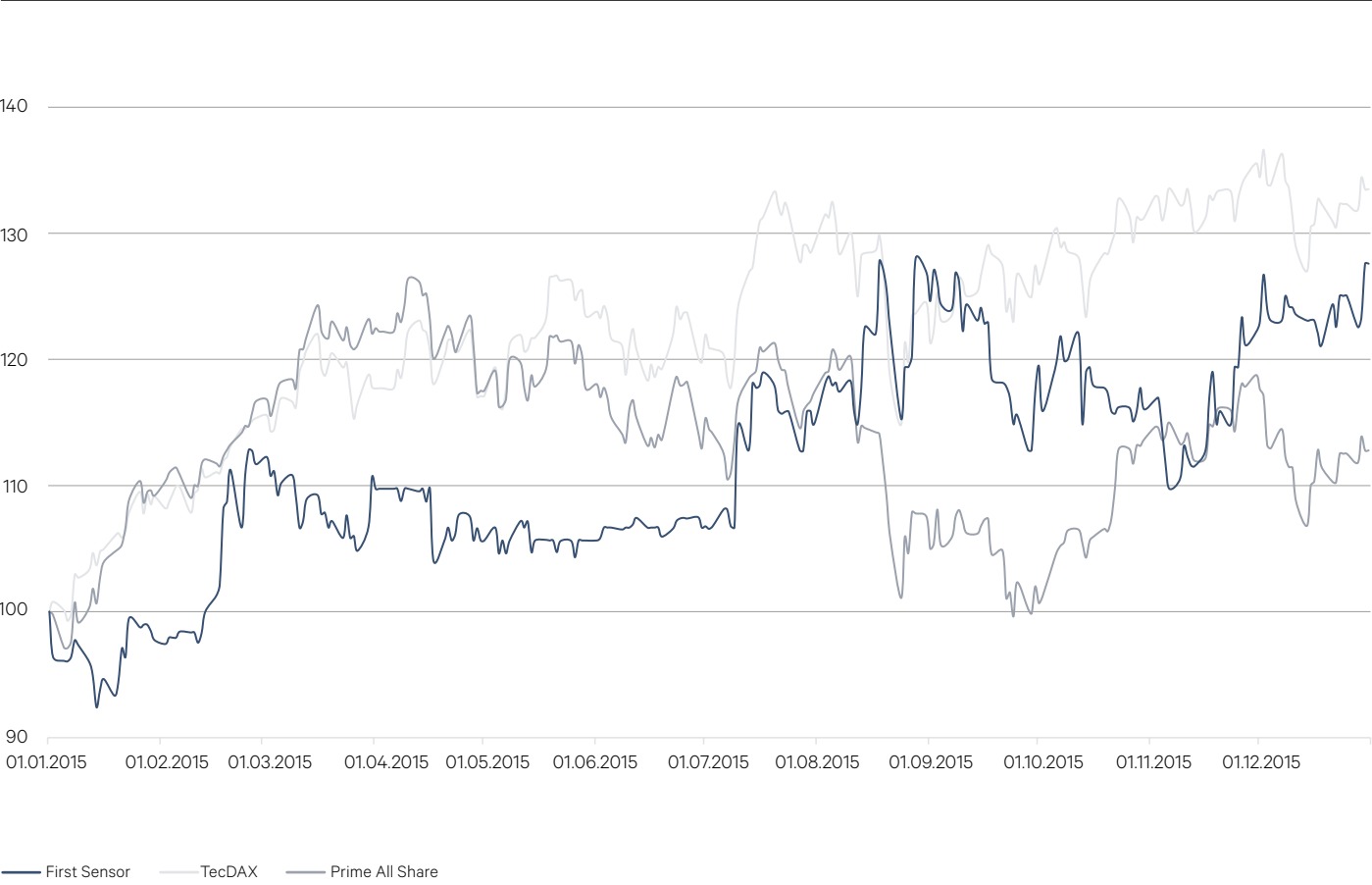
Euro. Damit gewann die Aktie der First Sensor AG 26,9 Prozent seit Jahresbeginn.

Die Marktkapitalisierung von First Sensor betrug während der letzten 10 Monate des Jahres kontinuierlich mehr als 100 Mio. Euro. Dieser Wert ist insofern von Bedeutung, als dass es eine nennenswerte Anzahl von institutionellen Investoren gibt, deren Reglement eine Investition in Werte erst oberhalb dieser Schwelle gestattet. Der Kreis der potenziellen Anleger hat sich also erfreulicherweise vergrößert.

Das tägliche Handelsvolumen hat sich im Jahresverlauf auch gesteigert, so dass es für diese Investoren einfacher wird, Positionen aufzubauen. Der Vorstand will deshalb im Geschäftsjahr 2016 seine Kapitalmarktkommunikation nochmals intensivieren, um den Kreis der Interessenten für die Wachstumsstory von First Sensor auszuweiten.

Die Anzahl der im Tagesdurchschnitt gehandelten First Sensor-Aktien lag im Geschäftsjahr 2015 bei rund 8.452 Aktien (i.Vj. 7.844 Aktien).

Kursentwicklung der First Sensor-Aktie vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015



Kennzahlen zur First Sensor-Aktie

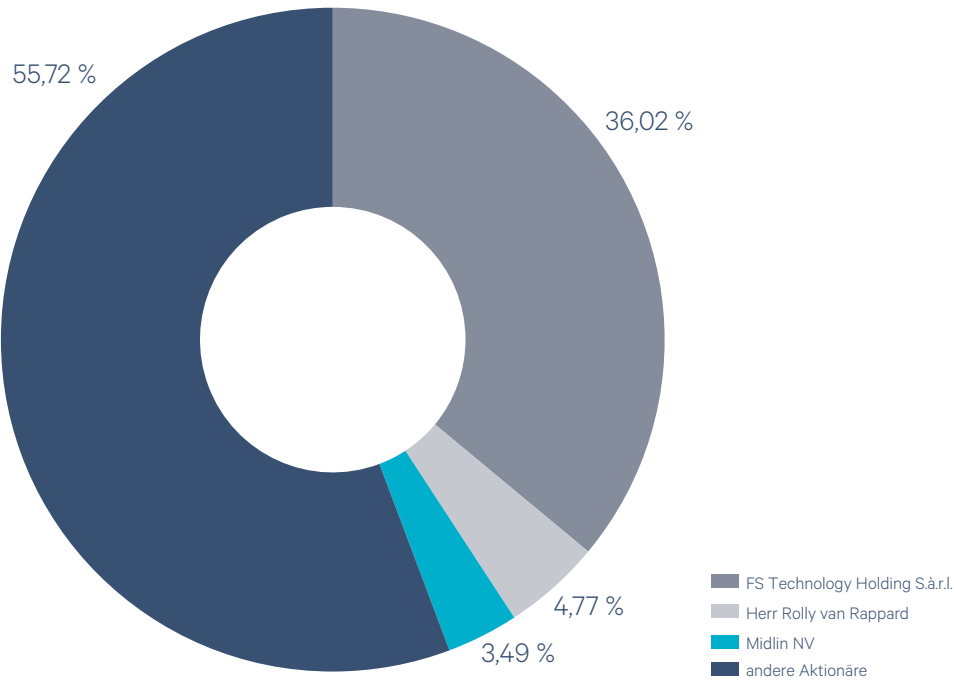
in TEUR, sofern nicht anders angegeben	31.12.2014	31.12.2015	Δ	Δ %
Grundkapital (EUR)	50.655.055	50.835.480	180.425	0,4
Marktkapitalisierung	98.777	126.479	27.702	28,0
Kurs (EUR), XETRA-Schlusskurs	9,75	12,44	2,69	27,6
Ergebnis der Aktionäre	175	-1.717	-1.892	-1.081,1
Aktienzahl (gewichtet, unverwässert)	10.046.396	10.154.654	108.258	1,1
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,02	-0,17	-0,19	-950,0

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 50.835.480,00 Euro und ist eingeteilt in 10.167.096 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 5,00 Euro je Aktie. Demnach ergibt sich mit einem Schlusskurs von 12,44 Euro zum Jahresende 2015 eine Marktkapitalisierung von rund 126,5 Millionen Euro.

Stammdaten

ISIN	DE0007201907
Börsenkürzel	SIS
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	Prime Standard
Handelsplätze	XETRA, alle deutschen Börsen
Branche	Technologie
Börsengang	1999
Designated Sponsor	equinet Bank AG
Analysten	Warburg Research, Hauck & Aufhäuser Institutional Research

Aktionärsstruktur zum 25. Februar 2016
(nach den vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen)



Während die DAH Beteiligungs GmbH als langjähriger Begleiter des Unternehmens ihren Bestand sukzessive reduzierte, kam mit Herrn Rolly van Rappard, am 25. Februar 2016 ein neuer Investor in den Kreis derer, die mehr als 3 Prozent der Aktien halten. Rolly van Rappard ist Mitbegründer und Vorstand von CVC Capital Partners. CVC investiert weltweit Kapital im Auftrag von mehr als 300 institutionellen, staatlichen und privaten Investoren.

Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und nachhaltiger Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leistungs- und Kontrollgremien der First Sensor AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der First Sensor AG haben sich im Berichtsjahr mit den Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 24. Juni 2014 (bekannt gemacht im Bundesanzeiger vom 30. September 2014) und in der Fassung vom 5. Mai 2015 (bekannt gemacht im Bundesanzeiger vom 12. Juni 2015) befasst. Am 21. März 2016 haben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Die Empfehlungen und wesentlichen Anregungen des DCGK werden bis auf wenige Ausnahmen umgesetzt. Abweichungen von den Empfehlungen werden in der Entsprechenserklärung dargestellt und begründet. Alle abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Website der First Sensor AG dauerhaft verfügbar.

Vielfalt und Chancengleichheit bei der First Sensor AG

Als international operierendes Unternehmen lenkt First Sensor seine Aufmerksamkeit verstärkt auf das Thema Diversität. Wir erachten Vielfalt und Chancengleichheit als wichtige Grundsätze unseres Arbeitsumfelds. Im Konzern der First Sensor AG waren zum 31. Dezember 2015 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Ländern beschäftigt. 36,1 Prozent der insgesamt 773 Beschäftigten waren Frauen.

Der Vorstand hat am 14. September 2015 einen Beschluss zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gem. § 76 Abs. 4 AktG gefasst, der folgenden Inhalt hat:

- a. Die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands setzen sich aus den Mitarbeitern der First Sensor AG zusammen, die als Leiter/Geschäftsführer von Gesellschaften des Konsolidierungskreises Verantwortung für eine Region oder ein Geschäftsfeld und/oder Personalverantwortung tragen, Mitarbeiter der Zentrale, die aufgrund ihres herausgehobenen Verantwortungsbereichs Führungsaufgaben wahrnehmen und/oder Personalverantwortung tragen sowie Bereichsleiter mit Personalverantwortung. Den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gehören derzeit 17 Mitarbeiter an, wovon 3 weiblich sind (entspricht einem Anteil von 18 Prozent).
- b. Der Vorstand der Gesellschaft legt die Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen der Gesellschaft gem. § 76 Abs. 4 AktG in Höhe von 18 Prozent fest.

Der Aufsichtsrat hat am 21. September 2015 einen Beschluss zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat gem. § 111 Abs. 5 AktG gefasst, der folgenden Inhalt hat:

- a. Für den Vorstand wird eine Zielgröße für den Frauenanteil gem. § 111 Abs. 5 AktG in Höhe von 0 Prozent festgelegt.

- b. Für den Aufsichtsrat wird eine Zielgröße für den Frauenanteil gem. § 111 Abs. 5 AktG in Höhe von 0 Prozent festgelegt.

Größe des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der First Sensor AG besteht aus drei Mitgliedern, die alle von der Hauptversammlung gewählt wurden.

Fachkunde des Aufsichtsrats

Die für die Erfüllung seiner Aufgaben notwendigen fachlichen und persönlichen Voraussetzungen analysiert der Aufsichtsrat regelmäßig anhand einer umfangreichen Bestandsaufnahme. Diese werden dann in eine Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) den im Gremium vertretenen Potenzialen gegenüber gestellt. Daraus ergeben sich die Grundlagen für die Fortbildung der jeweiligen Personen sowie für die Besetzungsplanung.

Die Verschiedenartigkeit der Verantwortungs- und Aufgabenbereiche innerhalb des Aufsichtsrats (z.B. Finanzen, Recht, Markt- und Fachkenntnis Sensortechnik, Internationalität, Unternehmensfinanzierung, Personalwesen) soll durch die fachlichen Schwerpunkte seiner Mitglieder weitgehend abgebildet werden. Darüber hinaus soll bei deren Auswahl neben der fachlichen Eignung auch ihre soziale Kompetenz berücksichtigt werden.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Angeichts der besonderen Herausforderungen der Geschäftstätigkeit der First Sensor AG, der Ausrichtung auf das Systemanbietergeschäft sowie der Größe der Gesellschaft und des Konzerns hat der Aufsichtsrat im Hinblick auf seine künftig beabsichtigte Zusammensetzung die folgenden Ziele festgelegt:

- Es wird angestrebt, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats in besonderem Maße das Kriterium der Internationalität verkörpert, sei es durch ausländische Staatsangehörigkeit und/oder durch maßgebliche Auslandserfahrung.
- Des Weiteren sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats unabhängig sein.
- Der Aufsichtsrat strebt eine nach fachlichen Kriterien und den Erfordernissen der Unternehmenssituation optimierte Besetzung an. Dabei werden die festgelegten Anforderungsprofile unabhängig vom Geschlecht der möglichen Bewerber angewandt und bei gleicher Qualifikation und Erfahrung Frauen bevorzugt.
- Auf die Bildung von Ausschüssen wird wegen der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und der ohnehin gegebenen schnellen Entscheidungswege verzichtet.

Mit Prof. Dr. Alfred Gossner und Götz Gollan sind im Aufsichtsrat zwei Vertreter von Aktionären mit einem überdurchschnittlich großen Aktienbesitz vertreten; sie werden deshalb nicht als unabhängige Mitglieder bezeichnet. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats stehen jedoch weder in einer persönlichen noch geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Organen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnte, noch nehmen sie eine Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten wahr. Frauen sind im Aufsichtsrat gegenwärtig nicht vertreten.

Chancen- und Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nicht nur unternehmerisches Handeln ist mit Risiken verbunden. Dies trifft auch auf entgangene Chancen zu. Deshalb ist es unsere Verantwortung, die Zahl unserer Chancen selbst sowie deren Realisierung für das Unternehmen zu erhöhen und Risiken zu reduzieren. Die First Sensor AG hat deshalb ein Risikomanagement als permanenten Prozess installiert, der alle Unternehmensbereiche erfasst und eingangene Risiken identifiziert, bewertet, steuert und kontrolliert. Über bestandsgefährdende Risiken hinaus werden damit auch solche Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen erfasst, die in Zukunft den Geschäftserfolg signifikant beeinflussen könnten. Die Ziele, Prozesse und Aufgabenverteilung im Rahmen des Risikomanagementsystems sind implementiert.

Die First Sensor AG verfügt über eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur, in der bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen zentral gesteuert werden. In Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden Integrität und Verantwortlichkeit durch die Einhaltung der bestehenden Bilanzierungsrichtlinien und weitere für den Rechnungslegungsprozess relevante Richtlinien dargestellt. Diese sind für alle an diesem Prozess Beteiligten bindend.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Prozess der (Konzern-) Rechnungslegung sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst und aufbereitet sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben sind die Grundlagen für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.

Aktienbesitz und Directors’ Dealings

Die Mitteilungen über Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat im Sinne des § 15a WpHG (Directors’ Dealings) in Aktien der First Sensor AG sind im Unternehmensregister zugänglich. Sie sind darüber hinaus im Internet unter www.first-sensor.com in der Rubrik

„Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ und dort unter „Directors’ Dealings“ jeweils aktuell aufgelistet und länger als die vorgeschriebene Zeitspanne von einem Monat einsehbar.

Im Geschäftsjahr 2015 sind der Gesellschaft keine nach § 15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen bekannt.

Zum 31. Dezember 2015 hielt Dr. Schefter insgesamt 112.340 Aktien oder 1,1 Prozent der Stimmen (i.Vj. 112.340 Aktien oder 1,1 Prozent). Das Mitglied des Aufsichtsrats, Marc de Jong, hielt insgesamt 5.439 Aktien oder 0,1 Prozent der Anteile (i.Vj. 5.439 Aktien oder 0,1 Prozent).

Die Mitglieder beider Organe besitzen zusammen Anteile in Höhe von 1,2 Prozent an der Gesellschaft (i.Vj. 1,2 Prozent).

Vergütungsbericht

Die Einzelheiten zum Vergütungssystem von Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Konzernlagebericht zu entnehmen; die individualisierte Aufstellung der Bezüge findet sich unter Ziffer 32 im Konzernjahresabschluss.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Gemäß § 289a HGB hat die First Sensor AG eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht.

Berlin, den 21. März 2016

First Sensor AG

 
Dr. Martin U. Schefter Dr. Mathias Gollwitzer
Vorstandsvorsitzender Finanzvorstand


Prof. Dr. Alfred Gossner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Nachhaltigkeitsbericht

Die First Sensor AG wendet den Deutschen Nachhaltigkeitskodex freiwillig an. Auch für das Geschäftsjahr 2015 und mit besonderer Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklung gibt das Unternehmen zu den 20 Kriterien eine Erklärung über seine Maßnahmen zur ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit ab. In der folgenden Entsprechenserklärung berichtet First Sensor, wie sie den Kodexkriterien entspricht (comply), oder erklärt plausibel, warum sie ein Kriterium gegebenenfalls nicht berichtet (explain).

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Die First Sensor AG sieht wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Verantwortung und die Regenerationsfähigkeit der Erde als integratives Ziel. Um sicherzustellen, dass das Unternehmen an allen Standorten nach den gleichen wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards operiert, gilt es diese in das Managementhandbuch zu integrieren, dessen Anwendung von der Unternehmensleitung als verbindlich vorgeschrieben wurde.

2. Wesentlichkeit

Wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit im Sinne der Nachhaltigkeit haben verschiedene Aspekte, beispielsweise der Ressourcenverbrauch im Zusammenhang mit der Produktion, Aspekte der Logistik und Verpackung oder die Reduktion des Einsatzes von schadstoffhaltigen Materialien in der Produktion. Da diese Aspekte auch teilweise signifikante Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation des Unternehmens haben, liegt ein besonders verantwortungsvoller Umgang mit ihnen im eigenen Interesse. Die Unternehmensstrategie zielt auf eine langfristige, nachhaltige Wertsteigerung und die Umsetzung der Strategie adressiert daher automatisch auch ökologische Aspekte zur Erreichung ökonomischer Ziele.

3. Ziele

Die Fertigung von Sensorlösungen ist ein energieaufwendiger Vorgang. Neben dem Betreiben von Hochtemperaturöfen im Frontend-Bereich und leistungsintensiven Produktionsanlagen sind die Rein- und Reinräume in der Fertigung hohe Energieverbraucher. Der Verbrauch von Strom wurde deshalb als besonders zu berücksichtigende Kennzahl identifiziert, um zukünftig Wege zu einer ressourcenschonenderen, umweltfreundlicheren Produktion zu finden und um Einsparpotenziale umzusetzen.

Darüber hinaus ist mit der weltweiten Vernetzung von Zulieferern, Dienstleistern und Produktionseinheiten ein aufwendiger Logistikprozess zum Transport der Rohstoffe, Vorprodukte und Fertigprodukte einhergehend. First Sensor ist sich dieser Umweltbelastung bewusst und will die zurückgelegten Kilometer seiner Produkte durch eine Optimierung im Logistikprozess kontinuierlich reduzieren. Hierzu wird beispielsweise darauf hingewirkt, bereits durch die Produktionssteuerung logistisch optimale Materiallieferungen innerhalb der Produktionskette umzusetzen.

Die EG-Richtlinien 2011/65/EU und deren Vorläufer 2002/95/EG dienen der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten und regeln die Verwendung und das Inverkehrbringen von

Gefahrstoffen in Geräten und elektronischen Bauelementen. Das Ziel ist es, problematische Bestandteile aus dem Elektronikschrott zu verbannen. Dazu gehört unter anderem, verbleite Verlotungen elektronischer Bauteile durch unverbleite Lotungen zu ersetzen, in der Umwelt problematische Flammhemmer in der Kabelisolation zu verbieten sowie die Einführung entsprechender möglichst gleichwertiger Ersatzprodukte zu verstärken. Des Weiteren müssen auch die verwendeten elektrischen Bauelemente und Komponenten selbst frei von den problematischen Stoffen sein. First Sensor hat ausschließlich RoHS-konforme Produkte im Einsatz; der Vorratsbestand alter Gefahrstoffe wurde fachgerecht entsorgt.

First Sensor steht am Anfang der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass noch an der Formulierung weiterer Ziele gearbeitet wird.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen bezieht First Sensor seine Zulieferer und seine Kunden gleichermaßen in die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein. Mit Hilfe von Lieferanten-Audits und Kunden-Audits werden Aspekte der Nachhaltigkeit aktiv in der gesamten Wertschöpfungskette verankert. So ist es ein fester Bestandteil des Beschaffungsmanagements, die Lieferanten auf die Einhaltung von bestimmten Mindeststandards zu verpflichten. Diese werden auch im Rahmen

von Lieferanten-Audits überprüft. Ein weiterer Aspekt, der im Sinne der Nachhaltigkeit positiv zu bewerten ist, ist die lange Lebensdauer der Produkte von First Sensor. Kunden als „Inverkehrbringer“ im Sinne der Verordnungen werden trotzdem frühzeitig über die verantwortungsbewusste Entsorgung informiert. Dies ist auch Gegenstand der Kunden-Audits.

Prozessmanagement

5. Verantwortung

Das Thema Corporate Responsibility ist dem Finanzvorstand zugeordnet. Er wird die Tätigkeiten zukünftig an einen Beauftragten für Nachhaltigkeit (CSR) im Unternehmen delegieren. Dieser wird die CSR-Strategie entsprechend dem Dreiklang aus ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung weiterentwickeln und die Umsetzung verantworten. Er wird die Verantwortung tragen, dass die mit dem Vorstand vereinbarten Ziele kommuniziert werden und auf allen Unternehmensebenen die notwendige Beachtung finden. Er initiiert darüber hinaus neue Projekte, berichtet über deren Status, veranlasst Maßnahmen und koordiniert deren Umsetzung im Unternehmen. In einem quartalsweisen Status-Report wird der CSR direkt an den Vorstand berichten. Die CSR-Funktion wird Teil des integrierten Managementsystems, dessen Komponente in Form eines Managementhandbuchs im Konzern eingeführt wird, und darüber hinaus die Themen Code of Conduct und Compliance steuern.

6. Regeln und Prozesse

First Sensor hat ein Managementhandbuch erstellt, um Prozessabläufe zu implementieren, die auch die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie unterstützen werden. Mit dem Grundsatz: „so zentral wie nötig, so dezentral wie möglich“ werden Richtlinien und klare Handlungsanweisungen vorgegeben, sodass die Zuständigkeiten gruppenweit eindeutig geregelt sind. Auf diese Weise wird eine Voraussetzung geschaffen, auf allen Unternehmensebenen die

Veränderungen in den täglichen Arbeitsablauf zu integrieren und alle Mitarbeiter hierfür zu sensibilisieren. Ein gruppenweites Qualitätssystem ergänzt die Richtlinien in Bezug auf Nachhaltigkeit komplementär.

7. Kontrolle

Um den Erfolg und Fortschritt der Nachhaltigkeitsstrategie zu belegen, sind definierte Ziele gemäß Abschnitt „Ziele“ regelmäßig anhand von Kennzahlen zu erfassen. Hierbei ist auf eine einheitliche und konsistente Erfassung zu achten, um die Vergleichbarkeit von zeit-, raum- oder zeitpunktbezogenen Messwerten zu ermöglichen. Die oben beschriebenen Leistungsindikatoren ermöglichen diese Kontrollfunktion. Kennzahlen, die aktuell noch nicht erhoben werden oder die zukünftig in den Zielkatalog aufgenommen werden, erfüllen damit sukzessive die unternehmerischen Nachhaltigkeitsziele.

8. Anreizsysteme

Die langfristige Wertsteigerung ist eines der wichtigsten Ziele des Managements von First Sensor. Die Vergütungspolitik für den Vorstand ist dementsprechend ebenfalls auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Der Aufsichtsrat überprüft die Erreichung der Ziele und entscheidet so über die jeweilige Höhe der variablen Vergütungsbestandteile. Weitere Einzelheiten hierzu finden sich im Konzernlagebericht, Vergütungsbericht. Die Führungskräfte des Unternehmens werden neben einem fixen Gehaltsbestandteil in Abhängigkeit von der Erreichung operativer

und persönlicher Ziele vergütet. Es wird derzeit geprüft, eine Vergütungskomponente einzuführen, die auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsrats enthalten eine Vergütung, die in der Satzung festgelegt ist. Eine Komponente, die auf die Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, ist nicht vorgesehen.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Als Wirtschaftsunternehmen ist First Sensor in die Wertschöpfungskette auf Lieferanten- und Kundenseite fest eingebunden. Mit Hilfe von Lieferanten- und Kunden-Audits entsteht eine enge Verzahnung, die zu einem interaktiven Informationsaustausch im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen führt. Als Arbeitgeber ist die Unternehmensgruppe sozial engagiert und bestrebt, auf dem knappen Markt für Fachspezialisten die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu rekrutieren. Die Teilnahme an Kontaktmessen und Fachmessen nutzt die Gesellschaft dazu, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Enge Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und die Mitgliedschaft in Fachgremien versetzt First Sensor in die Lage, zukünftige Technologieveränderungen rechtzeitig zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren. Nicht zuletzt ist der Kapitalmarkt und der Bankensektor eine wesentliche Finanzierungsquelle, die rechtzeitig und umfassend über die Nachhaltigkeitspolitik von First Sensor zu unterrichten ist.

Abschließend sind die Standorte von First Sensor lokal in ihr unmittelbares Umfeld, in behördliche Kontakte und in die Nachbarschaft eingebunden. Um diese unterschiedlichen Anspruchsgruppen adäquat mit Informationen zu versorgen, sind im Zusammenhang mit der Offenlegungspflicht eines börsennotierten Unternehmens alle relevanten Informationen auch über die Homepage des Unternehmens abrufbar. Weiterhin können im Rahmen der Hauptversammlung die Aktionäre ihre Mitspracherechte und ihr Informationsrecht unmittelbar wahrnehmen. Auf Veranstaltungen für Investoren und Medienvertreter wie beispielsweise Bilanzpressekonferenzen, Analystenveranstaltungen und Roadshows präsentiert sich das Unternehmen und geht auf Nachhaltigkeitsaspekte ein.

10. Innovations- und Produktmanagement

First Sensor entwickelt Produkte vom Chip über Komponenten und Sensoren bis zum Sensorsystem. Bei einigen dezentralen Anwendungen ist der Energieverbrauch ein wesentliches Kriterium, um Kundenanforderungen zu entsprechen und so Wettbewerbsvorteile sowohl für die Abnehmer der Produkte als auch für das Unternehmen selbst zu sichern. Aus diesem Grund wird dem Energieverbrauch der Sensoren und Sensorsysteme bereits im Entwicklungsprozess hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Dennoch kann dieser Beitrag von First Sensor nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Energieverbrauch der Applikationen, in denen die Sensoren und Sensorsysteme zum Einsatz kommen, um ein Vielfaches höher

liegt und der Beitrag zum Energiesparen sich hier insgesamt im Promillebereich im Vergleich zum Energiebedarf der Endprodukte bewegt.

Durch einen kontinuierlichen Optimierungsprozess bemüht sich First Sensor um einen besonders ressourcenschonenden Einsatz in der Produktion. Dieser Prozess umfasst sowohl den Einsatz von Energie, aber auch der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bis hin zu zugelieferten Materialien und Komponenten. Dies geschieht nicht nur im Interesse einer Reduktion der ökologischen Auswirkungen des eigenen unternehmerischen Handelns, sondern liegt selbstverständlich auch im eigenen ökonomischen Interesse.

Qualität ist in diesem Zusammenhang ein weiterer wichtiger Aspekt. Durch entsprechende Regelkreise wird eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität im Produktionsprozess erreicht. Das reduziert nicht nur die Ausschussquote und vermeidet damit Produktionsabfälle, sondern sichert die langfristige Kundenzufriedenheit und trägt dazu bei, dass die Produkte von First Sensor den hohen Ansprüchen an die Lebensdauer – in der Regel die mehrjährige, teilweise jahrzehntelange Lebensdauer der Kundenprodukte – erfüllen kann.

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

First Sensor untersucht unternehmensweit in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen. Aktuell sind noch keine belastbaren Daten zu den für das Unternehmen wesentlichen Aspekten ermittelt. Das seit 2015 vorgeschriebene Energieaudit wird derzeit an allen deutschen Produktionsstandorten durchgeführt.

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte

Als Unternehmen, für dessen zukünftigen Erfolg hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein entscheidender Faktor sind, beschränkt sich First Sensor nicht nur auf die Einhaltung der Mindestnormen nationaler und internationaler Standards. Die Gesundheit und die beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zentrale Anliegen, denen im Bereich des strategischen Personalmanagements höchste Bedeutung zugemessen wird, um auch langfristig die besten Talente an das Unternehmen zu binden. Selbstverständlich gehören dazu eine diskriminierungsfreie Besetzung offener Stellen und ein Arbeitsumfeld, in dem Diversität täglich als Bereicherung wahrgenommen wird. Bezüglich der Teilhabe von weiblichen Mitarbeitern wird auf die Informationen im Corporate Governance Bericht verwiesen. Da First Sensor derzeit nur in Ländern präsent ist, die über ähnlich hohe Standards verfügen, betreffen diese Aussagen alle Unternehmensstandorte.

12. Ressourcenmanagement

First Sensor ermittelt, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen setzen möchte und wie diese erfüllt werden sollen. Momentan sind noch keine belastbaren Daten ermittelt, sodass an dieser Stelle keine konkreten Ziele daraus abgeleitet werden können.

15. Chancengerechtigkeit

First Sensor unterstützt alle Initiativen, die dazu beitragen, die Chancengerechtigkeit und Vielfalt im Unternehmen nicht nur zu wahren, sondern zu fördern. Neben den unter 14. genannten Punkten zählt dazu selbstverständlich die vorurteilsfreie Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsprozess. Angesichts der aktuellen Entwicklungen werden auch Optionen geprüft, qualifizierten Kräften aus dem Strom der Flüchtlinge bei First Sensor eine berufliche Perspektive zu bieten. Aufgrund der Altersstruktur ist es darüber hinaus von hoher Relevanz, die Voraussetzungen zu schaffen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarung von Beruf und Familie zu erleichtern. Dazu gehören eine weitreichende Flexibilisierung der individuellen Arbeitszeit und die geplante Kooperation mit Betreuungseinrichtungen, die sich aufgeschlossen zeigen gegenüber den besonderen Anforderungen von Führungskräften in Bezug auf den Zeitrahmen der Betreuung ihrer Kinder.

13. Klimarelevante Emissionen

Die Emissionen der Treibhausgase werden bei der First Sensor AG derzeit nicht systematisch erfasst. Im Zuge der Weiterentwicklung des CSR-Programms werden diese Werte – sofern sie wesentlich für die CSR-Strategie sein sollten – gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt, entsprechende Ziele formuliert, Maßnahmen zur Reduzierung umgesetzt und dann zu diesem Aspekt berichtet.

16. Qualifizierung

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten bei der First Sensor AG ist ausgewogen. Der Vorstand ist sich bewusst, dass dieser Umstand kein Anlass ist, die Herausforderungen des demografischen Wandels langfristig außer Acht zu lassen. Als Wachstumsunternehmen besteht die Herausforderung jedoch eher in der Rekrutierung zusätzlicher Beschäftigter, um die geplante Umsetzung der Strategie sicherzustellen, als in der Sorge um den Verlust von Knowhow durch altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter. Sollten diese zukünftig an einer längeren Beschäftigung interessiert sein, ist beabsichtigt, dies auf der Grundlage individueller Vereinbarungen zu regeln.

17. Menschenrechte

Die Menschenrechte und die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit werden von First Sensor vollumfänglich anerkannt, unterstützt und nach Möglichkeit gefördert. Dazu gehört, dass das Unternehmen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützt und achtet und es sich nach besten Gewissen bemüht, sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig zu machen. Gleichfalls selbstverständlich sind die Vereinigungsfreiheit der Beschäftigten und die Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen sowie der Wille zur Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit, der Kinderarbeit und der Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung. Diese Grundsätze werden auch als Erwartungshaltung an alle Partner in der Lieferkette weitergegeben.

18. Gemeinwesen

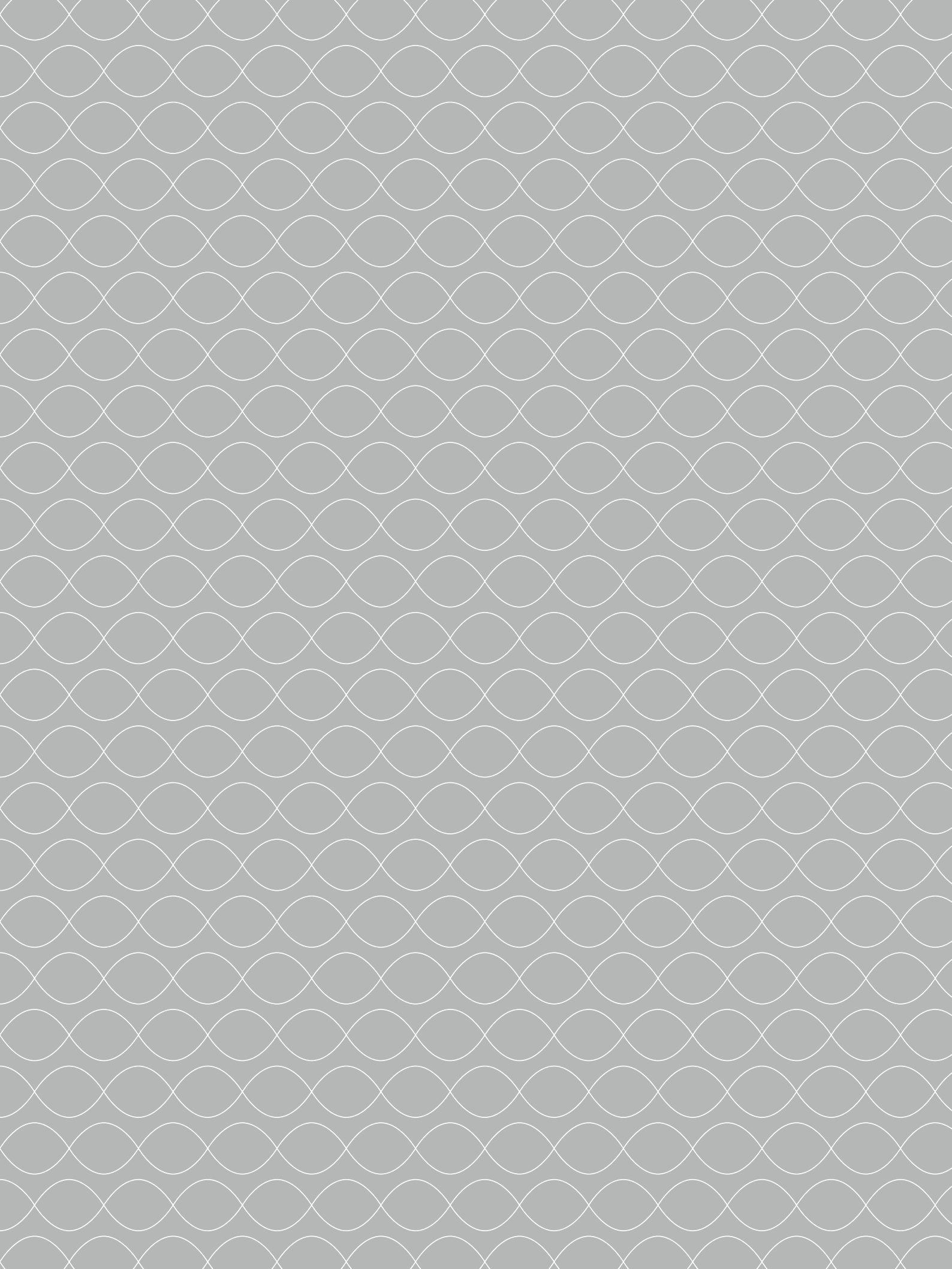
Der primäre Beitrag der First Sensor AG und ihrer Konzerngesellschaften zum Gemeinwohl ist die Zahlung von Steuern. Eine nur aus steuerlichen Überlegungen durchgeführte Ergebnisverlagerung findet nicht statt. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen, indem lokale Initiativen gemeinnütziger Art unterstützt werden und die Mitarbeiter für die Wahrnehmung von ehrenamtlichem Engagement individuelle Unterstützung in finanzieller Art oder in Form von Zugeständnissen hinsichtlich der Arbeitszeit erhalten können.

19. Politische Einflussnahme

Eine politische Einflussnahme seitens First Sensor findet aus grundsätzlichen Überlegungen nicht statt.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Die Einhaltung von Recht und Gesetz genießt bei First Sensor höchste Priorität. Diesem Tatbestand wird auch im Bereich Compliance nachdrücklich Ausdruck verliehen. Korruption ist kein Kavaliersdelikt, um dem Unternehmen vermeintlich kurzfristig einen Vorteil zu verschaffen, sondern ist geeignet, seine Marktposition dauerhaft zu beschädigen. Fairness im Umgang mit allen Geschäftspartnern, Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern ist die Voraussetzung für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Verstöße gegen diese Grundsätze werden nicht geduldet. Im Jahr 2015 waren weder Gesetzesverstöße oder Klagen diesbezüglich anhängig, noch gab es entsprechende Strafzahlungen.



2 Konzernlagebericht

Grundlagen des First Sensor-Konzerns	46
Wirtschaftsbericht	55
Nachtragsbericht	70
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	71
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten.....	77
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem	78
Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen.....	79
Sonstige Erläuterungen.....	80

2 Konzernlagebericht (IFRS) und Lagebericht der First Sensor AG

Grundlagen des First Sensor-Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftstätigkeit und Organisation

Die First Sensor Unternehmensgruppe besteht aus der First Sensor AG und 10 Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen, die First Sensor AG mit Sitz in Berlin, hält an allen Tochtergesellschaften die Mehrheitsanteile. Eine Darstellung der Gesellschaften der Unternehmensgruppe und ihrer Standorte findet sich im Anhang unter „Konsolidierungskreis“.

Veränderungen im Geschäftsjahr 2015

Die First Sensor Technology GmbH wurde auf Grund des Verschmelzungsvertrags vom 24. August 2015 und des Zustimmungsbeschlusses vom selben Tag durch Übertragung ihres Vermögens als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung mit Wirkung zum 1. Januar 2015 auf die First Sensor AG verschmolzen.

Mit Datum vom 8. Dezember 2015 wurde die französische Vertriebsgesellschaft First Sensor France S.A.S. mit einem Stammkapital von 20.000 Euro in Paris gegründet. Die Gesellschaft wird die Vertriebsaktivitäten für das Vertriebsgebiet Frankreich übernehmen.

Durch die Verlagerung der Produktionsaktivitäten des Standortes Singapur auf andere Standorte in der First Sensor-Gruppe wurde das operative Geschäft der First Sensor Singapore (FSG) Pte. Ltd., Singapur, beendet.

Zur Unterstützung der neu ausgerichteten Unternehmensstruktur wurden im zweiten

Quartal die folgenden Unternehmen auf eine einheitliche Firmenbezeichnung, beginnend mit First Sensor, umbenannt:

Bisherige Unternehmensbezeichnung	Neue Unternehmensbezeichnung
Microelectronic Packaging Dresden GmbH	First Sensor Microelectronic Packaging GmbH
Silicon Micro Sensors GmbH	First Sensor Mobility GmbH
Lewicki microelectronic GmbH	First Sensor Lewicki GmbH
Sensortechinics Scandinavia AB	First Sensor Scandinavia AB
Sensortechinics Ltd.	First Sensor Technics Ltd.

Segmente

Im Wachstumsmarkt Sensorik entwickelt und produziert First Sensor kundenspezifische Lösungen für die stetig zunehmende Zahl von Anwendungen in den Zielmärkten Industrial, Medical und Mobility. Diese drei Zielmärkte werden durch gleichnamige Business Units adressiert, die gleichzeitig die Struktur der Segmente, in denen das Unternehmen berichtet, abbilden.

Standorte

Die verschiedenen Standorte in Berlin, Dresden, Oberdischingen (bei Ulm), Puchheim (bei München) sowie die ausländischen Standorte in den Niederlanden, Großbritannien, Schweden, Kanada und den USA unterscheiden sich

durch ihre Position entlang der Wertschöpfungskette. Die Standorte in Mansfield (MA, USA), Rugby (Warwickshire, UK) und Kungens Kurva (Schweden) sind Vertriebsgesellschaften. In mehreren Ländern arbeitet der Vertrieb darüber hinaus mit festen Handelspartnern zusammen.

Wafer und Komponenten werden am Stammsitz in Berlin-Oberschöneweide und in Puchheim entwickelt und hergestellt. Wird die Komponente später zusammen mit weiteren elektronischen Komponenten und Schaltkreisen zu einer Schaltung verbunden (Aufbau- und Verbindungstechnik, Hybridtechnik, Mikrosystemtechnik), erhält man ein Sensormodul oder einen fertigen Sensor. Diese Prozessschritte erfolgen innerhalb der First Sensor-Gruppe an sechs Standorten in Berlin-Weißensee, Puchheim, Dresden-Albertstadt, Dresden-Klotzsche, Oberdischingen und Westlake Village (USA). Erweitert man das Sensormodul um weitere Wertschöpfungsstufen, wie z. B. Signalauswertung, Kalibrierung und Produktdesign, erhält man ein Sensorsystem. Dieser Prozessschritt wird an fünf Standorten in Berlin-Weißensee, Dresden-Albertstadt, Dresden-Klotzsche, Dwingeloo (NL) und Puchheim umgesetzt.

Mit dieser Aufstellung und dem Zusammenspiel der einzelnen Standorte deckt First Sensor die gesamte Wertschöpfungskette der Spezialsensorlösungen ab und ist so in der Lage, dem Kunden sowohl „alles aus einer Hand“ anbieten zu können als auch einzelne Wertschöpfungsschritte zu übernehmen. Die jeweiligen spezifischen Kundenanforderungen

legen fest, an welcher Stufe der Wertschöpfung die Leistungen abgerufen werden. Je nach Wirtschaftlichkeit oder Kundenwunsch werden in einigen Bereichen Komponenten und Dienstleistungen extern hinzugekauft.

Produkte und Dienstleistungen

First Sensor ist Entwickler und Hersteller von kundenspezifischen Sensorlösungen im High-End-Segment. Diese innovativen Spezialsensorlösungen dienen der hochwertigen Umwandlung von nichtelektrischen Größen (Strahlung, Licht, Druck, Durchfluss, Lage, Geschwindigkeit, Füllstand etc.) in elektrische Messgrößen, die dann in den elektronischen Systemen unserer Kunden in den Zielmärkten Industrial, Medical und Mobility weiterverarbeitet werden. Damit liefern unsere Sensorlösungen einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte unserer Kunden. Der Branchenmix macht das Unternehmen tendenziell vom Zyklus der einzelnen Branchen unabhängig.

Unterstützt werden die Geschäftsfelder durch zwei Competence Center Produktion und Entwicklung sowie einen weltweit agierenden Vertrieb.

Zu den Kunden von First Sensor gehören internationale Industriekonzerne, aber auch junge Technologieunternehmen, die für ihre innovativen Produkte auf unsere langjährige Expertise und auf unser Knowhow setzen. Die Sensorlösungen von First Sensor gehen dabei meist als entscheidende Grundkomponenten in eine breite Vielzahl von Anwendungen unterschiedlichster Branchen ein.

Das Produktportfolio der Business Unit Industrial umfasst u. a.

- Opto- und Strahlungssensoren für
- Laserentfernungsmesser
- Laserscanner/LiDAR

- Laser-Ausrichtsysteme
- Encoder
- Spektrometer
- Gepäck- und Containerscanner
- Fahrgastzählsysteme

Druck-, Durchfluss- und Füllstandssensoren für

- Volumenstromregler
- Filterüberwachungen
- Leckagemessungen
- Füllstandsüberwachungen
- Industriedrucker
- Kabinendruckmessungen

Inertialsensoren für

- Zustandsüberwachung
- Steuerungen und Navigationssysteme

Das Produktportfolio der Business Unit Medical umfasst u. a.

Opto- und Strahlungssensoren für

- Computertomographen
- Videoendoskope
- Pulsoxymeter
- Blutzuckermessgeräte
- Gammasonden

Druck-, Durchfluss- und Füllstandssensoren für

- Beatmungsgeräte
- Schlafdiagnosegeräte
- Schlafapnoe-Therapiegeräte (CPAP)
- Spirometer
- Anästhesiegeräte
- Dialysemaschinen
- Infusionspumpen
- Sauerstoffkonzentratoren
- Insufflatoren

Das Produktportfolio der Business Unit Mobility umfasst u. a.

Kamerasysteme und optische Sensoren für

- Fahrerassistenzsysteme
- LiDAR

- Abstandsregeltempomaten (ACC)
- Abstandserkennungen
- Verkehrsschildererkennungen
- Totwinkelassistenten
- Spurhalteassistenten
- Sonnen- und Regendetektionen

OEM-Drucksensoren für

- Tankdruckmessungen
- Kraftstoffördersysteme
- Tankleckdiagnosen
- Tankbelüftungen und -entlüftungen
- Bremskraftverstärkersysteme
- Servolenkungen
- Motoraufhängungen
- Klimaanlage
- Abgasrückführungen
- Filterüberwachungen

Geschäftsprozesse

Die einzelnen Unternehmen von First Sensor sind in allen Teilen der Wertschöpfungskette tätig: Neben Wafern entwickelt und fertigt First Sensor hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik sowie des Advanced Packaging (Sensormodule) bis hin zu fertigen Sensorsystemen. Durch die hohe Wertschöpfungstiefe ist First Sensor in der Lage, auf jeder Stufe individuelle Anpassungen vorzunehmen und so kundenspezifische Lösungen zu entwickeln.

Absatzmärkte

Einen Großteil des Umsatzes erwirtschaftet First Sensor nach wie vor in Deutschland. Künftig wird das Unternehmen auch verstärkt in die Erschließung weiterer Märkte wie in Nordamerika, China und Europa investieren. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um künftig weltweit die Nähe zu Kunden in attraktiven Märkten auszubauen.

First Sensor weltweit

Die First Sensor AG hat ihren Hauptsitz in Berlin. Das Unternehmen ist an sechs deutschen Standorten vertreten und verfügt darüber hinaus über Vertriebs- und Produktionsstandorte in den USA, Kanada, Großbritannien, Frankreich, Schweden, Dänemark und den Niederlanden sowie ein weltweites Partnernetzwerk.

Australien	Indien
■ Sydney	■ Faridabad
Belgien	Israel
■ Zaventem	■ Rishon Le-Zion
	■ Tel Aviv
China	Italien
■ Hangzhou	■ Aicurzio
■ Shanghai	■ Rom
Dänemark	Japan
■ Kopenhagen	■ Tokio
Deutschland	Kanada
● Berlin-Oberschöneweide	■ Montreal
■ Berlin-Weißensee	
■ Dresden-Klotzsche	Niederlande
■ Dresden-Alberstadt	■ Alphen aan den Rijn
■ München (Puchheim)	■ Dwingeloo
■ Türkenfeld	■ Valkenswaard
■ Ulm (Oberdischingen)	
Spanien	Schweden
■ Madrid	■ Kungens Kurva
	■ Uppsala
Frankreich	USA
■ Paris	■ Lexington
■ Lisses	■ Mansfield
Großbritannien	■ Westlake Village
■ Rugby	



Externe Einflussfaktoren für das Geschäft

Treiber im heutigen Sensorikmarkt sind so genannte smarte Sensorsysteme für komplexe Anforderungen. Sie vereinen einfach gesagt das Erfassen von Werten, deren Verarbeitung und die entsprechende Reaktion in einem intelligenten System.

Diese Entwicklung ist insbesondere in den Märkten Health Care, Smart Mobility, Smart Building und Industrial Automation wiederzufinden. Diese Kernmärkte haben eindeutige Gemeinsamkeiten: Sie vereinen eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik, eine hohe Profitabilität und eine technologische Attraktivität in der Nische, die nur durch innovative und Knowhow-intensive Unternehmen wie First Sensor erfolgreich zu besetzen ist.

Da First Sensor im Anschluss an gemeinsame Entwicklungsprojekte mit den Kunden in der Regel langfristige Lieferverträge vereinbart, ist die Kundenbindung vergleichsweise hoch. Konjunkturelle Schwankungen, denen die Zielmärkte der Kunden unterliegen, können jedoch positiven oder belastenden Einfluss auf den Geschäftsverlauf nehmen. Durch die Diversifizierung der Zielbranchen wird diesen Schwankungen entgegen gewirkt.

Ziele und Strategien

Im Wachstumsmarkt Sensorik entwickelt und produziert First Sensor kundenspezifische Lösungen für die stetig zunehmende Zahl von Anwendungen in den Zielmärkten Industrial, Medical und Mobility. Basierend auf bewährten Technologieplattformen entstehen Produkte vom Chip über Komponenten und Sensoren bis zum komplexen Sensorsystem, die unseren Kunden Wettbewerbsvorteile verschaffen.

Auf der Grundlage unseres präzisen Verständnisses der jeweiligen Kundenapplikationen entwickeln wir Lösungen, die weit über bereits

am Markt verfügbare Standardkomponenten hinausgehen. Durch die Konzentration auf technologiegeprägte Zielmärkte partizipieren wir bereits heute an deren überdurchschnittlichem Wachstum. Auch zukünftig werden wir von den Megatrends profitieren, die diese Märkte bewegen. Dabei ist es unser Anspruch, die Herausforderungen der Zukunft mit unseren innovativen Sensorik-Technologien frühzeitig zu erkennen und zu lösen. Dies haben wir mit unserem Leitbild fest im Unternehmen verankert.

Industrie 4.0, also die intelligente Vernetzung von Produkten und Prozessen, ist beispielsweise ein Wachstumstreiber für das Segment Industrial. Experten erwarten allein in Deutschland ein zusätzliches Wertschöpfungspotenzial von 78 Mrd. Euro bis 2025. Bei dieser Vernetzung spielen intelligente Sensorsysteme eine wesentliche Rolle, sie ermöglichen zum Beispiel die industrielle Prozesskontrolle. Dieses Marktsegment von First Sensor erfährt daher branchenübergreifend eine überdurchschnittliche Dynamik. Aufgrund der breiten Technologieplattformen sind wir hier in der Lage, spezielle Lösungen zu entwickeln, die den ständig steigenden Bedarf unserer Kunden an die Prozessautomatisierung unterstützen.

Ein weiterer Wachstumstreiber ist der Einsatz von Sensoren in der Fahrzeugindustrie. Viele Anwendungen für Komfort und Sicherheit lassen sich nur mit Hilfe von intelligenten Sensorsystemen realisieren. So machen beispielsweise sensorbasierte Fahrerassistenzsysteme das teil- und vollautonome Fahren erst möglich. Selbstfahrende Autos sind zwar heute noch Pilotprojekte, doch Prognosen zufolge werden bis 2025 bereits 54 Millionen dieser Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs sein. Das Segment Mobility profitiert von diesem Trend nicht nur bei PKWs, sondern zunehmend auch bei LKWs, Nutz- und Sonderfahrzeugen. Die Erfahrung aus mehreren Millionen Einheiten, die wir bereits geliefert haben, und unsere Reputation als zuverlässiger und innovativer Partner der führenden Zulieferer und Automobilkonzerne sind

eine gesunde Ausgangsbasis, um in diesem Markt zukünftig eine immer bedeutendere Rolle zu spielen.

Auch im Bereich der Medizintechnik geht die Entwicklung hin zu immer intelligenteren Lösungen, die bereits vor der Kommunikation mit der Regeltechnik Daten in der Cloud vernetzen und so teilautomatisierte Diagnosen ermöglichen. Gleichzeitig ist durch die fortschreitende Miniaturisierung der Medizintechnik das Dialysegerät für zuhause längst keine Zukunftsmusik mehr, Self-Tracking wird ein zunehmender Bestandteil des Alltags von Milliarden Menschen. Viele dieser dezentralen Anwendungen ermöglichen es, den Gesundheitszustand von Patienten zu überwachen oder den Behandlungserfolg zu überprüfen, sodass E-Health-Anwendungen in Zukunft eine wesentliche Rolle im Wachstumsmarkt Gesundheit spielen werden.

Als Hersteller von Sensoren und Sensorsystemen „Made in Germany“ ist First Sensor bereits auf vielen Märkten weltweit präsent. Der gezielte Ausbau unserer internationalen Präsenz wird zukünftig die Nähe zu unseren Kunden, beispielsweise in Nordamerika und in China, noch weiter verstärken und so zusätzliche Absatzpotenziale erschließen. Die Internationalisierung ist deshalb ein wesentlicher Pfeiler, um unsere mittelfristigen Wachstumsziele zu realisieren.

Darüber hinaus ist First Sensor in der Lage, als größerer Player in dem stark fragmentierten Sensorikmarkt bei der bereits laufenden Konsolidierung eine aktive Rolle zu spielen. Als „perfect fit“ sehen wir Unternehmen, die unsere Wertschöpfungstiefe durch eine komplementäre Technologie erweitern. Um unsere Position als Lieferant und Integrator smarter Sensorsysteme weiter auszubauen, werden entsprechende Optionen im Rahmen unserer Buy&Build Strategie deshalb regelmäßig geprüft. Unser Ziel ist eine kontinuierliche, nachhaltige Wertsteigerung.

Steuerungssystem

Der Vorstand leitet das operative Geschäft. Er besteht aus zwei Mitgliedern und wird gemäß Gesetz und Satzung vom Aufsichtsrat überwacht. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Abschnitt „34. Weitere Erläuterungen auf Grund von Vorschriften des HGB“ aufgeführt. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, zusammen mit weiterführenden Erläuterungen, findet sich in dem separaten Corporate Governance Bericht, der Bestandteil des Geschäftsberichtes ist.

Die Steuerung in der Unternehmensgruppe dient der Kontrolle der Umsetzung der Unternehmensstrategie. Dabei sollen Abweichungen möglichst frühzeitig erkannt werden, so dass gegebenenfalls zeitnah geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können. Die Umsetzung der Strategie erfolgt unter bestmöglicher Berücksichtigung der Interessen von Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Investoren.

Die First Sensor AG und ihre Tochtergesellschaften werden primär nach Umsatz- und Ergebniskennzahlen (EBIT-Marge) gesteuert; aus Konzernsicht werden zusätzlich das EBITDA und die Nettoverschuldung regelmäßig ermittelt. Darüber hinaus existiert eine Cashflow-orientierte Unternehmensplanung. Es ist geplant, ein integriertes Steuerungsinstrument aus KPI-Kennzahlen (key performance indicator) aufzubauen, um sowohl gruppenweit als auch standortbezogen Steuerungswerte zu generieren.

Der Führungskreis der First Sensor, der neben dem Vorstand die Leiter der Business Units, der Competence Center Produktion und Entwicklung sowie die Fachbereichsleiter Vertrieb, Marketing, Kommunikation, Einkauf, Personal, IT, Finanzen, Controlling, Technologie, Qualitätsmanagement und Geschäftsentwicklung einschließt, trifft sich regelmäßig und berät über strategische Entscheidungen, über die

aktuelle Geschäftsentwicklung und über die Identifizierung von Chancen und Risiken. Monatliche Ergebnism Meetings sind darüber hinaus ein Gremium zur operativen Steuerung. Hier berichten die Ergebnisverantwortlichen dem Vorstand über die wirtschaftliche Lage, über wesentliche Entwicklungen im Tagesgeschäft und über außergewöhnliche Geschäftsvorfälle, jeweils unter besonderer Berücksichtigung des Vergleichs der finanziellen Ist-Zahlen mit den Plan- und den Vorjahreszahlen.

Abgeleitet aus den strategischen Zielen wird einmal jährlich eine Mittelfristplanung für einen 3-Jahres-Zeitraum erstellt. Diese wird in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst. Auf Konzernebene wurde für das Geschäftsjahr 2015 zuletzt geplant, einen Umsatz in der Größenordnung von bis zu 136 Mio. Euro zu erwirtschaften. Das entsprechende Ergebnis (EBITDA) sollte nach der revidierten Prognose vom Oktober 2015 12 bis 14 Mio. Euro erreichen. Letztlich wurde ein Umsatz von 137,7 Mio. Euro erwirtschaftet und damit diese Prognose nochmals übertroffen. Dieses insgesamt positive Bild des organischen Wachstums kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir mit der Entwicklung der Profitabilität nicht zufrieden sein können. Die im Oktober 2015 revidierte Prognose des EBITDA konnte nicht erreicht werden. Selbst unter Berücksichtigung der Einmaleffekte, die das Geschäftsjahr 2015 belastet haben, ist diese Ergebnisqualität noch nicht befriedigend. Damit hat die operative Geschäftsentwicklung insgesamt nicht die Erwartungen erfüllt.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönlichen Leistungen sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg als Maßstab für die Vergütung des Vorstands war und ist ein Kernelement der Führungsphilosophie und der Grundwerte der First Sensor AG.

Bericht über das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vorstandsvergütung umfasst die folgenden Komponenten:

- festes Jahresgehalt
- variable Vergütung in Form einer Zielvereinbarung
- Teilnahme an einem langfristigen Vergütungssystem
- Sachbezüge und sonstige Zuwendungen
- Altersvorsorgeleistungen

Das feste Jahresgehalt wird in zwölf gleichen Teilen monatlich unter Einbehalt der gesetzlichen und sozialen Abzüge ausgezahlt.

Die variable Vergütung, in Form einer Zielvereinbarung, beruht auf einer jährlich festzulegenden Bemessungsgrundlage und ist in ihrer Höhe abhängig von der Entwicklung der Gesellschaft und den mit dem Aufsichtsrat vereinbarten persönlichen Zielen. Für das Geschäftsjahr 2015 wurden die Ziele EBITDA und Nettoverschuldung als quantitative Ziele vorgegeben. In der qualitativen Komponente wurden individuell zu erfüllende Aufgaben vereinbart. Quantitative und qualitative Ziele wurden unterschiedlich gewichtet.

Die variable Vergütung kann bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen vom Aufsichtsrat angemessen angepasst werden. Als langfristiger Anreiz ist ein Aktienoptionsplan der Gesellschaft Teil der langfristigen Vergütungsstruktur.

Die Sachbezüge und sonstigen Zuwendungen beinhalten im Wesentlichen die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen, einen Ausgleichsanspruch, wenn kein Dienstfahrzeug genutzt wird, Mietzuschüsse, Auslagenersatz, Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie teilweise ein Zuschuss zur Altersvorsorge.

Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitglieder des Vorstands sind gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bereits dienstvertraglich begrenzt.

Die Mitglieder des Vorstands werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors and Officers D&O-Versicherung) einbezogen. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft. Ein angemessener Selbstbehalt ist gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex vereinbart.

Die Offenlegung der Vergütung erfolgt im Konzernanhang namentlich in individualisierter Form.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung von TEUR 20 für jedes volle Jahr der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat. Für den Vorsitzenden erhöht sich diese Vergütung auf TEUR 50, für seinen Stellvertreter erhöht sich die Vergütung auf TEUR 30. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) einbezogen. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft. Ein Selbstbehalt ist nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm bei der Ausübung seines Amtes entstandenen angemessenen und nachgewiesenen Auslagen sowie die auf die Vergütung gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer. Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 100. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

in TEUR	2014	2015
Prof. Dr. Alfred Gossner (Vors.)	50	50
Götz Gollan (Stellv. Vors.)	30	30
Volker Hichert (bis 23. Mai 2014)	8	0
Marc de Jong (ab 23. Mai 2014)	12	20
Gesamt	100	100

Forschung und Entwicklung

Für First Sensor als Technologieunternehmen sind Forschung und Entwicklung (F&E) wesentliche Bestandteile der Unternehmenstätigkeit. Innovationen und sämtliche Aktivitäten rund um F&E sind in hohem Maße entscheidend für die künftige Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Die aufwandswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich in 2015 auf TEUR 7.849 (i.Vj. TEUR 7.691).

Ziel ist es, Innovationen weiter voranzubringen, insbesondere Produkte mit wesentlichen Alleinstellungsmerkmalen zu entwickeln. First Sensor ist hierbei in vielen Fällen kompetenter Entwicklungspartner der Kunden.

In den meisten Projekten werden die Entwicklungen zusammen mit den Kunden durchgeführt bzw. eigene Produkt-Plattformen entwickelt. In ausgewählten Bereichen sind die Qualifizierungen nach IAS 38 erfüllt, so dass die Entwicklungsaufwendungen aktiviert werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurden neue Aufwendungen für Entwicklungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro (i.Vj. 0,5 Mio. Euro) aktiviert. Die Buchwerte der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte sind zum Jahresende 4,0 Mio. Euro (i.Vj. 3,5 Mio. Euro).

Zu den wichtigsten Projekten gehörten 2015 Entwicklungen in den Bereichen

- LiDAR (Light detection and ranging) für die Applikationsschwerpunkte Fahrerassistenzsysteme (Mobility) und Längenmessung (Industrial)
- Röntgensensorik für die Applikationsschwerpunkte Strahlung und Sicherheit (Industrial) und Diagnostik (Medical)
- Miniaturdrucksensoren für die Applikationsschwerpunkte Dialyse, Atmung und Beatmung (Medical) und Gebäudeautomation und Klimatechnik (Industrial)
- Hochdrucksensorik für die Applikationsschwerpunkte industrielle Prozesskontrolle

- (Industrial) und OEM Drucksensoren, z. B. für elektrohydraulische Servolenkungen (Mobility)
- Durchflusssensoren für die Applikationsschwerpunkte Gebäudeautomation und Klimatechnik, Industrielle Prozesskontrolle (Industrial) und Atmung und Beatmung, Diagnostik (Medical)
 - Inertialsensorik (Lage, Beschleunigung, Vibration) für die Applikationsschwerpunkte Gebäudeautomation und Klimatechnik (Zustandsüberwachung von Gebäuden), Luft- und Raumfahrt (Navigation) (Industrial)
 - Smart Sensors: Plattformentwicklung für alle Sensoren.

Der Innovations- und Entwicklungsprozess der First Sensor ist mehrstufig. Zur Steuerung des Prozesses ist ein „Stage-Gate-Prozess“ implementiert, bei dem definierte Stufen einer konkreten Überprüfung hinsichtlich Leistungs- und Kostenkontrolle unterzogen werden. Zu jedem Gate sind Abbruchkriterien definiert.

Entwicklungsvorhaben werden anhand entsprechender Meilensteine basierend auf F&E Roadmaps abgerechnet. Dabei handelt es sich um Produkt- wie auch Prozessinnovationen. Im Innovationsprozess kooperiert First Sensor sowohl mit universitären als auch mit außeruniversitären Einrichtungen sowie mit Schlüsselkunden. Die Ziele der Forschungs-kooperationen sind breit angelegt. Gemeinsam mit Kunden bringt First Sensor in Verbundvorhaben neue Entwicklungen auf den Markt. Mit Forschungsinstituten und Dienstleistern wird beispielsweise an der Verkürzung von Entwicklungszeiten gearbeitet und die Unternehmensgruppe erhält Zugang zu neuestem Spezialwissen aus der Forschung.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Entwicklung sind die in den Entwicklungsabteilungen eingesetzten Mitarbeiter. Zum Jahresende 2015 waren insgesamt 83 Mitarbeiter (i.Vj. 80 Mitarbeiter) und damit 10,7 Prozent der gesamt-

ten Belegschaft im Bereich F&E beschäftigt.

Über einen unternehmensweit angelegten Knowhow-Transfer wurden sogenannte Kompetenz-Cluster pro Schlüsseltechnologie gebildet. Fachlich ausgewählte Mitarbeiter arbeiten unternehmensübergreifend zusammen und erhöhen dadurch die Effizienz und generieren durch einen schnellen Zugriff auf spezielles Wissen weitere Potenziale. Durch eine breit angelegte Plattform-Strategie sollen Skalierungseffekte ermöglicht werden, um auch BU-übergreifend Innovationen nutzbar zu machen.

In der First Sensor bestehen zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 55 Patente, Gebrauchsmuster und Markeneintragungen (i.Vj. 52). Die absolute Anzahl ist jedoch nicht als Ausdruck des Erfindungsreichtums der Entwicklungsabteilungen zu interpretieren. Vielmehr verfolgt First Sensor eine gezielte Anmeldestrategie. Es werden nur dann Entwicklungen als Patent angemeldet, wenn Kosten und Nutzen in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Gleichzeitig wird das Risiko abgewogen, ob die mit der Patentanmeldung verbundene Offenlegung dem Wettbewerb nicht mehr nützt als wenn auf eine Anmeldung verzichtet würde.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklungen der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft entwickelte sich angesichts der Schwäche in wichtigen Schwellenländern im Jahresverlauf nur moderat. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten, vor allem in China, haben die US-Notenbank dazu bewogen, den Leitzins in den USA auf dem Rekordtief zu halten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat die Notenbanken weltweit vor voreiligen Zinserhöhungen gewarnt. Mitte des vergangenen Jahres wertete die chinesische Zentralbank die Landeswährung ab, um den Export zu stabilisieren. Darüber hinaus könnte die Aufwertung des US-Dollars Zweifel nähren an der Robustheit des Aufschwungs in den USA. Der anhaltende Öl- und Rohstoffpreisverfall belastet mittlerweile die Weltwirtschaft. Für den Euro-Raum ist die Wirkung fallender Energiekosten für sich genommen eindeutig positiv. Der Rückgang der Energiepreise gegenüber dem Niveau, das in die Dezember-Prognose des Eurosystem-Stabes eingegangen war,

bringt den Verbrauchern und Unternehmen Einsparungen – und das sowohl in Deutschland als auch im Euro-Raum insgesamt.

Entwicklungen des Sensormarktes

Die Sensorik zählt zu den Schlüsseltechnologien des technischen Fortschritts. Der Weltmarkt für Sensorik wuchs gemäß eines Berichts der Intechno Consulting in den letzten 5 Jahren auf 184 Mrd. Euro. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 9 Prozent.

First Sensor nutzt diese Marktchancen und hat sich in Form von Business Units (BU) auf die Schlüsselbranchen Industrial, Medical und Mobility spezialisiert.

Industrial

Yole Développement beziffert den Bereich Industrial mit einer Wachstumsrate von jährlich durchschnittlich rund 6 Prozent. Dies eröffnet

somit gute Chancen für die Sensorlösungen von First Sensor.

Medical

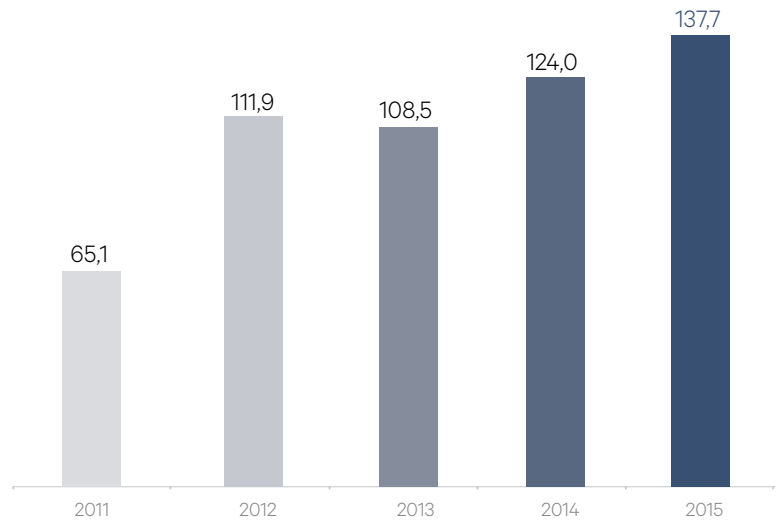
Die Wachstumsbranche Medizintechnik hat weltweit Zuwachsraten von rund 5 Prozent jährlich, so die Studie „Innovationsimpulse in der Gesundheitswirtschaft“ des Bundeswirtschaftsministeriums. First Sensor partizipiert davon überproportional beispielsweise durch die Spezialisierung auf die Entwicklung und Fertigung bedarfsgerechter Medical-Sensorlösungen mit einem starken Wachstum in den beschriebenen Applikationen.

Mobility

Eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 13 Prozent ist für den Bereich Mobility nach den Aussagen der Yole Développement zu erwarten. An diesem Wachstum werden wir durch den Ausbau unserer Aktivitäten und weiterer Innovationen teilhaben.

Ertragslage

Die folgende Darstellung zeigt den Verlauf des Konzernumsatzes der letzten fünf Jahre:



Umsatzentwicklung

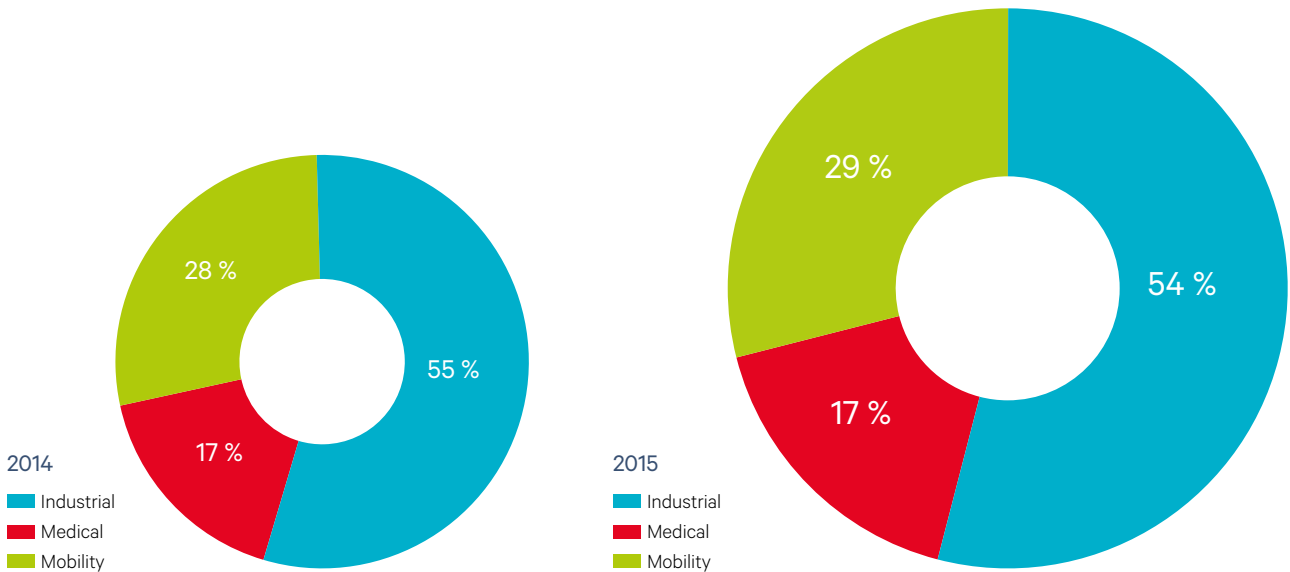
First Sensor konzentriert sich auf die Segmente Industrial, Mobility und Medical. Die folgende Tabelle zeigt die Umsatzverteilung und die Veränderungen:

in TEUR	2014	2015	Δ Δ	Δabsolut	in %
Industrial	68.449	74.132		5.683	8,3
Medical	20.399	23.766		3.367	16,5
Mobility	35.150	39.844		4.694	13,4
Gesamt	123.998	137.742		13.744	11,1

Das stärkste prozentuale Wachstum konnte im Segment Medical mit 16,5 Prozent erzielt werden, gefolgt vom prozentualen Wachstum des Bereichs Mobility mit 13,4 Prozent. Das Segment Industrial legte im Vergleich zum Vorjahr 8,3 Prozent zu. In den absoluten Umsatzsteigerungen zeigen alle Segmente deutliche Zuwächse. Der Gruppenumsatz wuchs gegen-

über dem Vorjahr um 11,1 Prozent auf nunmehr 137,7 Mio. Euro. Damit wurde die ursprüngliche Planung und die zuletzt im Oktober 2015 angegebene Prognose übertroffen.

Die prozentuale Umsatzverteilung der Business Units in 2015 zeigt die folgende Grafik:

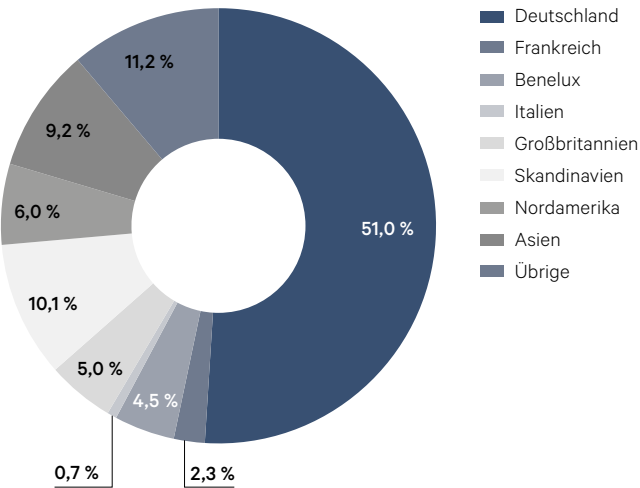


Regionale Umsatzverteilung:

in TEUR	2014	2015	Δ absolut	in %
Deutschland	62.604	70.318	7.714	12,3
Frankreich	2.760	3.174	414	15,0
Benelux	5.963	6.190	227	3,8
Italien	1.006	904	-102	-10,1
Großbritannien	6.574	6.855	281	4,3
Skandinavien	15.375	13.986	-1.389	-9,0
Nordamerika	4.389	8.207	3.818	87,0
Asien	11.566	12.706	1.140	9,9
Übrige	13.761	15.402	1.641	11,9
Gesamt	123.998	137.742	13.744	11,1

Die regionale Umsatzverteilung zeigt im Vorjahresvergleich eine deutliche Steigerung im deutschen Heimatmarkt. Weiterhin wird dem Umsatzwachstum in Frankreich dadurch Rechnung getragen, dass eine separate Vertriebsgesellschaft im Dezember gegründet wurde, die fokussiert den französischen Markt erschließt. Erfreulich ist ebenfalls das starke Wachstum in Nordamerika, das durch eine nahezu Verdopplung des Umsatzes zu fast 6 Prozent zum Gruppenumsatz beiträgt.

Rückläufig war das Geschäft in Skandinavien, das planmäßig durch das Auslaufen eines Kundenprojekts einen Umsatzrückgang von 1,4 Mio. Euro zu verzeichnen hatte. Die Umsatzsituation in Italien konnte nahezu konstant gehalten werden, obwohl auch hier ein Projekt beendet wurde. In Großbritannien ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Erfreulich ist die Umsatzentwicklung im asiatischen Raum. Hier konnte eine zehnprozentige Steigerung von 11,6 Mio. Euro auf 12,7 Mio. Euro erzielt werden.



Auftragslage

Der **Auftragsbestand** in der Unternehmensgruppe steigerte sich um 4,3 Mio. Euro auf 90,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahreswert (86,4 Mio. Euro). Der **Auftragseingang** entwickelte sich mit einer Steigerung um 3,0 Mio. Euro (2,1 Prozent) auf

in TEUR	2014	2015	Δ Δ	Δabsolut	in %
Umsatz	123.998	137.742		13.744	11,1
Auftragseingang	139.341	142.319		2.978	2,1
Auftragsbestand	86.428	90.724		4.296	5,0
Book-to-Bill-Ratio	1,12	1,03		-0,09	-8,0

Der **Gesamtumsatz** der First Sensor betrug im Berichtsjahr 137,7 Mio. Euro und liegt damit um 11,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Dies verteilt sich, wie oben ausgeführt, auf alle Geschäftsbereiche und zeigt eine starke Ausweitung im Heimatmarkt Deutschland und in Nordamerika.

Die **aktivierten Eigenleistungen** von 1,0 Mio. Euro (i.Vj. 0,8 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Entwicklungen für den Ausbau von Produktplattformen, selbst erstellte Verbesserungen von Produktionsanlagen sowie für zukünftige Sensorprodukte im Zusammenhang mit konkreten Kundenprojekten.

Die erzielte **Gesamtleistung** von 137,6 Mio. Euro (i.Vj. 125,6 Mio. Euro) beinhaltet neben den Umsatzerlösen und den aktivierten Eigenleistungen noch die Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse.

Der Rückgang der **sonstigen betrieblichen Erträge** um 0,7 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro (i.Vj. 3,5 Mio. Euro) resultiert insbesondere aus einem reduzierten Volumen aus Förderprojekten (0,5 Mio. Euro), aus geringeren periodenfremden Erträgen (0,1 Mio. Euro) und aus niedrigeren Auflösungen von Rückstellungen (0,1 Mio. Euro).

142,3 Mio. Euro (i.Vj. 139,3 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Rahmenaufträge erst Anfang des Geschäftsjahres 2016 platziert wurden.

Das Verhältnis von Auftragseingang zum Umsatz (Book-to-Bill) als Frühindikator reduzierte sich auf 1,03 (i.Vj. 1,12).

Die **Materialaufwandsquote** beträgt 50,4 Prozent und liegt damit 1,7 Prozentpunkte oberhalb des Vorjahreswertes. Hauptursache ist das Umsatzwachstum von Produkten mit einer tendenziell höheren Materialquote. Weiterhin führten der vermehrte Einsatz von Leiharbeitern im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie der schlechtere Dollarkurs bei Materialeinkäufen zu einer Belastung der Materialquote. Durch die Einführung eines gruppenweiten Bewertungsverfahrens für die Vorräte erfolgte eine Bereinigung des Vorratsvermögens in Folge von Gängigkeits- und Reichweitenanalysen. Eine Abwertung wurde zu 100 Prozent vorgenommen, wenn die Produkte mehr als 3 Jahre nicht gebraucht wurden, zu 50 Prozent bei mehr als 2 Jahren und zu 33 Prozent bei mehr als einem Jahr ohne Bewegung. Dies führte zu einer Anpassung der Vorräte in Höhe von 3,1 Mio. Euro (i.Vj. 1,6 Mio. Euro) und belastete stark den Materialaufwand.

Mit einem **Personalaufwand** von 41,9 Mio. Euro erhöhte sich der Betrag im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 Prozent (i.Vj. 39,4 Mio. Euro). Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung reduzierte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 30,5 Prozent (i.Vj. 31,4 Prozent) in Folge der höheren Gesamtleis-

tung. Im Wesentlichen wurden Mitarbeiter im Bereich Vertrieb und Produktion aufgebaut. Weiterhin verursachte der Vorstandswechsel im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechende Einmalaufwendungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich im Verhältnis zur Gesamtleistung um 1,1 Prozentpunkte. Dies ist auf vermehrte Beratungsdienstleistungen, gestiegene Gewährleistungsaufwendungen, erhöhte Versicherungsaufwendungen sowie Schließungskosten für den Standort Singapur zurückzuführen. Der sonstige betriebliche Aufwand betrug absolut 17,8 Mio. Euro (i.Vj. 15,0 Mio. Euro).

Daraus resultiert ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum vermindertes operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) von 11,4 Mio. Euro (i.Vj. 13,5 Mio. Euro). Dies entspricht einer um 2,5 Prozentpunkte geringeren EBITDA-Marge in Höhe von 8,3 Prozent (i.Vj. 10,8 Prozent). Damit wurde die jüngste EBITDA-Ergebnisprognose von 12 bis 14 Mio. Euro zum Jahresende nicht erreicht. Selbst unter Berücksichtigung der Einmaleffekte, die das Geschäftsjahr 2015 belastet haben, ist diese Ergebnisqualität nicht befriedigend. Die Sondereffekte betrafen die Schließung der Produktionsstätte in Singapur mit 0,7 Mio. Euro, den Wechsel im Vorstand in Höhe von 0,5 Mio. Euro sowie erhöhte Materialabwertungen von 1,5 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung dieser Effekte ergäbe sich ein bereinigtes EBITDA von 14,1 Mio. Euro und eine EBITDA-Marge von 10,2 Prozent.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte** erhöhten sich um 0,7 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro (i.Vj. 9,5 Mio. Euro) in Folge der Wertberichtigungen auf die Marken ELBAU und Sensortechnics, die bei der Erstkonsolidierung entstanden sind und zwischenzeitlich als nicht mehr werthaltig erachtet werden.

Das **Finanzergebnis** liegt im Berichtsjahr unverändert bei -2,4 Mio. Euro (i.Vj. - 2,4 Mio. Euro). Dennoch ist durch die nachteilige Entwicklung des Dollarkurses eine Erhöhung der Währungskursverluste zu verzeichnen gewesen, die durch eine Währungsabsicherung auf 0,2 Mio. Euro reduziert werden konnte. Die Beendigung des Factorings führte zu Einsparungen von 0,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Auf Jahressicht für das Geschäftsjahr 2016 führen die Einsparungen aus dem Factoring und durch geringere Zinsaufwendungen durch die neu aufgenommenen Scheindarlehen zu einer Ergebnisverbesserung im Finanzergebnis von 0,6 Mio. Euro.

Der **Konzernverlust vor Steuern** von 1,2 Mio. Euro (i.Vj. Konzerngewinn 1,7 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus den beschriebenen Sondereffekten sowie einem Umsatzwachstum von Produkten mit einer tendenziell höheren Materialquote, sodass trotz der positiven Umsatzentwicklung die Effekte nicht ausgeglichen werden konnten. Der Ergebnisanteil der Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss verminderte sich auf TEUR 189 (i.Vj. TEUR 223).

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements von First Sensor ist die jederzeitige liquiditätsseitige Sicherstellung der Produktionsprozesse, des Wachstums und der Investitionen. Dem Risiko steigender Zinsen begegnet die Gesellschaft mit dem Einsatz von Zinsswaps auf variabel verzinsliche Darlehen. Fremdwährungsrisiken durch Materialeinkäufe und Fremdleistungsbezug in USD, insbesondere in Asien, begegnet First Sensor im Rahmen des Finanzmanagements durch die Optimierung von Kundeneinzahlungen in USD (natural hedge) und durch den Abschluss von Devisentermingeschäften.

First Sensor hat am 15. Dezember 2015 drei Schuldscheindarlehen von insgesamt 28,0 Mio. Euro platziert. Hierdurch wurde das niedrige Zinsniveau ausgenutzt und das variable verzinste Schuldscheindarlehen in Höhe 19,0 Mio. Euro vorzeitig abgelöst. Hieraus ergibt sich ein reduzierter Fremdkapitalzinssatz von 3,5 Prozent (i.Vj. 4,5 Prozent). Vertraglich sind die Einhaltung von Covenants jeweils zum Jahresende vereinbart worden. Zum 31. Dezember 2015 erfüllt First Sensor alle geforderten Finanzkennzahlen.

in TEUR	2014	2015	Δ Δ	Δabsolut	in %
Verschuldungsgrad, Nettoverschuldung zu EBITDA	2,19	2,90		0,71	32,4
Zinsdeckungsgrad, EBITDA zu Zinsaufwand	6,4	6,5		0,1	1,6
Eigenmittelquote	40 %	37 %		-3 %	-7,5

Die Nettoverschuldung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	41.176	46.543	5.367	13,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.075	7.987	4.912	159,7
Liquide Mittel	-14.525	-21.523	-6.998	-48,2
Nettoverschuldung	29.726	33.007	3.281	11,0

Die Veränderung der **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Neuaufnahme der Schuldscheindarlehen. Alle Schuldscheindarlehen haben eine über ein Jahr hinaus gehende Laufzeit.

Im Bereich der **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** werden die innerhalb eines Jahres

fälligen Darlehen ausgewiesen. Die Erhöhung beruht primär auf neu abgeschlossenen kurzfristigen Geldmarktdarlehen. Der Finanzmittelbestand weist zum 31. Dezember 2015 durch die Platzierung der Schuldscheindarlehen einen um 7,0 Mio. Euro erhöhten Betrag aus. First Sensor zeigt somit eine solide Finanzierungsstruktur und liegt im Verschuldungsgrad unter 3,0 im Bereich des Investment Grade.

Auch für die Zukunft ist davon auszugehen, dass First Sensor in der Lage sein wird, das geplante Wachstum aus den zur Verfügung stehenden Mitteln zu finanzieren. Eine Inanspruchnahme des Kapitalmarkts ist derzeit nicht geplant.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden von First Sensor nicht eingesetzt.

Investitionen und Abschreibungen

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-1.075	-2.002	-927	-86,2
Investitionen in Sachanlagen	-4.340	-5.079	-739	-17,0
Investitionen	-5.415	-7.081	-1.666	-30,8
Verkauf von Sachanlagevermögen und Beteiligungen	156	325	169	108,3
Investitionszuschüsse	592	0	-592	-100,0
Sonstige Effekte	32	18	-14	-43,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.635	-6.738	-2.103	-45,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-4.024	4.405	381	9,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	-5.451	5.751	300	5,5
Abschreibungen	9.475	10.156	681	7,2

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** von -6,7 Mio. Euro betrifft vor allem Investitionen in Maschinen und Anlagen (-5,1 Mio. Euro), u. a. für die weitere Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse und die Kapazitätsausweitung am

Standort Dresden. Weiterhin sind durch die Einführung von SAP Investitionen in das immaterielle Vermögen getätigt worden. Im kommenden Jahr geht die Gesellschaft von Investitionen oberhalb der Größe der Abschreibungen aus.

Liquiditätsanalyse

Um die Zahlungsfähigkeit von First Sensor beurteilen zu können, wird in der folgenden Tabelle die Liquidität in Form von Liquiditätsgraden aufgeführt. Zur Berechnung der Liquidität ersten Grades werden die liquiden

Mittel ins Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten gesetzt. Im zweiten Grad werden die kurzfristigen Forderungen zugerechnet und im dritten Grad werden die Vorräte mit einbezogen. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zeigen Verbesserungen der Liquidität ersten und zweiten Grades.

in %	2014	2015	Δabsolut	in %
Liquidität ersten Grades	77,9	90,7	12,8	16,4
Liquidität zweiten Grades	140,7	173,9	33,2	23,6
Liquidität dritten Grades	300,8	288,3	-12,5	-4,2

Nachfolgende Tabelle zeigt die verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Operativer Cashflow	12.183	4.979	-7.204	-59,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.635	-6.738	-2.103	-45,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.427	8.716	13.143	296,9
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	3.121	6.957	3.836	122,9
Währungsdifferenzen	47	41	-6	-12,8
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	11.357	14.525	3.168	27,9
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahres	14.525	21.523	6.998	48,2
Free-Cashflow	7.548	-1.759	-9.307	-123,3

Der **operative Cashflow** lag mit 5,0 Mio. Euro um 7,2 Mio. Euro unterhalb des Vorjahresniveaus (12,2 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Beendigung des Factoring und dem damit verbundenen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 8,4 Mio. Euro zurückzuführen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** ist geprägt durch die Erhöhung der Schuld-

scheindarlehen um 9,0 Mio. Euro. Weiterhin sind Einzahlungen aus ausgeübten Aktienoptionen von 0,2 Mio. Euro sowie Zinszahlungen von 1,8 Mio. Euro zu verzeichnen gewesen.

Der **Free-Cashflow**, der sich aus der Summe von operativem Cashflow und Cashflow aus der Investitionstätigkeit zusammensetzt, wies im Berichtszeitraum eine Höhe von -1,8 Mio. Euro aus (i.Vj. 7,6 Mio. Euro).

Vermögensstrukturanalyse

Die **Bilanzsumme** beträgt 153,5 Mio. Euro (i.Vj. 144,9 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 49,7 Prozent auf 46,4 Prozent. Die wesentliche Änderung ergibt sich aus der Bilanzverlängerung in Höhe von 9,0 Mio. Euro durch die Aufnahme der Schuldscheindarlehen. Bereinigt um diesen Effekt läge die Eigenkapitalquote bei 49,3 Prozent. Die Verteilung von Eigenkapital zu Fremdkapital ist nahezu gleichwertig. Das Eigenkapital und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten übersteigen das Anlagevermögen um das 1,4-fache. Die Gesellschaft verfügt über eine ausgeglichene Bilanzstruktur.

Die weiteren Veränderungen ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

Der Wert der **immateriellen Vermögenswerte** sank durch planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr von 19,1 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro. Hierbei wurden Investitionen in SAP in Höhe von 0,4 Mio. Euro getätigt.

Die Position der **selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte** stieg in 2015 durch verstärkte Projektaktivitäten auf 4,0 Mio. Euro (i.Vj. 3,5 Mio. Euro).

Die Höhe des **Geschäfts- oder Firmenwerts** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Wertansätze wurden im Rahmen eines Impairment Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und es gab keinen Anlass zu einer Wertberichtigung.

Der Wert der **Sachanlagen** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. Euro

auf 35,0 Mio. Euro. Ursächlich war eine Zurückhaltung im Investitionsbereich, die durch planmäßige Abschreibungen zu aktuell niedrigeren Buchwerten führte. Investitionen wurden primär in die Kapazitätserweiterung im Mobility Bereich, die Erhöhung der Effizienz der Produktionsanlagen sowie in die Erneuerung der Produktionslinien getätigt.

Die **Vorräte** reduzierten sich um 2,8 Mio. Euro auf 27,1 Mio. Euro (i.Vj. 29,9 Mio. Euro). Hauptursache sind Wertberichtigungen auf Vorratsvermögen, die in Höhe von 3,1 Mio. Euro vorgenommen wurden. Die angewendeten Bewertungsregeln sind bei den Materialaufwendungen beschrieben.

Die Erhöhung der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung des Factorings im Geschäftsjahr 2015. Die bisher vorzeitig liquidierten Forderungen werden nach der Beendigung im Rahmen des Zahlungsziels vereinnahmt. Die Umsatzausweitung führte ebenfalls zu einer Erhöhung der offenen Rechnungen. Das Zahlungsverhalten der Kunden hat sich nicht verändert.

Der Bestand an **liquiden Mitteln** betrug zum Jahresultimo 21,5 Mio. Euro (i.Vj. 14,5 Mio. Euro) und setzt sich aus Bankguthaben sowie aus Barmittelbeständen zusammen. Hiervon sind keine Beträge verfügungsbeschränkt oder anderweitig als Sicherungszweck belastet.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** verminderten sich, verglichen mit dem Vorjahr, um 0,6 Mio. Euro auf 7,6 Mio. Euro. Dies ist hauptsächlich auf die stichtagsbedingte Reduzierung der Materialeinkäufe zum

Jahresende zurückzuführen. Große Materialpositionen, die zu günstigeren Konditionen früher im Geschäftsjahr erworben wurden, sind bereits bezahlt.

Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** weisen eine geringe Erhöhung um 0,2 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro (i.Vj. 6,8 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2015 aus. Die Position resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Zahlungsverpflichtungen.

Das **Working Capital** errechnet sich aus dem Vorratsbestand, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Wert hat sich im Vorjahresvergleich um 6,2 Mio. Euro auf 36,5 Mio. Euro (i.Vj. 30,3 Mio. Euro) erhöht. Die beschriebenen Wertberichtigungen auf Vorräte und die Beendigung des Factoring sind maßgebliche Änderungsfaktoren.

Das **Konzerneigenkapital** ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. Euro auf 71,3 Mio. Euro gesunken. Nähere Informationen sind der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 9.000 neue Aktien aus dem Bedingten Kapital 2009/II zum Bezugspreis von 6,02 Euro und 27.085 neue Aktien aus dem Bedingten Kapital 2009/II zum Bezugspreis von 7,20 Euro ausgegeben.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der First Sensor AG (HGB)

Im Berichtsjahr wurde die First Sensor Technology GmbH, Berlin, (FST) auf die First Sensor AG verschmolzen. Die Vorjahreswerte sind unverändert:

in TEUR	01.01.- 31.12.2014	01.01.- 31.12.2015	Δabsolut	in %
Umsatz	55.328	69.595	14.267	25,8
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	57	-1.014	-1.071	-1.878,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	271	845	574	211,8
Sonstige betriebliche Erträge	3.557	2.516	-1.041	-29,3
	59.213	71.942	12.729	21,5
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.845	-28.559	-3.714	-14,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.815	-6.452	-3.637	-129,2
	-27.660	-35.011	-7.351	-26,6
Löhne und Gehälter	-18.008	-19.421	-1.413	-7,8
Soziale Abgaben	-3.380	-3.790	-410	-12,1
	-21.388	-23.211	-1.823	-8,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.403	-6.207	196	3,1
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	-400	-552	-152	-38,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.482	-12.842	-3.360	-35,4
	-6.120	-5.881	-239	-3,9
Erträge aus Gewinnabführungen	2.701	5.717	3.016	111,7
Erträge aus Beteiligungen	1.350	1.500	150	11,1
Erträge aus anderen Wertpapieren	7	0	-7	-100,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	394	369	-25	-6,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.812	0	5.812	100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.189	-2.063	126	5,8
	-3.550	5.523	9.073	255,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.669	-358	9.311	96,3
Außerordentliches Ergebnis	0	124	124	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	102	1.073	971	952,0
Sonstige Steuern	-45	-56	-11	-24,4
Jahresüberschuss (i.Vj. Jahresfehlbetrag)	-9.613	783	10.396	108,1
Verlustvortrag (i.Vj. Gewinnvortrag)	8.245	-1.368	-9.613	-116,6
Bilanzverlust	-1.368	-585	783	57,3

Die **Umsatzerlöse** sind um 14,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Bereich der Rohmarge ist eine Reduzierung um 0,7 Prozentpunkte auf 49,6 Prozent zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf einen geänderten Produktmix und auf erhöhte Wertberichtigungen der Vorratsbestände zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge**, die hauptsächlich aus Investitionszuschüssen, Konzernumlagen an Tochtergesellschaften, Rückstellungsaufösungen sowie Kursgewinnen bestehen, betrugen 2,5 Mio. Euro (i.Vj. 3,6 Mio. Euro).

Der **Personalaufwand** ist um 1,8 Mio. Euro auf 23,2 Mio. Euro angestiegen. Verursacht wurde diese Erhöhung im Wesentlichen durch den Personalaufbau und durch die Verschmelzung der FST. Die Personalaufwandsquote verringerte sich dennoch auf 33,4 Prozent (i.Vj. 38,4 Prozent).

Im Bereich der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ist eine Erhöhung zu verzeichnen. Die Steigerung um 3,4 Mio. Euro resultiert vorwiegend aus der Verschmelzung, erhöhten Vertriebsaufwendungen und gestiegenen Aufwendungen für Gewährleistungen.

Die Erhöhung der **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** um 0,4 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die Wertberichtigung auf die Marken ELBAU und Sensortecnics zurückzuführen. Darüber hinaus betreffen die Abschreibungen vor allem den Geschäfts- und Firmenwert, Maschinen und Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Produktions- und Verwaltungsgebäude. Weiterhin sind Abschreibungen im Umlaufvermögen auf die Ausleiherung an die Tochtergesellschaft in Kanada von 0,6 Mio. Euro angefallen. Rückwirkend für die Zeit ab dem 1. Januar 2015 hat die Gesellschaft am

10. April 2015 mit der First Sensor Mircoelectronic Packaging GmbH einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Darüber hinaus besteht seit dem Jahr 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag mit der First Sensor Lewicki GmbH. Aus den Gewinnabführungsverträgen resultieren Erträge aus Gewinnabführungen in Höhe von 5,7 Mio. Euro (i.Vj. 2,7 Mio. Euro). Aus der Ausschüttung eines Tochterunternehmens wurden darüber hinaus Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro (i.V. 1,4 Mio. Euro).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge resultieren aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** verbesserten sich auf Grund von gesunkenen Zinsaufwendungen für Schuldscheindarlehen und Rückführungen von Krediten um 0,1 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2015 entspricht der folgenden Darstellung:

AKTIVA

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.308	2.847	-461	-13,9
Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände	620	1.552	932	150,3
Geschäfts- oder Firmenwert	26.692	24.535	-2.157	-8,1
Geleistete Anzahlungen	131	441	310	236,6
Sachanlagen	27.044	26.507	-537	-2,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	36.338	32.618	-3.720	-10,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	785	0	-785	-100,0
Anlagevermögen	94.918	88.500	-6.418	-6,8
Vorräte	16.475	17.770	1.295	7,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.651	6.372	4.721	285,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.485	5.553	68	1,2
Sonstige Vermögensgegenstände	1.288	1.467	179	13,9
Liquide Mittel	3.858	14.323	10.465	271,3
Umlaufvermögen	28.757	45.485	16.728	58,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	417	502	85	20,4
Aktive latente Steuern	0	550	550	-
AKTIVA	124.092	135.037	10.945	8,8

PASSIVA

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Gezeichnetes Kapital	50.655	50.835	180	0,4
Kapitalrücklage	20.463	20.532	69	0,3
Gewinnrücklagen	1.004	1.004	0	0
Bilanzverlust	-1.368	-584	784	57,3
Eigenkapital	70.754	71.787	1.033	1,5
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	4.434	3.774	-660	-14,9
Rückstellungen	3.307	4.972	1.665	50,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.069	9.206	137	1,5
Schuldscheindarlehen	31.000	40.000	9.000	29,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	73	197	124	169,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.236	3.861	625	19,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	522	520	-2	-0,4
Sonstige Verbindlichkeiten	1.205	720	-485	-40,2
Passive latente Steuern	492	0	-492	-100,0
PASSIVA	124.092	135.037	10.945	8,8

Das **Eigenkapital** der First Sensor AG betrug am Bilanzstichtag 71,8 Mio. Euro (i.Vj. 70,8 Mio. Euro). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 53,2 Prozent (i.Vj. 57,0 Prozent). Die niedrigere Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der Erhöhung der Bilanzsumme nach der Verschmelzung der FST und durch die Begebung der Schuldscheindarlehen mit einem Nettozufluss von 9,0 Mio. Euro.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Bilanzstichtag 14,3 Mio. Euro (i.Vj. 3,9 Mio. Euro). Bezüglich der Darstellung der Finanzierungssituation wird auf die Darstellungen zum Konzern verwiesen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2015 von 584.940 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand erwartet gemäß der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz zwischen 75 und 80 Mio. Euro und ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Während die Umsatzprognose des Vorjahres erfüllt wurde, lag das EBITDA 2015 mit 0,9 Mio. Euro insbesondere wegen der verschlechterten Rohertragsmarge in Folge der Wertberichtigungen der Vorräte, der höheren

Personalkosten und der gestiegenen Aufwendungen für Vertrieb und Gewährleistung unter den Erwartungen (2,5 bis 3,0 Mio. Euro).

Zum Jahresende beschäftigte die First Sensor AG 417 Mitarbeiter (FTE full time equivalent) (i.Vj. 359), zuzüglich 18 Auszubildende (i.Vj. 11). Die Verteilung der Mitarbeiter auf die Einheiten ist der folgenden Darstellung zu entnehmen. In der Aufteilung gab es nach der Verschmelzung organisatorische Umgliederungen, die einen Vergleich mit den Vorjahreswerten in Berlin-Oberschöneweide erschweren.

Anzahl der Mitarbeiter (FTE)	2014	2015	Δabsolut	in %
Berlin-Oberschöneweide	154	170	16	10,4
durch die Verschmelzung der First Sensor Technology GmbH zugerechnet	15	17	2	13,3
Niederlassung München	72	75	3	4,2
Niederlassung Berlin-Weißensee	132	154	22	16,7
Betriebsstätte Chemnitz	1	1	0	0,0
Gesamt	359	417	58	16,2

Gesamtaussage

Unsere Neuausrichtung hat sich auch positiv auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt. Statt des ursprünglich geplanten Umsatzes von 128 bis 132 Mio. Euro haben wir im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 137,7 Mio. Euro erwirtschaftet und damit auch die im Oktober 2015 zuletzt angehobene Prognose nochmals übertroffen. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von über 11 Prozent

oder fast 14 Mio. Euro. Alle drei Business Units haben zu diesem Erfolg beigetragen, wenngleich in unterschiedlichem Umfang im Verlauf der Quartale. Hierbei wies die BU Medical zum Jahresende eine besonders starke Steigerung auf.

Dieses insgesamt positive Bild des organischen Wachstums kann jedoch nicht darüber hin-

wegtäuschen, dass wir mit der Entwicklung der Profitabilität nicht zufrieden sein können. Wir haben unsere jüngste EBITDA-Ergebnisprognose von 12 bis 14 Mio. Euro zum Jahresende um 0,6 Mio. Euro nicht erreicht. Selbst unter Berücksichtigung der Einmaleffekte, die das Geschäftsjahr 2015 belastet haben, ist diese Ergebnisqualität noch nicht befriedigend.

Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

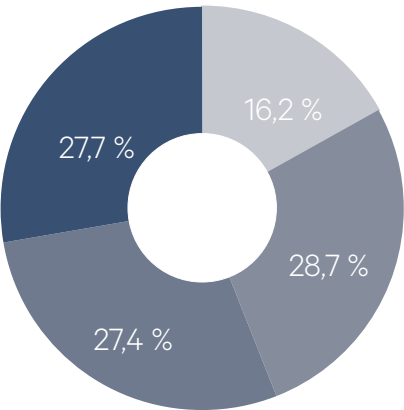
Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2015 waren in der First Sensor-Gruppe insgesamt 773 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt, gegenüber 757 Mitarbeitern im Vorjahr. Die Erhöhung um 16 Mitarbeiter erfolgte insbesondere im Bereich Vertrieb und Produktmanagement sowie im Entwicklungs-

bereich. Hinzukommen 29 Auszubildende (i.Vj. 19).

Projektspitzen in den Auftragslagen wurden durch Leiharbeitskräfte abgedeckt. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 betrug die Anzahl aller

beschäftigten Leiharbeitnehmer 39 (i.Vj. 29). Mit 41,9 Mio. Euro lagen die Personalaufwendungen im Jahr 2015 6,3 Prozent über dem Vorjahresniveau von 39,4 Mio. Euro. Nähere Informationen zur Aufgliederung der Personalkosten sind im Anhang zu finden.



Altersstruktur 2015

- Alter unter 30 Jahre
- Alter zwischen 31 und 40 Jahren
- Alter zwischen 41 und 50 Jahren
- Über 51 Jahre

Der Umsatz je Mitarbeiter verbesserte sich auf TEUR 178,9 (i.Vj. TEUR 172,5) aufgrund der Umsatzausweitung. Die Altersstruktur der Beschäftigten ist weitgehend ausgewogen:

Altersstruktur der Mitarbeiter in %	2014	2015	Δabsolut	in %
Alter unter 30 Jahre	16,9	16,2	-0,7	-4,1
Alter zwischen 31 und 40 Jahren	27,1	28,7	1,6	5,9
Alter zwischen 41 und 50 Jahren	28,3	27,4	-0,9	-3,2
Über 51 Jahre	27,7	27,7	0,0	0,0
Gesamt	100,0	100,0	0,0	0,0

Der Krankenstand der First Sensor wurde 2015 unternehmensweit ermittelt und betrug 5,2 Prozent (i.Vj. 4,6 Prozent). Der Anteil weiblicher Beschäftigter hat sich von 34,4 Prozent in 2014 auf 36,1 Prozent im Berichtsjahr erhöht. Im Unternehmen verfügen mit 32,1 Prozent (i.Vj. 29,7 Prozent) rund ein Drittel der Beschäftigten über einen akademischen Abschluss. Die Quote ist im Vergleich zum Vorjahr durch den prozentual höheren Aufbau von Mitarbeitern im Bereich Vertrieb und Entwicklung gestiegen.

First Sensor unterstützt die Mitarbeiter seit vielen Jahren bei der finanziellen Sicherung ihres Lebensstandards im Ruhestand mit einem mitarbeiterfinanzierten Altersvorsorgemodell. Dieses basiert auf einer Gehaltsumwandlung und einem arbeitgeberfinanzierten Zuschuss zur privaten Altersvorsorge.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des daraus resultierenden Fachkräftemangels ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs durch eigene Ausbildung ein wichtiger Bestandteil der Personalstrategie.

Ziel ist es, durch qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Ausbildung den zukünftigen Bedarf an Facharbeitern zu decken. Dieses Ziel wird durch eine langfristige Personalplanung untersetzt. First Sensor bildet Mikrotechno-

logen, Industriekaufleute und Fachkräfte für Lagerlogistik aus. Im Unternehmen wurde zum 31. Dezember 2015 die Zahl der Auszubildenden um zehn weitere Mitarbeiter auf 29 Auszubildende (i.Vj. 19) erhöht.

In die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investierte First Sensor im Geschäftsjahr 2015 TEUR 250 (i.Vj. TEUR 216). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Programm zur Führungskräfteentwicklung, bei dem Methodenkompetenz, strategisches Denken und Handeln sowie Führungsstärke vermittelt wurden.

Der Personalentwicklungsbedarf im Unternehmen wird einmal jährlich im Rahmen der Budgetplanung mit der Analyse des Fortbildungsbedarfs erhoben.

First Sensor hat ein Global Grading System im Unternehmen eingeführt. Hierbei wurde mit Hilfe eines analytischen Verfahrens eine Positionsbewertung aller Stellen im Unternehmen durchgeführt, um die relativen Wertigkeiten von Positionen in der Organisation zu bestimmen.

First Sensor hat somit eine Grundlage geschaffen, eine leistungs- und marktgerechte Entlohnung zu erreichen und sich als attraktiver Arbeitgeber für bestehende und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu positionieren.

Definition von Kernprozessen

Zur Verbesserung der strukturellen Zusammenarbeit werden die Kernprozesse des Unternehmens in einem gruppenweiten Projekt erarbeitet und definiert. Hieraus lassen sich operationale Handlungsanweisungen ableiten. Dabei steht die Ausrichtung der internen und externen Prozesse im Vordergrund. First Sensor legt dabei Wert auf hohe Effizienz, geringe Verluste, zufriedene Kunden, zuverlässige Lieferanten und vor allem leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter. Weiterhin werden mit Hilfe eines Schnittstellen-Managements Schwachstellen ersichtlich und Verbesserungspotenziale gehoben und umgesetzt.

Innovationsmanagement

Um Innovationen managen zu können, bedarf es eines geordneten Prozesses. Mit dem Stage-Gate-Prozess hat die First Sensor-Gruppe einen Prozess etabliert, um von der Idee bis zur Markteinführung in genau definierten Phasen einen kontrollierten Ablauf sicherzustellen. Erst wenn eine Phase (Stage) abgeschlossen ist

und alle Bedingungen erfüllt sind, öffnet sich nach einem einstimmigen Gremienbeschluss die nächste Tür (Gate). In diesen Prozess sind je nach Phase alle relevanten Entscheidungsträger eingebunden, so dass gewährleistet werden kann, dass nach objektiven Kriterien und klar definierten Prozessen das Entwicklungs-Knowhow optimal eingesetzt wird.

Qualitätsmanagement

Um die Zusammenarbeit zwischen den Werken und an den Schnittstellen zu Kunden und Lieferanten schnell und reibungsfrei zu gestalten, wird die Einführung einer einheitlichen CAQ-Software für Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in allen Werken der First Sensor-Gruppe vorbereitet.

Es wurden Vorbereitungen für die Einführung eines Energiemanagement-Systems zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und für die Realisierung von Einsparungen getroffen.

Dieses Anliegen deckt sich mit der Einführung einer einheitlichen Software für die Themen

Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Diese hilft sicherzustellen, dass alle gesetzlichen und behördlichen Anforderungen erfüllt sind. Mit der Software steht gleichzeitig ein sehr effektives und ausbaufähiges Werkzeug für die Information und Schulung aller Mitarbeiter zur Verfügung. So werden die Voraussetzungen für die Zertifizierung der Standorte nach Umwelt- und Energiemanagement-Standards geschaffen.

Die wesentlichen Erfolge werden zu schlanken einheitlichen Prozessen führen und damit zur Reduzierung von Mehraufwand, zu klar definierten Schnittstellen und Verantwortlichkeiten, zu einem zentralen Qualitätsmanagementsystem mit Kennzahlen zur Messung von Effektivität und Effizienz, zu einem einheitlichen Auftreten gegenüber Kunden und Lieferanten, zur Unterstützung von Neugeschäft sowie zur Unterstützung von Einkaufsaktivitäten im Rahmen des Lieferantenmanagements.

Zurzeit sind in First Sensor die folgenden Zertifizierungen auditiert und Richtlinien im Einsatz:

Zertifizierungen	
DIN EN ISO 9001	Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen
DIN EN 9100	Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen der Luft- und Raumfahrt und Verteidigung
DIN EN ISO 14001	Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen
DIN EN ISO 13485	Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen für Medizinprodukte
ISO/TS 16949	Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen der Automobilindustrie
Richtlinien	
MIL-STD 883	Test Method Standard Microcircuits for Military Applications
IPCJ-STD-001	Requirements for Soldered Electrical and Electronic Assemblies
IPC A 610	Acceptability of Electronic Assemblies
DVS 2810 / 2811	DVS-Regelwerk für Drahtbonden und Prüfverfahren
DLR-RF-PS-STD-008	Requirements for Capability Approval of Monolithic Microcircuit Technologies
ESA PSS/ECSS/ESCC	ESA Procedures, Standards and Specifications for Space Applications
RTCA DO 160	Environmental Conditions and Test Procedures for Airborne Equipment

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben haben, sind nicht bekannt.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Prämissen und Annahmen

Die Experten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwarten für die Weltkonjunktur 2016 eine leichte Abkühlung. Sie rechnen nur noch mit einem weltweiten Wachstum von 3 Prozent. Für die Bundesrepublik erwartet die OECD eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,3 Prozent.

Für die Zielmärkte der First Sensor AG gehen die Fachleute von dynamischeren Aussichten aus:

Industrial

Nach Schätzungen von Yole Développement wird der Bereich Industrial bis 2018 um jährlich durchschnittlich rund 6 Prozent ansteigen und eröffnet damit gute Chancen für die Sensorlösungen von First Sensor.

Medical

Die Wachstumsbranche Medizintechnik hat weltweit Zuwachsraten von rund 5 Prozent jährlich, so die Studie „Innovationsimpulse in der Gesundheitswirtschaft“ des Bundeswirtschaftsministeriums. First Sensor partizipiert davon überproportional beispielsweise durch die Spezialisierung auf die Entwicklung und Fertigung bedarfsgerechter Medical-Sensorlösungen mit einem starken Wachstum in den beschriebenen Applikationen.

Mobility

Eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 13 Prozent ist für den Bereich Mobility nach den Prognosen der Yole Développement bis 2018 zu erwarten. An diesem Wachstum werden wir durch den Ausbau unserer Aktivitäten und weiterer Innovationen teilhaben.

Die im Folgenden genannten Prognosen des Managements resultieren aus verschiedenen im Geschäftsjahr 2015 umgesetzten Maßnahmen.

Die in der Vergangenheit getätigten Investitionen in die Kapazitätserweiterung der Produktionsanlagen, insbesondere an den Standorten Berlin-Oberschöneweide und Dresden, ermöglichen mittelfristig die geplanten Umsatz- und Ergebnissteigerungen.

Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Bereich Vertrieb und Produktmanagement sowie Entwicklung legen die Basis, neue Projekte mit den geplanten Umsatzpotenzialen realisieren zu können. Ein verstärkter Fokus auf Plattformtechnologien lässt eine Skalierung der Produktion zu.

Es wird davon ausgegangen, dass es zu keinen Engpässen bei der Zulieferung von Materialien, Rohstoffen und Komponenten kommen wird. Weiterhin wird die qualifizierte personelle Besetzung aller wesentlichen Positionen in der First Sensor-Gruppe zugrunde gelegt.

Mit dem Zusammenwachsen und dem Ziel, sich in einem höhermargigen Umfeld mittelfristig klar als Qualitätsanbieter zu positionieren, startete auch der Aufbau eines anspruchsvollen, gruppenweiten Risiko- und Qualitätsmanagements. Aufgrund der höheren Transparenz und einer neu definierten Risikobewertung wurden einige Qualitätsrisiken identifiziert und berücksichtigt. Der Ausbau des Risiko- und Qualitätsmanagements wird stetig fortgesetzt.

Planungsprozess

Der Planungsprozess im Unternehmen vollzieht sich in mehreren Stufen. Zuerst wird auf der Ebene der Zahlungsmittelgenerierenden

Einheiten (CGU) die Planung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren nach HGB für den Zeitraum 2016-2018 (Dreijahresplanung) auf Basis einer Umsatz-, Margen- und Personalplanung und einer auf Kostenstellen basierenden Kostenartenplanung aufgestellt. Ergänzt durch die Investitions- und Finanzplanung ergibt sich die Bilanzplanung. In der zweiten Stufe werden die Einheiten im Rahmen der Aufwands- und Ertrags-, Schulden- und Kapitalkonsolidierung zusammengeführt, in eine IFRS Darstellung konvertiert und zur Konzernplanung verdichtet.

Die gleichen Umsatz- und Ergebnisprognosen fließen in die Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte im Rahmen des Jahresabschlusses ein.

Als Vorgaben wurden die folgenden Wechselkurse zentral zugrunde gelegt.

Plan-Wechselkurse	2016	2017/18
USD-EUR	1,12	1,12
GBP-EUR	0,70	0,70
CAD-EUR	1,41	1,41
SEK-EUR	9,30	9,30
SGD-EUR	1,50	1,50

Eine Veränderung des USD-Wechselkurses auf 1,00 USD/EUR (Parität) hätte keine signifikanten Auswirkungen auf die Ergebnissituation. Durch Umsatzerlöse im USD-Raum und durch die abgeschlossenen Devisentermingeschäfte wird dem Wechselkursrisiko entgegengewirkt. Weiterhin werden Preisgleitklauseln gezielt bei Fremdwährungskunden umgesetzt.

Entwicklung der Geschäftslage

Die von First Sensor im Portfolio vertriebenen Sensorprodukte und Dienstleistungen werden in drei wachsenden Geschäftsfeldern vertrieben:

Industrial
Medical
Mobility

Hierfür wurden Business Units geschaffen, die eine konsequente Markt- und Kundenorientierung sicherstellen. Unterstützt werden die Business Units durch zwei Competence Center in den Fachbereichen Produktion und Entwicklung. Zudem wird das Unternehmen neben dem Flächenvertrieb den internationalen Vertrieb in Europa, Asien und Nordamerika systematisch ausbauen.

Der Vorstand legt dabei das Hauptaugenmerk auf profitables organisches Wachstum.

Die Segmente von First Sensor sind bereits heute auf der Produktseite vielfach miteinander verbunden. Vor allem die Competence Center Entwicklung und Produktion stellen Fertigungstechnologien und Knowhow für die Gruppe zur Verfügung. First Sensor nutzt darüber hinaus, wenn möglich, gemeinsame Infrastrukturen und Querschnittsfunktionen, beispielsweise bei der Beschaffung oder beim Ausbau des internationalen Netzwerkes. Daraus entstehen Kostenvorteile. Unternehmensweit harmonisierte Prozesse führen zu mehr Effizienz. Dies ist insbesondere in der Verlagerung der Produktion von dem Standort Singapur in die anderen Einheiten erkennbar. Die gemeinsame Dachmarke stärkt die Wahrnehmung und Akzeptanz. Große Kunden können auf Augenhöhe angesprochen werden.

First Sensor führt im Prognosezeitraum intensive Entwicklungsprojekte im Bereich neuer Technologien und Fertigungsverfahren zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft durch.

Die systematische Analyse der Fertigungsstandorte im Hinblick auf eine Optimierung der Auslastung der Technologien und Kapazitäten ermöglicht First Sensor eine Verbesserung des Produktionsablaufs.

Durch die Neuordnung der Finanzierungsstruktur stellt First Sensor die Finanzierbarkeit der Gesellschaft für den Prognosezeitraum sicher. Im Geschäftsjahr 2015 erhöhte sich die Nettoverschuldung stichtagsbedingt um 3,3 Mio. Euro. Die Gesellschaft erreicht weiterhin den Investment Grade. Hierdurch sind Investitionen und operative Erweiterungen jederzeit ausreichend finanzierbar.

Die Prognoseentwicklung des Geschäftsjahres 2015 wird in der folgenden Darstellung gezeigt. Das Übertreffen der Umsatzprognose um 1,3 Prozent, trotz der Erhöhung der Umsatzprognose, resultiert aus Umsatzrealisierungen auf Grund einer unerwartet höheren Abrufbarkeit der Kunden zum Jahresende. Im Oktober 2015 wurde, bedingt durch Einmaleffekte resultierend insbesondere aus der Schließung des Standortes Singapur und der Wertberichtigungen des Vorratsvermögens, die Ergebnisprognose angepasst. Das EBITDA liegt leicht unterhalb des prognostizierten Korridors, weil das Ergebnis durch weitere Einmaleffekte belastet wurde.

Quelle, Angaben in Mio. Euro

	Umsatz	EBITDA
Prognose: Wir erwarten für dieses Geschäftsjahr Umsatzerlöse in der Bandbreite von 128 und 132 Mio. Euro bei einem EBITDA zwischen 14 und 16 Mio. Euro. (Ad hoc Mitteilung vom 13. März 2015 sowie Prognose im Konzernlagebericht 2014)	128 - 132	14 – 16
Bestätigung der Umsatz- und Ergebniserwartung zwischen 128 und 132 Mio. Euro, EBITDA zwischen 14 und 16 Mio. Euro (Ad hoc Mitteilung vom 12. Mai 2015)	128 - 132	14 – 16
Erhöhung der Prognose: Neues Umsatzziel 130 – 134 Mio. Euro, neues EBITDA-Ziel 15 – 17 Mio. Euro (Ad hoc Mitteilung vom 29. Juli 2015)	130 - 134	15 - 17
Korrektur der Ergebnisprognose durch Einmaleffekte: Guidance der Umsatzerwartung wird auf 136 Mio. Euro erhöht. Ergebnisprognose wird auf 12 – 14 Mio. Euro gesenkt (Ad Hoc Mitteilung vom 12. Oktober 2015)	136	12 - 14
Istwerte des Geschäftsjahres 2015	137,7	11,4

Im Bereich der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren werden im Personalbereich und in der Entwicklung keine wesentlichen Veränderungen erwartet.

Gesamtaussage

Durch die im Geschäftsjahr 2015 vollzogene strategische Neuausrichtung wurden die Weichen für ein erfolgreiches Wachstum gestellt. Der Geschäftsverlauf 2015 hat dies bestätigt. Wir gehen daher auch für das kommende Geschäftsjahr von einem weiteren Wachstum aus.

Der Vorstand erwartet deshalb für das Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz in der Größenordnung zwischen 145 und 150 Mio. Euro. Auch für die kommenden Jahre sollte das Umsatzwachstum voraussichtlich jeweils rund 10 Prozent betragen.

Die Entwicklung der Profitabilität und die Ergebnisqualität sind hingegen noch nicht befriedigend. Der Vorstand hat dieses Thema adressiert und Maßnahmen ergriffen, die die Profitabilität nachhaltig verbessern werden.

Von besonderer Bedeutung ist hier die Standardisierung von Kernprozessen in der Unternehmensgruppe, von der Produktentstehung hin zur Produktion, vom Angebotsprozess zum Vertragsmanagement und zur Abrechnung, von der Beschaffungsentscheidung bis zum Zahlungsvorgang. Hier gibt es signifikantes Potenzial, um die Zusammenarbeit von Fachbereichen, Business Units und Competence Centern weiter zu verbessern und zukünftig noch stärker Synergien zu heben. Resultate erwarten wir sukzessive über das laufende und – dann bereits deutlicher – im nächsten Geschäftsjahr. Für das Geschäftsjahr 2016 ist eine EBIT-Marge zwischen 5 und 6 Prozent geplant. Unser Ziel ist es, das operative Ergebnis schließlich schrittweise auf eine EBIT-Marge von 10 Prozent zu steigern.

Risikobericht

First Sensor ist im Rahmen seiner nationalen und internationalen Geschäftstätigkeiten mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Diese sind sowohl für die First Sensor AG, deren wesentliche Tochtergesellschaften (First Sensor Mobility GmbH, First Sensor Lewicki GmbH, First Sensor Microelectronic Packaging GmbH) bzw. für die Business Units und Competence Center aufgrund der Wertschöpfungsprozesse weitgehend identisch. Alle weltweiten Aktivitäten der First Sensor werden durch das zentrale Controlling überwacht und gesteuert. Generell werden versicherbare Risiken branchenüblich im Rahmen eines umfassenden Versicherungspakets abgesichert.

Der Vorstand hat ein Frühwarnsystem eingerichtet und in Form eines Risikomanagements unter folgende Risikogrundsätze gestellt:

Die Organisation der betrieblichen Abläufe unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln zu internen Kontrollsystemen unterliegt dem Prinzip der dezentralen Führung. Die Tochterfirmen, Unternehmensbereiche, Business Units bzw. Fachbereiche sind für ihre jeweils eigenen Geschäftsprozesse unter Einhaltung definierter Richtlinien und Vorgaben des Vorstandes verantwortlich. Dabei sind die jeweils betriebsinternen Vorgänge in den Unterlagen zur Prozessstandardisierung nach ISO abgebildet und stellen die Grundlage des innerbetrieblichen Handelns dar.

Zur Erfassung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verfügt First Sensor über einen unternehmenseinheitlichen Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess. Unterstützt wird dieser Prozess durch kontinuierliche Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie ein monatliches Reporting. Es werden die Daten zur Auftrags-, Beschäftigungs- sowie Ertrags- und Vermögenslage berichtet. Die Planungen der Tochtergesellschaften werden quartalsweise in einem Forecast zusammengefasst.

Um kumulative Risiken und Einzelrisiken prozess- und firmenübergreifend bewerten und verfolgen zu können, erfolgten im Berichtsjahr Chancen- und Risiko-Diskussionen zwischen dem Vorstand und den Verantwortlichen der entsprechenden Einheiten auf der Basis von regelmäßig stattfindenden Meetings. Risikobetrachtungen sind darüber hinaus Bestandteil des monatlichen Reporting.

Das unternehmensweite Berichts- und Kontrollsystem stellt eine zeitnahe und sachgerechte Information aller Entscheidungsträger sicher. Der Geschäftserfolg ist permanent ablesbar und Veränderungen des Geschäftsumfeldes sind frühzeitig erkennbar, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement wertet die entscheidenden Themenbereiche quartalsweise aus. Hierzu zählen Risiken in den Bereichen Marktrisiko, Vertriebsrisiko, Einkaufsrisiko, IT-Risiken, Liquiditätsrisiken, Wechselkursrisiken, Forderungs- und Lagerrisiken, personelle Risiken und den Status der bestehenden Versicherungen. Die Risiken werden mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit geschätzt und in ihrer Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen werden auf einer Skala von null bis drei gewichtet und miteinander multipliziert. Liegt das Gesamtrisiko größer gleich sechs, werden Maßnahmen daraus abgeleitet. Im Folgenden sind die wesentlichen Einzelrisiken aufgeführt.

Für First Sensor besteht im Rahmen des internationalen Wettbewerbes ein Risiko darin, dass die für das geplante Wachstum notwendigen Kapazitäten im **Personalbereich** nicht oder nur zu höheren Kosten als geplant bereitgestellt werden können. Das Risiko bezieht sich dabei insbesondere auf hochqualifizierte Mitarbeiter. First Sensor begegnet diesem Risiko mit internen Personalentwicklungsprogrammen und einer langfristig orientierten Bedarfsplanung sowie einem hierfür eingeführten Grading-Prozess, um branchenübliche Gehälter zu bezah-

len. Im Rahmen einer Vertretungsregelung und der Identifizierung von Schlüsselpersonen und deren Schlüssel-Knowhow wird eine Risikominderung herbeigeführt. Dieses Risiko wird daher als gering eingeschätzt.

Auf den **Absatzmärkten** besteht das Risiko, dass der Wettbewerb mit technisch gleichwertigen oder überlegenen Produkten wesentliche Marktanteile gewinnt. Weiterhin kann es zu einer Zurückhaltung oder Verschiebung bei Abrufen oder Neuaufträgen von Kunden kommen, die zu einer Verschlechterung der Umsatzsituation führen. Dieses Risiko wird als mittel eingeschätzt.

Durch verstärkte Aktivitäten eines Lieferanten, bisher an First Sensor gelieferte Produkte im Eigenvertrieb zu vermarkten und Wettbewerb aufzubauen, können Marktanteile möglicherweise nicht gehalten werden. Dieses Risiko wird als gering eingeschätzt.

Bisher stark ausgeprägte Marktfokussierungen können bei nicht rechtzeitiger Kompensation auf andere Märkte zu Umsatzrückgängen führen. Dieses Risiko wird als gering eingeschätzt.

Im Bereich des Absatzes besteht aus Sicht der Gesellschaft kein wesentliches Klumpenrisiko. Es erreichten zwei Kunden mit jeweils ca. 7,9 bzw. 6,2 Prozent (i.Vj. 9,6 bzw. 7,6 Prozent) einen signifikanten Anteil am Konzernumsatz. Diese beiden Kunden sind dem Segment Mobility zugeordnet. Eine Veränderung des Bestellverhaltens hätte starke Auswirkungen auf den geplanten Segmentumsatz. Aufgrund der langjährigen Geschäftsbeziehung schätzen wir dieses Risiko für die Unternehmensgruppe als gering ein.

Im **Beschaffungsbereich** sind Unternehmen der First Sensor-Gruppe bei der Herstellung ihrer Produkte auf die fristgemäße Zulieferung wichtiger Materialien angewiesen.

Starke Verzögerungen, Mengenabweichungen, mangelnde Verfügbarkeit oder Qualitätsmängel bei Lieferungen können zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Ertragslage führen. Wo es möglich ist, wird durch eine Second-Source-Strategie versucht, diesem Risiko zu begegnen. Insbesondere Änderungen des Produktmixes könnten zu weiteren Wertberichtigungen des Vorratsbestandes führen.

Im **Produktionsbereich** der First Sensor werden Spezialmaschinen eingesetzt, für die keine vollumfängliche Redundanz vorgehalten werden kann. Es besteht das Risiko, dass im Falle eines Spezialmaschinenausfalls Produktionsunterbrechungen eintreten können, die zu einer temporären Einschränkung der Lieferfähigkeit führen können.

Im **F&E-Bereich** besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte der First Sensor nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen bzw. Innovationstrends nicht rechtzeitig erkannt werden. Kostengünstigere Produktionsverfahren oder Innovationen der Wettbewerber können die Marktposition der etablierten First Sensor-Produkte beeinträchtigen. Aufgrund der Nischenposition durch die Entwicklung kundenindividueller Spezi alsensoren befindet sich die First Sensor-Gruppe in einer guten Wettbewerbsposition. Dennoch sind aktivierte Entwicklungsprojekte dem Risiko ausgesetzt, die Marktreife nicht zu erreichen und die prognostizierten Erträge nicht zu erfüllen. Dieses Risiko wird als gering eingeschätzt.

Im Bereich der **Finanzierung** wurden zur vorzeitigen Ablösung der variablen Drei-Jahrest ranche von 19,0 Mio. Euro drei weitere Schuldscheine mit Laufzeiten von fünf und sieben Jahren (18,0 Mio. Euro variable Verzinsung bis zum 21. Dezember 2020, 7,0 Mio. Euro fixe Verzinsung bis zum 21. Dezember 2020 und 3,0 Mio. Euro fixe Verzinsung bis zum 21. Dezember 2022) von deutschen institutionellen Investo-

ren gezeichnet. Der Schuldschein mit variabler Verzinsung wird mit einer Marge auf den 6-Monats-EURIBOR berechnet. Als Finanzrelationen wurden der Verschuldungsgrad und die Eigenkapitalquote festgelegt. Die zusätzliche Liquidität von 9,0 Mio. Euro wird für den Ausbau des operativen Geschäfts eingesetzt.

Im Rahmen der Schuldscheindarlehen verpflichtet sich First Sensor zur Einhaltung von Finanzkennzahlen (Covenants), die regelmäßig überprüft werden und zum Jahresende die geforderten Werte erfüllen müssen. Ein Bruch der Covenants stellt einen außerordentlichen Kündigungsgrund dar. Wenn die Kündigung nicht vollzogen wird, führt der Verstoß zu einer erhöhten Zinsmarge.

Zum 31. Dezember 2015 sind die Covenants eingehalten und es liegt kein Grund für die Erwartung eines Bruchs innerhalb der Planungsperiode vor. Dieses Risiko wird daher als gering eingeschätzt.

Insgesamt beträgt der Stand der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Jahresende 33,0 Mio. Euro (i.Vj. 29,7 Mio. Euro). Eine stabile Ertragslage in den nächsten Jahren ist die Voraussetzung für die fristgerechte Bedienung der Finanzverbindlichkeiten. Weiterhin bestehen Risiken auf dem Kapitalmarkt, dass die Basis zur Berechnung der variablen Zinsen einen ungünstigen Verlauf annehmen kann. Hiergegen ist mit dem Abschluss von Zinssicherungsmechanismen Sorge getragen worden.

Die Entwicklung der **Währungskurse** hat Einfluss auf die Beschaffungs- und Verkaufsseite von First Sensor. Durch den intensiven internationalen Einkauf von Produktionsmaterialien auf dem Weltmarkt können sich durch starke Währungsschwankungen des US-Dollars die Einkaufspreise stark verteuern. Ebenso ist durch die Währungsveränderungen des US-Dollars die Wettbewerbsfähigkeit der

First Senso-Produkte beeinflusst. Bekannte Beschaffungsvolumina in US-Dollar werden mit Devisentermingeschäften abgesichert. Darüber hinaus wird durch Umsatzerlöse im US-Dollar-Raum sowie durch Preisgleitklauseln dem Währungsrisiko entgegengewirkt.

Um den inhaltlich notwendigen und gesetzlich vorgeschriebenen Erfordernissen des **Datenschutzes** gerecht zu werden, ist ein Datenschutzbeauftragter für die gesamte Gruppe benannt. Der Beauftragte für Datenschutz wirkt auf die Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und anderer Gesetze hin. Eine wesentliche Aufgabe ist die Kontrolle und Überwachung der ordnungsgemäßen Anwendung von Datenverarbeitungsprogrammen. Das Personal, welches mit dem Umgang von personenbezogenen Daten beschäftigt ist, wird in geeigneter Form mit dem Gesetz und seiner praktischen Umsetzung durch Schulungen vertraut gemacht. In der Ausübung seiner Tätigkeit ist der Datenschutzbeauftragte weisungsfrei. Dieses Risiko wird als gering eingeschätzt.

Zusammenfassend sind die Risikopositionen über das Risikomanagementsystem vollständig erfasst und decken alle Risikofelder ab. Bestandsgefährdenden Risiken sieht sich First Sensor nicht ausgesetzt. Die Finanzierungs- und Ertragsstruktur weisen eine wirtschaftlich gesicherte Position der First Sensor-Gruppe aus.

Chancenbericht

Neben den dargestellten Risiken gibt es eine Reihe von Chancen in der Geschäftsentwicklung, die sowohl die First Sensor AG als auch die Tochterunternehmen und Business Units betreffen und zu einer überplanmäßigen Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen können.

Die größte Chance für Ertragssteigerungen bietet die Neuausrichtung der First Sensor in strategische Geschäftsbereiche, um die vorhandenen Potenziale besser nutzen zu können. Dies bietet die Möglichkeit, mit den richtigen Lösungen bei den richtigen Kunden in den richtigen Projekten erfolgreich zu sein. Hierfür wurden drei Business Units geschaffen, die eine konsequente Markt- und Kundenorientierung sicherstellen.

Die beiden Competence Center Entwicklung und Produktion ermöglichen eine Optimierung in der Produktionsauslastung und im Logistikaufwand, so dass interne Potenziale zu einer Margenverbesserung führen können.

Zudem wird das Unternehmen den internationalen Vertrieb in Europa, Asien und Nordamerika systematisch ausbauen. Durch Kooperationen und Joint Venture Strukturen ist eine signifikante Umsatz- und Ergebnissteigerung möglich.

Zur gezielten Steigerung des Umsatzes im französischen Markt wurde eine separate Vertriebsgesellschaft in Paris gegründet.

Im **Produktionsbereich** besteht durch die Erhöhung der Flexibilität bei der Allokation von Aufträgen auf die verschiedenen Standorte Op-

timierungspotenzial. Weiterhin wird durch den strategischen Einkauf eine deutliche Margenverbesserung erwartet.

Im **Produktbereich** ergeben sich Chancen durch die Möglichkeit, im Gesamtunternehmen entwickelte Sensorlösungen auf andere Branchen bzw. Kunden zu übertragen. Für das sogenannte „Cross-Selling“ sind die Überschneidungen identifiziert und können zu einer Verbesserung der Umsatzsituation führen. Das Bilden von Produktplattformen ermöglicht zudem eine optimierte Nutzung für kundenindividuelle Sensorlösungen.

First Sensor betreibt eine große Anzahl interner Entwicklungsprojekte. Je nach Fortschritt dieser **Entwicklungsprojekte** können Lösungen entweder früher als erwartet zur Marktreife kommen oder zusätzliche Marktpotenziale erschlossen werden.

First Sensor wird zunehmend als wichtiger Partner wahrgenommen. Die erreichte kritische **Umsatzgröße** von First Sensor hilft hierbei, wichtige Auftragsvergaben positiv zu beeinflussen, wodurch zusätzliche Aufträge gewonnen werden könnten. Damit erschließt sich First Sensor neue Kundengruppen.

Zusammenfassend sieht sich First Sensor in einem Wachstumsmarkt im Sensorbereich mit seiner Business Unit-Strategie gut positioniert. Die Fokussierung auf ertragsstarke Nischenapplikationen und die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit Bestandskunden sowie die Gewinnung neuer Kundengruppen stellen für First Sensor eine solide Grundlage zur Erreichung der Wachstumsziele dar.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

First Sensor verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung des operativen Geschäfts. Dies sind Devisentermingeschäfte zur Reduzierung von Auswirkungen von Währungskursschwankungen im Rahmen von Materialeinkäufen in Fremdwährung. Nähere Einzelheiten sind dem Konzernanhang zu entnehmen.

Weiterhin wurden zur Absicherung von Zinsrisiken im Hinblick auf die begebenen Schuldscheindarlehen Zins-Swaps abgeschlossen. Detaillierte Informationen sind im Konzernanhang aufgeführt. Dem Adressausfallrisiko aus Finanzinstrumenten wird dadurch begegnet, dass diese ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Zielsetzung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit dafür zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken ein regelungskonformer (Konzern-)Abschluss erstellt wird. Die dezentrale Organisation des rechnungslegungsbezogenen IKS verfügt über eine einheitliche und zentral vorgegebene Reportingstruktur, die basierend auf den lokalen gesetzlichen Anforderungen im Einklang mit den Konzerngrundsätzen steht. Die Tochterunternehmen berichten periodisch IFRS-konform im Rahmen der Konzernberichterstattung.

Eine konzerneinheitliche Struktur der ERP- und Buchhaltungssysteme ist noch nicht vorhanden, die Integration in das Konzernrechnungswesen erfolgt über einheitliche Berichtsstrukturen. Zur Gewährleistung einheitlicher Berichterstattung existieren Unternehmensrichtlinien wie Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher, deren Einhaltung in regelmäßigen Compliance-Audits überprüft wird. In periodischen Abständen erfolgen interne Kontrollen der Rechnungslegung der Tochtergesellschaften vor Ort, stichprobenhafte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen und zum Geschäftsjahresende erfolgt eine Prüfung der wesentlichen lokalen Abschlüsse, bevor

sie für den Konzernabschluss freigegeben werden. Alle ergriffenen Maßnahmen und die laufende Weiterentwicklung und Anpassung des IKS tragen dazu bei, die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten. Auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme können hingegen keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren.

Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess beschrieben.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Rechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den

Konzernrechnungslegungsprozess erachtet First Sensor solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können:

- Abweichungsanalysen zur Überwachung des unternehmensweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften,
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen der First Sensor AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren,
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2015 betrug das gezeichnete Kapital 50.835.480,00 Euro (i.Vj. 50.655.055,00 Euro) und war eingeteilt in 10.167.096 auf den Inhaber lautende Stückaktien (i.Vj. 10.131.011 Stückaktien). Damit ist jede Aktie am Grundkapital in Höhe von 5,00 Euro beteiligt.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft verfügen über die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gesetzliche Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, bestehen gemäß § 136 Abs. 1 AktG bei der Abstimmung über die jährliche Entlastung in Bezug auf Aktien, die von Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern direkt oder indirekt gehalten werden. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Direkte Beteiligungen am Grundkapital, die zehn Prozent überschreiten

- 36,02 Prozent von der der NN Group B.V., Niederlande, zuzurechnenden FS Technology Holding S.à.r.l., Luxemburg,

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Alle Aktien gewähren identische Rechte. Es sind keine Aktien mit Sonderrechten ausgestattet, insbesondere keine, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, üben ihre Stimmrechte unmittelbar aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über die Änderung der Satzung

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Aktienrückkauf

Neben bedingtem Kapital für die Ausgabe von Aktienoptionen zugunsten von Vorständen und Mitarbeitern besteht ein Bedingtes Kapital 2012 über insgesamt bis zu 3.800.000 Stückaktien für die Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten an die Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 25.379.150 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.075.830 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I).

Der Vorstand ist ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien zu erwerben, deren Umfang 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft im Falle eines Übernahmeangebots

Im Falle eines Kontrollwechsels bei der First Sensor AG ist jeweils ein Maximalbetrag an die Vorstandsmitglieder vorgesehen, falls das entsprechende Mitglied innerhalb von einem Monat nach dem Kontrollwechsel kündigt.

Sonstige Erklärungen

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter **www.first-sensor.com** dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Der Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung abweichen, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Berlin, den 18. März 2016

First Sensor AG


Dr. Martin U. Schefter
Vorstandsvorsitzender


Dr. Mathias Gollwitzer
Finanzvorstand

Person/Gesellschaft	Anteil (%)	Anteil (Stimmrechte)	Zurechnung (direkt/indirekt)	Mitteilungsdatum
FS Technology Holding S.à.r.l., Luxemburg	36,02	3.659.419	direkt	09. November 2015
ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande	36,02	3.659.419	indirekt	09. November 2015
NN Insurance Eurasia N.V., Amsterdam, Niederlande	36,02	3.659.419	indirekt	09. November 2015
Nationale Nederlanden Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	36,02	3.659.419	indirekt	09. November 2015
Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V., Rotterdam, Niederlande	36,02	3.659.419	indirekt	09. November 2015
Parcom Capital B.V., Schiphol Flughafen, Niederlande	36,02	3.659.419	indirekt	09. November 2015
DPE Deutsche Private Equity B.V., Schiphol Flughafen, Niederlande	36,02	3.659.419	indirekt	06. November 2015
Parcom Deutschland I GmbH & Co. KG, München, Deutschland	36,02	3.659.419	indirekt	06. November 2015
DPE Deutsche Private Equity GmbH, München, Deutschland	36,02	3.659.419	Indirekt	06. November 2015
Deutsche Private Equity Administration GmbH, München, Deutschland	36,02	3.659.419	Indirekt	06. November 2015
DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim, Deutschland	9,99	1.015.137	direkt	20. November 2015
Daniel Hopp, Deutschland	9,99	1.015.137	indirekt	20. November 2015
Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, Deutschland	9,99	1.015.137	indirekt	20. November 2015
Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland	9,99	1.015.137	indirekt	20. November 2015
Grandeur Peak Global Advisors, LLC, Salt Lake City, Utah, Vereinigte Staaten von Amerika	3,01	306.046	direkt	04. November 2015
Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande	3,49	352.134	direkt	16. September 2014



3 Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz (IFRS)	84
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	86
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)	88
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	89

3 Konzernjahresabschluss 2015 (IFRS)

Konzernbilanz AKTIVA

AKTIVA in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	(3)	19.069	16.246	-2.823
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	(4)	3.489	3.978	489
Geschäfts- oder Firmenwert	(5)	29.816	29.816	0
Sachanlagen	(6)	36.412	35.036	-1.376
Summe langfristige Vermögenswerte		88.786	85.076	-3.710
Vorräte	(7)	29.862	27.135	-2.727
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	8.611	17.004	8.393
Steuererstattungsansprüche		576	908	332
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(9)	2.529	1.850	-679
Liquide Mittel	(10)	14.525	21.523	6.998
Summe kurzfristige Vermögenswerte		56.103	68.420	12.317
SUMME AKTIVA		144.889	153.496	8.607

Konzernbilanz PASSIVA

PASSIVA in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	(11)	50.655	50.835	180
Kapitalrücklage	(12)	16.363	16.527	164
Gewinnrücklagen	(12)	1.004	1.004	0
Währungsausgleichsposten	(12)	-213	62	275
Neubewertungsrücklage	(12)	-425	-227	198
Bilanzgewinn		4.193	2.476	-1.717
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		405	594	189
Summe Eigenkapital		71.982	71.271	-711
Pensionsrückstellungen	(13)	323	312	-11
Sonstige langfristige Rückstellungen	(14)	208	430	222
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(15)	41.176	46.543	5.367
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	5.602	4.487	-1.115
Latente Steuerschulden	(26)	4.257	3.524	-733
Summe langfristige Schulden		51.566	55.296	3.730
Steuerrückstellungen		1.590	1.456	-134
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(14)	1.102	1.739	637
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(15)	3.075	7.987	4.912
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		545	1.171	626
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.211	7.612	-599
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(17)	6.818	6.964	146
Summe kurzfristige Schulden		21.341	26.929	5.588
SUMME PASSIVA		144.889	153.496	8.607

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2015	01.10. - 31.12.2014	01.10. - 31.12.2015
Umsatzerlöse	(19)	123.998	137.742	31.784	35.107
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	3.545	2.844	786	727
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(21)	813	-1.222	-582	-230
Andere aktivierte Eigenleistungen	(22)	780	1.043	375	339
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	(23)	-61.190	-69.282	-15.032	-17.375
Personalaufwand	(24)	-39.436	-41.905	-10.070	-10.895
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	-14.963	-17.848	-4.800	-5.539
Operatives Ergebnis (EBITDA)		13.547	11.372	2.461	2.134
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-9.475	-10.156	-3.093	-3.175
Betriebsergebnis (EBIT)		4.072	1.216	-635	-1.041
Zinserträge		31	18	21	12
Zinsaufwendungen		-2.421	-2.199	-728	-567
Währungsgewinne		309	1.636	114	9
Währungsverluste		-311	-1.844	-70	-270
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen		1.680	-1.173	-1.298	-1.857
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(26)	-1.282	-355	-876	-88
Überschuss/ Fehlbetrag der Periode		398	-1.528	-2.174	-1.945
Auf die Aktionäre der First Sensor AG entfallender Überschuss/Fehlbetrag der Periode		175	-1.717	-2.180	-1.964
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallender Überschuss der Periode		223	189	6	19
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert=unverwässert)	(27)	0,02	-0,17	-0,22	-0,19

Sonstiges Ergebnis

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2015	01.10. - 31.12.2014	01.10. - 31.12.2015
Überschuss/ Fehlbetrag der Periode	398	-1.528	-2.174	-1.945
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-18	-8	-18	-8
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	6	2	6	2
Posten, die nachträglich nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden	-12	-6	-12	-6
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	357	276	25	43
Neubewertung derivativer Finanzinstrumente	117	290	76	120
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-35	-87	-35	-36
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können	439	479	66	127
Gesamtergebnis	825	-1.055	-2.120	-1.824
Davon entfallen auf die Aktionäre der First Sensor AG	602	-1.244	-2.126	-1.841
Davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	223	189	6	17

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 (IFRS)

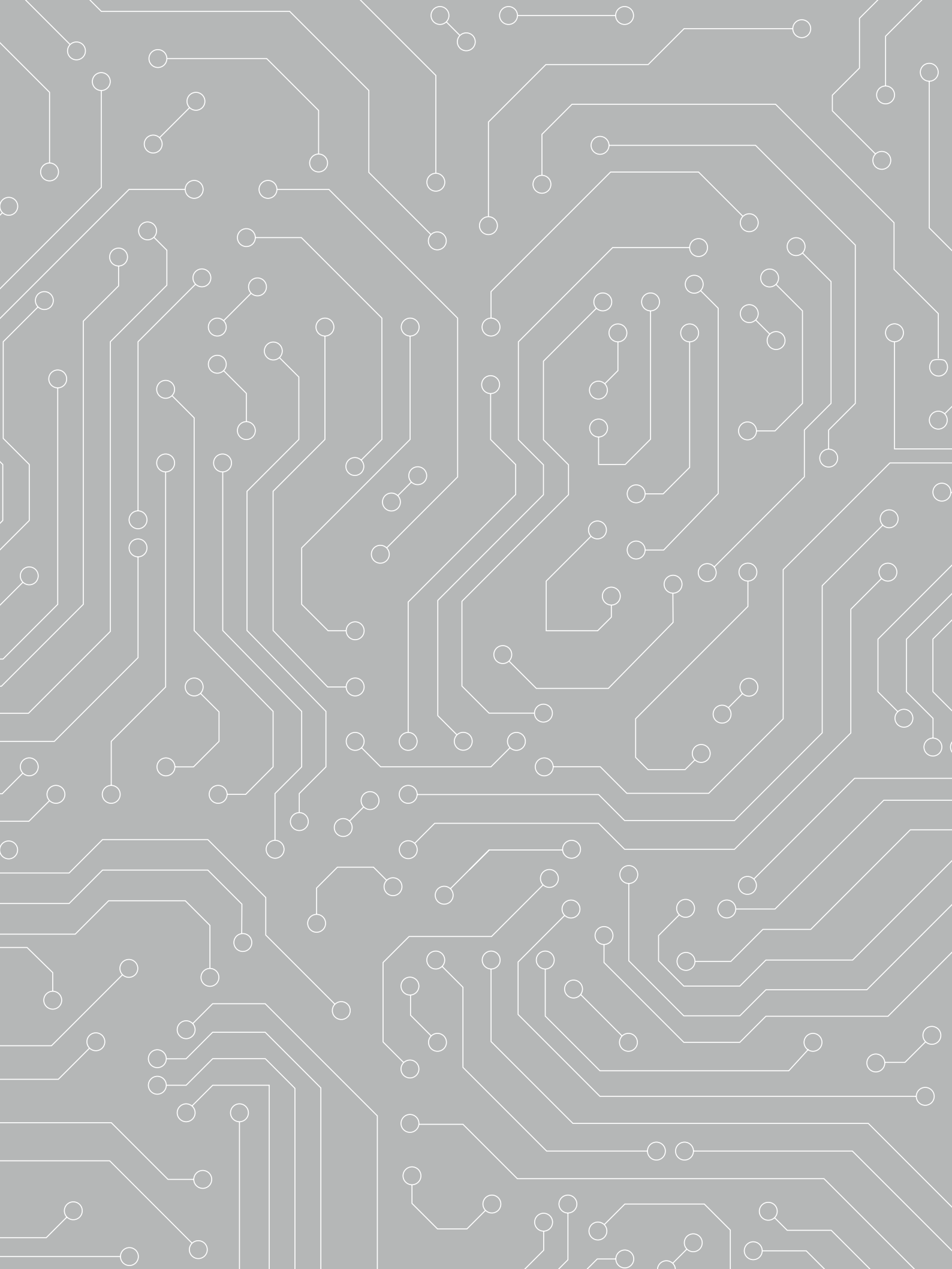
in TEUR	Anzahl Aktien In Tsd.	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- ausgleichs- posten	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
Stand 01. Januar 2014	9.981	49.907	15.960	1.004	-570	-495	4.018	182	70.006
Periodenergebnis							175	223	398
Sonstiges direkt im Eigen- kapital erfasstes Ergebnis					357	70			427
Gesamtergebnisrechnung					357	70	175	223	825
Aktienbasierte Vergütung			264						264
Kapitalerhöhung	150	748	139						887
Verwendung Bilanzgewinn									0
Stand 31. Dezember 2014	10.131	50.655	16.363	1.004	-213	-425	4.193	405	71.982

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 (IFRS)

in TEUR	Anzahl Aktien In Tsd.	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- ausgleichs- posten	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
Stand 01. Januar 2015	10.131	50.655	16.363	1.004	-213	-425	4.193	405	71.982
Periodenergebnis							-1.717	189	-1.528
Sonstiges direkt im Eigen- kapital erfasstes Ergebnis					275	198			473
Gesamtergebnisrechnung					275	198	-1.717	189	-1.055
Aktienbasierte Vergütung			95						95
Kapitalerhöhung	36	180	69						249
Verwendung Bilanzgewinn									0
Stand 31. Dezember 2015	10.167	50.835	16.527	1.004	62	-227	2.476	594	71 271

Konzern-Kapitalflussrechnung
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 (IFRS)

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2015	01.10. - 31.12.2014	01.10. - 31.12.2015
Ergebnis vor Steuern	1.680	-1.173	-1.298	-1.857
Zinsen	2.390	1.794	707	168
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9.475	10.156	3	3.175
Erträge aus Investitionszuschüssen und Investitionszulagen	-592	0	-246	661
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	289	334	302	342
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	264	95	1.039	41
Veränderungen der Rückstellungen	560	840	792	642
Veränderungen Working Capital	-1.626	-6.265	320	2.666
Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden	1.550	505	-182	1.078
Gezahlte Ertragsteuern	-1.807	-1.307	-2.098	-842
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12.183	4.979	-661	6.074
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte	-5.415	-7.081	-304	-2.210
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten sowie von Beteiligungen	156	325	143	325
Einzahlungen aus Investitionszulagen	592	0	246	-661
Erhaltene Zinsen	32	18	22	12
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.635	-6.738	107	-2.534
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	887	249	802	-72
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-4.880	-8.215	-1.800	-5.809
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.988	18.494	1.802	12.715
Gezahlte Zinsen und Gebühren	-2.422	-1.812	-1.539	-470
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.427	8.716	-735	6.364
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.121	6.957	-1.289	9.904
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	47	41	-6	80
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.357	14.525	15.820	11.539
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.525	21.523	14.525	21.523



4 Konzernanhang

Darstellung der Konzernverhältnisse	92
Konsolidierungsgrundsätze	94
Immaterielle Vermögenswerte	104
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	106
Geschäfts- und Firmenwert	106
Sachanlagen	108
Vorräte	109
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	109
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	110
Liquide Mittel	111
Gezeichnetes Kapital	111
Rücklagen	113
Pensionsrückstellungen	113
Sonstige Rückstellungen	113
Finanzverbindlichkeiten	115
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	116
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	117
Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	118
Umsatzerlöse	120
Sonstige betriebliche Erträge	121
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	121
Aktivierte Eigenleistungen	121
Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen	122
Personalaufwand	122
Sonstige betriebliche Aufwendungen	123
Steuern vom Einkommen und Ertrag	124
Ergebnis je Aktie	126
Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung	127
Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung	127
Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	128
Segmentberichterstattung	128
Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen	130
Finanzrisikomanagement	132
Weitere Erläuterungen auf Grund von Vorschriften des HGB	136
Corporate Governance	139

4 Konzernanhang (IFRS)

1. Darstellung der Konzernverhältnisse

Mutterunternehmen

Das Mutterunternehmen ist die First Sensor AG mit Sitz in Berlin, Peter-Behrens-Straße 15, 12459 Berlin, eingetragen im Handelsregister Berlin in der Abteilung B unter der Nummer HRB 69326. Die First Sensor AG ist im Regu- lierten Markt an der Frankfurter Wertpapier- börse im Segment Prime Standard unter der ISIN DE0007201907 notiert.

Die First Sensor AG und ihre Tochterunterneh- men, im Folgenden First Sensor als Konzern- bezeichnung, sind im Bereich der Sensorher- stellung sowie in der Mikrosystemtechnik tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von kundenspe- zifischen, optischen und nichtoptischen Halb- leiter Sensoren und Sensorsystemen. Darüber hinaus entwickelt und fertigt First Sensor hochzuverlässige, kundenspezifische Hybrid- schaltungen und Produkte der Mikrosystem- technik und des Advanced Packagings.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. März 2016 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der First Sensor wurde für das Jahr 2015 in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufge- stellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) ange- geben. Das Geschäftsjahr der First Sensor AG

und ihrer in den Konzernabschluss einbezo- genen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und der Gesamtergebnis- rechnung einzelne Posten zusammengefasst. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Anhang aufgeführt. In der Darstellung können Run- dungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewer- tungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Die Bilanzstruktur wurde wie im Vorjahr nach absteigender Fristigkeit gegliedert.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden neue Standards, Veränderungen an bestehenden Standards sowie neue Interpretationen verabschiedet

Veröffentlichte Standards und In- terpretationen, die für den IFRS-Ab- schluss zum 31. Dezember 2015 erstmals verpflichtend anzuwenden sind:

Änderungen von Standards:

- Diverse Änderungen: Annual Improvement Project des IASB 2011 - 2013 (Inkrafttreten 01.01.2015)

Neue Interpretationen:

- IFRIC 21 „Levies“: Bilanzielle Abbildung von staatlich erhobenen Abgaben (Inkrafttreten 17.07.2014)

Veröffentlichte Standards und In- terpretationen, die für den IFRS-Ab- schluss zum 31. Dezember 2015 noch nicht verpflichtend anzuwen- den sind:

Änderungen von Standards (Amendments):

- Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“: Verbesserung von Angabepflichten (Disclosure Initiative) (Inkrafttreten 01.01.2016)
- Änderungen zu IAS 19 „Employee Bene- fits“: Mitarbeiterbeiträge (Inkrafttreten 01.02.2015)
- Änderungen zu IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 38 „Intangible Assets“: Klarstellung akzeptabler Abschreibungs- methoden (Inkrafttreten: 01.01.2016)

- Änderungen zu IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 41 „Agriculture“: Landwirtschaft - Fruchttragende Pflanzen (Inkrafttreten 01.01.2016)

- Änderungen zu IAS 27 „Separate Financial Statements“: Anwendung der Equity-Me- thode im Einzelabschluss (Inkrafttreten 01.01.2016)

- Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 12 „Disclosure of Interests in other Entities“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ven- tures“: Investmentgesellschaften - Anwen- dung der Ausnahmევorschrift zur Konsoli- dierung (Inkrafttreten 01.01.2016)*

- Änderungen an IFRS 11 „Joint Arrange- ments“: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Inkrafttreten 01.01.2016)

- Diverse Änderungen: Annual Improvement Project des IASB 2010 - 2012 (Inkrafttreten 01.02.2015)
- Diverse Änderungen: Annual Improvement Project des IASB 2012 - 2014 (Inkrafttreten 01.01.2016)

Neue Standards:

- IFRS 9 „Financial Instruments“ (Inkraftt্রে- ten 01.01.2018) *
- IFRS 14 “Regulatory Deferral Account” (Inkrafttreten 01.01.2016) **
- IFRS 15 “Revenue from Contracts with Customers” (Inkrafttreten 01.01.2018) *

* EU-Endorsement noch nicht erfolgt.
** IFRS 14 soll nicht in EU-Recht übernommen werden.

Zum Zeitpunkt, der in der EU verpflichtenden Anwendung der neuen Standards und Inter- pretationen, hat und wird die Gesellschaft die- se berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben sich nicht ergeben und werden nicht erwartet. Für die Angabepflichten in den Notes ergeben sich Änderungen und Erweiterungen.

Wesentliche Ermessensentschei- dungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlus- ses sind teilweise Annahmen getroffen und Schätzwerte verwendet worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Ver- mögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können zu einem späteren Zeitpunkt in Einzelfällen von den getroffenen

Annahmen und Schätzungen abweichen. Entsprechende Änderungen würden zum Zeit- punkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirk- sam. Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen ent- sprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Wertminderung der Firmenwerte und langfristigen Vermögenswerte

First Sensor testet jährlich die Werthaltigkeit der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschrif- ten des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeits- test ist der Vergleich zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes („carrying amount“) und dem erzielbaren Betrag, der aus dem Vermögenswert bzw. der Gruppe von Vermö- genswerten oder der zahlungsmittelgenerie- renden Einheit erwirtschaftet werden kann. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufs- kosten und Nutzungswert.

Der erzielbare Betrag wurde mit Hilfe eines DCF-Verfahrens ermittelt. Grundlage für die Ermittlung des erzielbaren Betrags ist die Ertragsplanung für die jeweilige zahlungs- mittelgenerierende Einheit. Weiterhin wurde als Abzinsungsfaktor der WACC berücksich- tigt, der die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten einer entsprechenden „Peer Group“ widerspiegelt; die Mittelzuflüsse wurden in einer Detailplanungsphase bis 2018 und danach in einem „Terminal Value“ geschätzt. Die Ertragsplanung beruht im Wesentlichen auf vergangenen Erfahrungen in Verbindung mit den Erwartungen des Managements hinsichtlich der Entwicklung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit und des relevanten Marktes. Wesentliche langfristige

Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die in der First Sen- sor-Gruppe ausgewiesenen Firmenwerte sowie die immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüs- sen erworben wurden.

Aktienbasierte Vergütungen

First Sensor hat ausgewählten Mitarbei- tern und Organmitgliedern aktienbasierte Vergütungen gewährt. Die Bewertung des Personalaufwandes für diese aktienbasierten Vergütungen enthält Schätzungen über die Er- füllung der mit diesen Optionen verbundenen Bedingungen sowie über Marktparameter.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der Gruppe enthält die First Sensor AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung resultiert daraus, dass die First Sensor AG direkt oder indirekt über 50 Prozent der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals einer Gesellschaft hält und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart steuern kann, dass sie von dessen Aktivitäten profitiert.

Von Dritten gehaltene Anteile ohne beherrschenden Einfluss (Minderheiten) werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der Ausweis innerhalb des Eigenkapitals erfolgt getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Werden Anteile ohne

beherrschenden Einfluss erworben, so werden die Buchwerte des Eigenkapitals der Anteilseigner des Mutterunternehmens und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss entsprechend angepasst. Jede Differenz zwischen der Anpassung des Anteils ohne beherrschenden Einfluss und der erhaltenen bzw. gezahlten Gegenleistung wird direkt im Eigenkapital erfasst und den Anteilseignern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt, sofern gegenüber den Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss ein entsprechender Erstattungsanspruch besteht.

Veränderungen im Konsolidierungskreis haben sich im Berichtsjahr folgendermaßen ergeben:

Die First Sensor Technology GmbH ist auf Grund des Verschmelzungsvertrags vom 24. August 2015 und des Zustimmungsbeschlusses vom selben Tag durch Übertragung ihres Vermögens als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung auf die First Sensor AG verschmolzen.

Mit Datum vom 8. Dezember 2015 wurde die französische Vertriebsgesellschaft First Sensor France S.A.S. mit einem Stammkapital von 20.000 Euro in Paris gegründet. Die Gesellschaft wird die Vertriebsaktivitäten für das Vertriebsgebiet Frankreich übernehmen.

Durch die Verlagerung der Produktionsaktivitäten des Standortes Singapur auf bestehende Standorte in der First Sensor-Gruppe wurde das operative Geschäft in Singapur beendet.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards, Berichtsperioden und Stichtagen, die mit denen des Mutterunternehmens übereinstimmen

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne sowie Dividenden zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden zum großen Teil als Aufwand erfasst. Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen finanziellen Vermö-

genswert oder eine finanzielle Schuld darstellen, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der

Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert vor dem 31. Dezember 2008

Nach der zum 31. Dezember 2008 angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar.

Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem

Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wirkten sich auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Beteiligungen, bei denen durch First Sensor ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausgeübt werden kann. Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode. Der Geschäftswert, der sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt ergibt, wird in den Buchwert des assoziierten Unternehmens einbezogen.

Sofern der Buchwert der Beteiligung den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen“ ausgewiesen.

Der Anteil am Jahresüberschuss, der auf die gehaltenen Beteiligungen entfällt, wird im Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen berücksichtigt. Anteilige Verluste sowie Zwischengewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die der Eliminierung bedürfen, werden erfolgswirksam gegen den Buchwert der Beteiligung verrechnet.

Anteile an assoziierten Unternehmen bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der First Sensor-Gruppe ist EUR und entspricht der funktionalen Währung der Muttergesellschaft. Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ nach der modifizierten Stichtagsmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Fremdwährungstransaktionen sind bei der erstmaligen Erfassung mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs von der Fremdwährung in die funktionale Währung umzurechnen. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Erfüllung von monetären Posten oder der Umrechnung von monetären Posten zu anderen Umrechnungskursen als dem Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung entstehen, sind als Aufwand oder Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Ausländische Tochterunternehmen

Alle ausländischen, in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen der First

Sensor, werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Einheiten angesehen, da sie in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Ihre funktionalen Währungen entsprechen der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Stichtagskurs mit den im Folgenden dargestellten Kursen umgerechnet:

Wechselkurse zum Stichtag	2014	2015
US Dollar USD	1,21410	1,0887
Britische Pfund GBP	0,77890	0,73395
Schwedische Kronen SEK	9,3930	9,1895
Singapur Dollar SGD	1,60580	1,5417
Kanadische Dollar CAD	1,40630	1,5116

Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum monatlichen Durchschnittskurs umgerechnet.

Die Währungsumrechnung erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral, d.h. alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals in der Position Währungsausgleichsposten ausgewiesen.

Liquide Mittel und Finanzmittelfonds

Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen mit Restlaufzeiten bis zu drei Monaten und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds, der in der Cashflow-Rechnung ausgewiesen wird, ist entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert und ist mit den liquiden Mitteln identisch.

Beschränkt verfügbare Mittel mit Restlaufzeiten über drei Monate werden unter den Sonstigen Vermögenswerten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Derivate, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen,
- Wertpapiere des Anlagevermögens.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagios und Agios bei Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen

Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen oder Forderungen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv messbar ist.

Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt.

Ausbuchung/ Wertminderung

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn First Sensor die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert.

Die Bilanzierung von Derivaten, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, ist im Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente“ erläutert.

First Sensor ermittelt am Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegt. Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz).

Der Buchwert des Vermögenswertes ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der

Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen. First Sensor stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzelnen untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden so saldiert, dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird. Dies geschieht erst dann, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt.

Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Bezüglich der Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf den Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente“ verwiesen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen deren Buchwerten entsprechen.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR -90 (i.Vj. TEUR -92)

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu den Herstellungskosten oder darüber

verkauft werden können. Dabei sind noch anfallende Verkaufskosten zu berücksichtigen. Wenn jedoch ein Preisrückgang für diese Stoffe darauf hindeutet, dass die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse über dem Nettoveräußerungswert liegen werden, werden die Stoffe auf den Nettoveräußerungswert abgewertet.

Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse sind zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkten Personalkosten, Materialkosten und den zurechenbaren Anteil der Produktionsgemeinkosten. Sie werden auf Basis einer Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung ermittelt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Veraltete Artikel und solche mit geringem Umschlag werden angemessen wertberichtigt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert.

Fremdkapitalzinsen, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden aktiviert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert. Bei Abgängen des Sachanlagevermögens werden die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein Gewinn oder Verlust aus dem Anlageabgang erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

Gebäude	25 – 33 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 15 Jahre

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft, um eine Übereinstimmung des wirtschaftlichen Nutzens mit der Abschreibungsdauer zu gewährleisten.

Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert und ab Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben. Die Herstellungskosten beinhalten die produktionsbezogenen Vollkosten. Darin enthalten sind Fertigungseinzelkosten und Fertigungsgemeinkosten, die im Zusammenhang mit der Errichtung der Anlagen durch die erbrachten Arbeitsleistungen der eigenen Mitarbeiter verursacht wurden.

Immaterielle Vermögenswerte

First Sensor aktiviert immaterielle Vermögenswerte,

- wenn sich der Vermögenswert auf Grund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet,
- wenn anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt,
- wenn die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben wird. Intern erstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Gemeinkosten, die bei der Erzeugung des Vermögenswerts notwendigerweise anfallen und die dem Vermögenswert direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls aktiviert. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertiggestellt und allgemein freigegeben ist.

Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

- Technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht.
- Die Absicht besteht, den immateriellen

Vermögenswert fertig zu stellen, zu nutzen oder zu verkaufen.

- Die Fähigkeit besteht, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens liegt vor.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können.
- Die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Des Weiteren werden erworbene Entwicklungen (Fertigungs-Knowhow) als immaterielle Vermögenswerte angesetzt, sofern diese verlässlich bewertet werden können und Kontrolle über die Verwertung der Ergebnisse dieser Entwicklungsprojekte besteht.

Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Nicht abnutzbare immaterielle Vermögenswerte (Firmenwerte) werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen erfasst. Nach IAS 38 werden abnutzbare immaterielle Vermögenswerte einheitlich über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beginnt, sobald der Vermögenswert genutzt werden kann. Abschreibungszeitraum und -plan werden jährlich am Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Software

Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren linear abgeschrieben.

(b) Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei

erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich aus dem Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergeben.

Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird jährlich der erzielbare Betrag für die Zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU), zu welcher der Firmenwert gehört, ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Liegt der erzielbare Wert nur um 10 Prozent über dem Buchwert, wird über eine Sensitivitätsrechnung ein theoretisches Wertberichtigungspotential ermittelt. Hierzu wird sowohl das zugrunde gelegte Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) um 10 Prozent reduziert, als auch der risikolose Basiszinssatz um 1 Prozentpunkt angehoben und die Auswirkungen auf den aktivierten Firmenwert ermittelt.

(c) Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwand aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wird in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der er entstanden ist, es sei denn die Voraussetzungen des IAS 38 können im Fall von Entwicklungsaufwendungen nachgewiesen werden.

(d) Entwicklungen

First Sensor hat im Rahmen eines Unternehmenserwerbs Entwicklungsleistungen erworben. Diese werden über 20 Jahre planmäßig abgeschrieben. Abschreibungen werden planmäßig vorgenommen, wenn die Vermarktung der Entwicklung beginnt.

(e) Marken

Im Rahmen des Erwerbs der Sensor-technics-Gruppe wurden identifizierte Vermögenswerte in Form von Marken erworben. Die Marke Klay wird nicht planmäßig abgeschrieben, da keine definierte Nutzungsdauer existiert. Die Marken Sensortechnics und ELBAU wurden zum 31. Dezember 2015 vollständig wertberichtigt, da die beiden Markennamen durch die Konzentrierung auf die Dachmarke „First Sensor“ nicht mehr verwendet werden.

(f) Kundenstamm

Durch den Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe wurden Kundenstämme erworben und als immaterielle Vermögenswerte bilanziert. Die Abschreibung der Kundenstämme erfolgt planmäßig linear über eine erwartete Nutzungsdauer von sechs bis zehn Jahren.

(g) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, wenn auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der für den Vermögenswert am Abschlussstichtag erzielbare Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt, oder wenn eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich ist (Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden). Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag.

Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die kleinste identifizierbare Cash generierende Einheit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn

- der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- es wahrscheinlich ist (d.h. mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung dar, d.h. der Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Als Eventualschulden werden im Anhang die Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil:

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der First Sensor ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode sowie im Fall der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Leistungen an Arbeitnehmer Beitragsorientierte Pläne

Es bestehen für Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer sowie leitende Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne. Es handelt sich um Versorgungszusagen einer überbetrieblichen Unterstützungskasse. Die Gesellschaft zahlt festgelegte monatliche Beiträge an die Unterstützungskasse. Von dem Konzern aufgewendete Beiträge für beitragsorientierte Pläne werden in dem Jahr, auf das sie sich beziehen, ergebniswirksam verrechnet. Gleiches gilt für den Aufwand aus staatlichen Rentenversicherungen.

Aktienoptionen

Durch einen Aktienoptionsplan ist die Möglichkeit geschaffen, ausgewählte Mitarbeiter, d.h. Vorstand, Geschäftsführungen und Mitarbeiter von First Sensor, mittel- und langfristig an dem künftigen Erfolg des Unternehmens zu beteiligen.

Die Erfassung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d.h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der Betrag, der in Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (zu Einzelheiten siehe Anhang 27. Ergebnis je Aktie).

Pensionsrückstellungen

Mit einem ausgeschiedenen Geschäftsführer wurden Pensionszahlungen vereinbart. Der Barwert der Pensionszusage wurde zurückgestellt.

Die jährlichen Pensionszahlungen werden als Verbrauch der Rückstellung dargestellt. Die Berechnung erfolgt anhand eines versicherungsmathematischen Gutachtens.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert, werden in der Konzernbilanz als abgegrenzte Investitionszuschüsse und -zulagen dargestellt. Dieser wird über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts in gleichen jährlichen Raten erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- First Sensor hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen.
- Es verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte.

- Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- Die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Betriebsperiode zugeflossen ist.

Zinserträge

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Perioden- noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verrechnet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird am Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Zukünftige Steuersatzänderungen sind zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens gegeben sind. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist,

angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Ausfall- und Liquiditätsrisiko
First Sensor trägt dafür Sorge, dass genügend Zahlungsmittel und Kreditlinien zur Verfügung stehen, um die finanziellen Verpflichtungen zu jeder Zeit erfüllen zu können. Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten in Form von Rechten an Wertpapieren oder vereinbart Rahmen-Kompensationsabkommen.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz aktivierten Beträgen der finanziellen Vermögenswerte.

Wechselkursrisiko
Da die Konzerngesellschaften überwiegend Geschäfte tätigen, die in EUR abgeschlossen sind, besteht kein erhebliches Wechselkursrisiko. Dennoch werden Materialeinkäufe auf Dollarbasis im Ausland getätigt. Hierfür werden entsprechende Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Fremdwährungsrisiken

werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der First Sensor Inc. und teilweise der First Sensor AG durch Fakturierungen in USD reduziert.

Zinsrisiken und Hedging
Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Diesem Risiko wird weitgehend durch die Aufnahme von Festsatzdarlehen oder im Fall von variablen Darlehen durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps) entgegengewirkt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden als Vermögenswerte ausgewiesen, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswap-Kontrakte wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

First Sensor nutzte zum 31. Dezember 2015 Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken („Cashflow-Hedge“). Diese wurden, unter Berücksichtigung der strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst,

z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird.

Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist. Das Gleiche gilt, wenn festgestellt wird, dass das Sicherungsinstrument nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt.

3. Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Auftragsbestand	Konzessionen, Lizenzen und Ähnliches	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Kundenstamm/ Marke	Geleistete Anzahlungen	2014
Anschaffungskosten							
01. Januar 2014	1.452	10.982	39.112	4.155	24.075	379	80.155
Zugänge	0	449	0	480	0	146	1.075
Abgänge	0	-173	0	-255	0	0	-428
Umbuchungen	0	416	0	0	0	-394	22
Währungsdifferenzen	0	3	0	36	0	0	39
31. Dezember 2014	1.452	11.677	39.112	4.416	24.075	131	80.863
Kumulierte Abschreibungen							
01. Januar 2014	1.452	8.300	9.296	203	5.282	0	24.533
Abschreibungen	0	901	0	724	2.399	0	4.024
Abgänge	0	-70	0	0	0	0	-70
Währungsdifferenzen	0	2	0	0	0	0	2
31. Dezember 2014	1.452	9.133	9.296	927	7.681	0	28.489
Buchwert 01. Januar 2014	0	2.682	29.816	3.952	18.793	379	55.622
Buchwert 31. Dezember 2014	0	2.544	29.816	3.489	16.394	131	52.374

in TEUR	Auftragsbestand	Konzessionen, Lizenzen und Ähnliches	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Kundenstamm/ Marke	Geleistete Anzahlungen	2015
Anschaffungskosten							
01. Januar 2015	1.452	11.677	39.112	4.416	24.075	131	80.863
Zugänge	0	793	0	853	0	356	2.002
Abgänge	0	-1.595	0	-37	0	0	-1.632
Umbuchungen	0	227	0	-29	0	-46	152
Währungsdifferenzen	0	3	0	-29	0	0	-26
31. Dezember 2015	1.452	11.105	39.112	5.174	24.075	441	81.359
Kumulierte Abschreibungen							
01. Januar 2015	1.452	9.133	9.296	927	7.681	0	28.489
Abschreibungen	0	1.134	0	269	3.002	0	4.405
Abgänge	0	-1.577	0	0	0	0	-1.577
Währungsdifferenzen	0	2	0	0	0	0	2
31. Dezember 2015	1.452	8.692	9.262	1.196	10.683	0	31.319
Buchwert 01. Januar 2015	0	2.544	29.816	3.489	16.394	131	52.374
Buchwert 31. Dezember 2015	0	2.413	29.816	3.978	13.392	441	50.040

Die im Rahmen des Konzernabschlusses vorgenommenen Umbuchungen betreffen die Umgliederung von Anzahlung zum Anlagevermögen sowohl im Vorjahr als auch zum

31. Dezember 2015. Immaterielle Vermögenswerte waren zum Bilanzstichtag weder als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet noch anderweitig verfügbungsbeschränkt.

Marken

Im Rahmen des Erwerbs sämtlicher Geschäftsanteile an der Sensortechinics-Gruppe in 2011 wurden erworbene Marken wie folgt als

immaterielle Vermögenswerte identifiziert. Es wird der Buchwert dem Vorjahreswert gegenübergestellt:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Marke Sensortechinics	425	0	-425	-100,0
Marke ELBAU	357	0	-357	-100,0
Marke Klay Instruments	797	797	0	0,0
Gesamt	1.579	797	-782	-49,5

Die Marke Klay Instruments wird nicht abgeschrieben. Die Marken Sensortechinics und ELBAU wurden zum 31. Dezember 2015 vollstän-

dig wertberichtigt, da die beiden Markennamen durch die Konzentrierung auf die Dachmarke „First Sensor“ nicht mehr verwendet werden.

Kundenstamm

Im Rahmen des Erwerbs der Geschäftsanteile der Sensortechinics-Gruppe in 2011 wurden erworbene Kundenstämme als immaterielle Vermögenswerte identifiziert. In der Tabelle sind die Buchwerte aufgeführt. Die Kunden

stämme werden linear über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von sechs bis zehn Jahren abgeschrieben. Der Abschreibungsbetrag in 2015 belief sich auf TEUR 2.221 (i.Vj. TEUR 2.221).

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Sensortechinics Customized	6.425	5.473	-952	-14,8
Sensortechinics Distributed	120	77	-43	-35,8
First Sensor AG Niederlassung Berlin-Weißensee (vormals: ELBAU)	5.770	4.915	-855	-14,8
Klay Instruments B.V.	2.500	2.130	-370	-14,8
Gesamt	14.815	12.595	-2.220	-15,0

Entwicklungsleistungen

Die im Rahmen des im Jahr 2005 erfolgten Unternehmenserwerbs der First Sensor Microelectronic Packaging GmbH bilanzierten Entwicklungsleistungen werden planmäßig über 20 Jahre mit dem Beginn ihrer Vermarktung abgeschrieben. Der in 2015	wirksame Abschreibungsbetrag belief sich auf TEUR 23 (i.Vj. TEUR 23). Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 252.	immaterielle Vermögenswerte angesetzt, die von der Gesellschaft selbst erstellte Entwicklungen und Technologien betreffen. Der zum 31. Dezember 2015 verbleibende Buchwert lautet TEUR 120.
	Im Rahmen des Erwerbs der First Sensor Technology GmbH wurden TEUR 672	

4. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Im Zusammenhang mit Entwicklungen für neue Produkte und Technologien werden bei First Sensor selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Hierbei wird von	einer späteren Nutzung mit entsprechenden Rückflüssen ausgegangen. Zum Bilanzstichtag werden Buchwerte von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten von TEUR 3.978	(i.Vj. TEUR 3.489) ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden hierauf Abschreibungen von TEUR 269 (i.Vj. TEUR 724) gebildet.
---	---	---

5. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Firmenwerte zum 31. Dezember 2015 verteilen sich auf die folgenden Unternehmen:

in TEUR	2014	2015
First Sensor Lewicki GmbH	1.846	1.846
First Sensor Technology GmbH	1.125	1.125
Ehemalige Sensortechinics-Gruppe	26.390	26.390
MEMSfab GmbH	455	455
Gesamt	29.816	29.816

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde der Nutzungswert der Einheit berechnet und dem Buchwert gegenüber gestellt. Liegt der Buchwert über dem Nutzungswert, so erfolgt eine Wertberichtigung. Der Nutzungswert ergibt sich aus den, mittels einer Peer-Group-Analyse, abgeleiteten	WACC abgezinsten operativen Cashflows der Planungsperiode. Eine indikative Kontrolle wurde mit Hilfe des Ertragswertverfahrens durchgeführt. Als Parameter für den Impairment Test wurden die folgenden Basisannahmen getroffen:
---	--

Annahmen Impairment Test	2014	2015
Risikoloser Basiszinssatz	1,75 %	1,50 %
Marktrisikoprämie	6,00%	6,00 %
Betafaktor	1,0	1,0
Fremdkapitalzinssatz vor Steuern	4,50 %	3,50 %

Lewicki microelectronic GmbH

Aus dem Erwerb aller Geschäftsanteile an der First Sensor Lewicki GmbH im Jahr 2000 weist First Sensor einen Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 1.846 aus. Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2015 eine Überprüfung des Firmenwertes der Gesellschaft auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswertes unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2015 werden leicht steigende Umsätze bis 2018 erwartet.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2019 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 1,00 Prozent unterstellt.
- Der Abzinsungsfaktor, basierend auf der WACC Methode, berechnet sich zu 6,99 Prozent nach Steuern (i.Vj. 7,28 Prozent) und 10,21 Prozent vor Steuern (i.Vj. 10,64 Prozent).

Aus dem Impairment Test ergab sich wie im Vorjahr keine Wertminderung zum Abschlussstichtag. Der Vorstand setzt bei seinen Annahmen hinsichtlich der Prognosen, die der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegen, Erfahrungen der Vergangenheit als Grundlage an.

First Sensor Technology GmbH

First Sensor erwarb im Geschäftsjahr 2010 sämtliche Geschäftsanteile an der First Sensor Technology GmbH. Aus diesem Erwerb resultierte ein Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 1.125. Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2015 eine Überprüfung des Firmenwertes der Gesellschaft auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswertes unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2015 werden leicht steigende Umsätze bis 2018 erwartet.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2019 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 1,00 Prozent unterstellt.
- Der Abzinsungsfaktor, basierend auf der WACC Methode, berechnet sich zu 6,99

Prozent nach Steuern (i.Vj. 7,28 Prozent) und 10,21 Prozent vor Steuern (i.Vj. 10,64 Prozent).

Eine Wertminderung ergab sich zum Abschlussstichtag nicht.

Sensortechinics-Gruppe

First Sensor erwarb im Geschäftsjahr 2011 sämtliche Geschäftsanteile an der Sensortechinics-Gruppe. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert von TEUR 26.390. Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2015 eine Überprüfung des Firmenwertes der Sensortechinics-Gruppe auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2015 werden steigende Umsätze bis 2018 erwartet.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2019 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 1,00 Prozent unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC-Methode von 6,99 Prozent nach Steuern (i.Vj. 7,28 Prozent) und 10,21 Prozent vor Steuern (i.Vj. 10,64 Prozent).

Eine Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2015 nicht.

MEMSfab GmbH

First Sensor erwarb im Geschäftsjahr 2011 sämtliche Geschäftsanteile an der MEMSfab GmbH. Auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 27. Juni 2013 mit Nachtrag vom 30. Oktober 2013 wurde die Gesellschaft unter Auflösung ohne Abwicklung als Ganzes auf die First Sensor AG verschmolzen.

Die Verschmelzung hat keinen Einfluss auf den Firmenwert von TEUR 455 (i.Vj. TEUR 455). Der Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus den erwarteten Synergien aus dem Unternehmenserwerb, die sukzessive realisiert werden.

Eine Wertminderung ergab sich zum Abschlussstichtag nicht.

6. Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2014
Anschaffungskosten					
01. Januar 2014	18.898	39.003	7.317	1.148	66.366
Zugänge	11	738	690	2.901	4.340
Abgänge	0	-605	-293	-22	-920
Umbuchungen	30	1.453	253	-1.758	-22
Währungsdifferenzen	36	157	47	0	240
31. Dezember 2014	18.975	40.746	8.014	2.269	70.004
Kumulierte Abschreibungen					
01. Januar 2014	4.458	19.683	4.649	48	28.838
Abschreibungen	690	3.743	1.018	0	5.451
Abgänge	0	-535	-290	-8	-833
Währungsdifferenzen	17	80	39	0	136
31. Dezember 2014	5.165	22.971	5.416	40	33.592
Buchwert 01. Januar 2014	14.440	19.320	2.668	1.100	37.528
Buchwert 31. Dezember 2014	13.810	17.775	2.598	2.229	36.412

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2015
Anschaffungskosten					
01. Januar 2015	18.975	40.746	8.014	2.269	70.004
Zugänge	24	1.292	1.148	2.615	5.079
Abgänge	-731	-1.954	-615	-81	-3.381
Umbuchungen	22	3.153	424	-3.751	-152
Währungsdifferenzen	23	82	36	0	141
31. Dezember 2015	18.313	43.319	9.007	1.052	71.691
Kumulierte Abschreibungen					
01. Januar 2015	5.165	22.971	5.416	40	33.592
Abschreibungen	685	3.969	1.066	31	5.751
Abgänge	-486	-1.718	-555	-18	-2.777
Währungsdifferenzen	13	43	33	0	89
31. Dezember 2015	5.377	25.265	5.960	53	36.655
Buchwert 01. Januar 2015	13.810	17.775	2.598	2.229	36.412
Buchwert 31. Dezember 2015	12.936	18.054	3.047	999	35.036

Sachanlagen im Buchwert von TEUR 3.567 (i.Vj. TEUR 5.508) waren zum Bilanzstichtag als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet oder anderweitig verfügungsbeschränkt.

7. Vorräte

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.194	10.377	-817	-7,3
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	9.772	7.714	-2.058	-21,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.799	9.014	215	2,4
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	97	30	-67	-69,1
Gesamt	29.862	27.135	-2.727	-9,1

Die Wertminderung auf Vorräte wurde als Aufwand erfasst und beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 3.086 (i.Vj. TEUR 1.574). Dieser Aufwand wurde für Wertberichtigungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in der Position Materialaufwand und für Unfertige und Fertige Erzeugnisse und Waren in den Bestandsveränderungen ausgewiesen.

Sicherungsübereignete Vorräte bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 557 (i.Vj. TEUR 75).

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.703	17.096	8.393	96,4
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-92	-92	0	0,0
Gesamt	8.611	17.004	8.393	97,5

Die Erhöhung des Forderungsbestandes resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung des Factoring im April 2015.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30–90 Tagen. Zweifelhafte Forderungen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen von TEUR 92 (i.Vj. TEUR 92) wurden wertberichtigt. Dies entspricht einer Ausfallquote von 0,5 Prozent (i.Vj. 1,1 Prozent).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Beginn der Periode	134	92	-42	-31,3
Aufwandswirksame Zuführung	31	108	77	248,4
Inanspruchnahme	-1	-3	-2	-200,0
Auflösung	-72	-105	-33	-45,8
Ende der Periode	92	92	0	0,0

Zum 31. Dezember 2015 stellt sich die Altersstruktur der Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Nicht fällig	6.169	14.077	7.908	128,2
Weniger als 30 Tage überfällig	1.711	2.201	490	28,6
Zwischen 30 und 60 Tagen überfällig	366	379	13	3,6
Zwischen 61 und 90 Tagen überfällig	141	111	-30	-21,3
Zwischen 91 und 120 Tagen überfällig	73	67	-6	-8,2
Mehr als 120 Tage überfällig	151	169	18	11,9
Gesamt	8.611	17.004	8.393	97,5

9. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Rechnungsabgrenzungsposten	603	691	88	14,6
Forderungen aus Investitionszulagen und Zuschüssen	115	0	-115	-100,0
Umsatzsteuerforderungen	40	166	126	315,0
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	312	142	-170	-54,5
Ansprüche aus Forschungs- und Entwicklungsförderungen	72	36	-36	-50,0
Forderungen aus Factoring	864	0	-864	-100,0
Übrige	523	815	292	55,8
Gesamt	2.529	1.850	-679	-26,8

Die Forderungen aus Factoring resultieren im Vorjahr aus verkauften Forderungen. Das Factoring ist im April 2015 beendet worden.

10. Liquide Mittel

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Kassenbestand	7	10	3	42,9
Guthaben bei Kreditinstituten	14.518	21.513	6.995	48,2
Gesamt	14.525	21.523	6.998	48,2

Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Teil mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel beträgt TEUR 21.523 (i.Vj. TEUR 14.525).

11. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital, das in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen wird, beträgt zum Bilanzstichtag 50.835.480,00 Euro (i.Vj. 50.655.055,00 Euro) und setzt sich aus 10.167.096 Stückaktien (i.Vj. 10.131.011 Stückaktien) mit einem rechnerischen Nennwert von 5,00 Euro pro Aktie zusammen. Das Grundkapital der First Sensor AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 180.425,00 Euro durch ausgeübte Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2009 erhöht.

2015	Aktien	Grundkapital
Beginn des Geschäftsjahres	10.131	50.655
Aktienoptionsplan 2009	36	180
Ende des Geschäftsjahres	10.167	50.835

2014	Aktien	Grundkapital
Beginn des Geschäftsjahres	9.981	49.907
Share Matching Scheme	75	371
Aktienoptionsplan 2009	75	377
Ende des Geschäftsjahres	10.131	50.655

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 25.379.150,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.075.830 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch mittelbar gewährt werden gemäß § 186 Abs. 5 AktG.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmten Fällen nach Maßgabe der näheren Bestimmungen des im Bundesanzeiger veröffentlichten Punktes 5c) der Tagesordnung der Hauptversammlung zu entscheiden.

Zum 31. Dezember 2015 besteht ein Genehmigtes Kapital 2015/I in Höhe von 25.379.150,00 Euro.

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital der First Sensor AG ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2014	2015
Bedingtes Kapital 2009/II	536	355
Bedingtes Kapital 2012/I	19.000	19.000
Bedingtes Kapital 2013/I	2.840	1.665
Bedingtes Kapital 2015/I	0	2.875
Gesamt	22.376	23.895

Zum 31. Dezember 2015 betrug das bedingte Kapital insgesamt 23.895.285,00 Euro (i.Vj. 22.375.510,00 Euro). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten im Rahmen der jeweiligen Aktienoptionspläne aus dem Bedingten Kapital 2009/II, dem Bedingten Kapital 2013/I und dem Bedingten Kapital 2015/I von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Dem Bedingten Kapital 2012 zugrunde liegende Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen wurden bis zum Bilanzstichtag nicht begeben.

12. Rücklagen

Die Rücklagen entwickelten sich entsprechend den in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellten Werten. Die Positionen werden im Folgenden erläutert:

a) Kapitalrücklage – Aktienaufgeld
Durch die Ausübung von 36.085 Aktienoptionen aus dem AOP 2009/II zu einem Ausübungspreis von 6,02 Euro respektive 7,20 Euro hat sich in 2015 die Kapitalrücklage um den über dem Nennwert pro Aktie liegenden Ausübungspreis (5,00 Euro) um insgesamt TEUR 69 erhöht.

b) Kapitalrücklage – Aktienoptionen
Der sich aus laufenden Aktienoptionsprogrammen ergebende Aufwand von TEUR 95 (i.Vj. TEUR 264) wurde erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst sowie als Zuführung zu den Kapitalrücklagen bilanziert.

c) Neubewertungsrücklage
In dieser Position wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus den Sicherungsinstrumenten zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird. Darüber hinaus werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensions-

rückstellungen in diesem Posten ausgewiesen. Die jeweiligen Steuereffekte werden ebenfalls hier erfasst.

Währungsausgleichsposten

In der Konzernbilanz ist innerhalb des Eigenkapitals weiterhin eine Rücklage für Währungsausgleichsposten dargestellt. Diese Position dient der Erfassung von Differenzen auf Grund der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen.

13. Pensionsrückstellungen

Mitarbeiter der Betriebsstätte München (FSM) haben Pensionszusagen erhalten. Für die Pensionspläne bilden die geleisteten Dienstjahre die Grundlage. Die Finanzierung der Versorgungszusagen erfolgt grundsätzlich durch die Bildung von Pensionsrückstellungen. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen und der zur Deckung dieser Verpflichtungen notwendigen Aufwendungen erfolgt nach dem gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Verfahren. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nach zuverrechnender Dienstzeitaufwand sind bei dieser Umstellung ergebnisneutral gegen das Eigenkapital zu buchen.

Die „Defined Benefit Obligation“ hat sich wie folgt geändert:

in TEUR	2014	2015
Defined Benefit Obligation (DBO) am 01. Januar	310	323
Umbuchungen/ Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Service cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest cost)	10	7
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	18	8
Pensionszahlungen	-15	-26
Defined Benefit Obligation (DBO) am 31. Dezember	323	312

Die Pensionsrückstellungen sind aus der „Defined Benefit Obligation“ wie folgt abzuleiten:

in TEUR	2014	2015
Defined Benefit Obligation	323	312
Planvermögen	0	0
Bilanzansatz	323	312

Die Entwicklung der Defined Benefit Obligation und des Planvermögens ist aus folgender Übersicht ersichtlich:

in TEUR	2012	2013	2014	2015
Defined Benefit Obligation	325	310	323	312
Planvermögen	0	0	0	0
Unterdeckung	325	310	323	312

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2014	2015
Laufender Dienstzeitaufwand (Service cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest cost)	10	7
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	18	8
Gesamt	28	15

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamteinkommensrechnung als Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird separat im Finanzergebnis erfasst.

Für das folgende Geschäftsjahr werden – wie auch im Vorjahr – Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 26 erwartet.

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck sowie folgende Annahmen zugrunde:

in %	2014	2015
Zinssatz	2,20	1,95
Gehaltstrend	0	0
Rententrend	1,80	1,80

Eine Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen (Zinssatz, Gehaltstrend, Rententrend) um 1 Prozentpunkt nach oben oder unten hätte jeweils eine Auswirkung von maximal TEUR 60 auf die Defined Benefit Obligation.

14. Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Gewährleistung	Sonstige	Gesamt
Kurzfristig	694	408	1.102
Langfristig	208	0	208
2014	902	408	1.310
Verbrauch	-28	-402	-430
Auflösung	-98	-370	-468
Zuführung	1.274	483	1.757
2015	2.050	119	2.169
Kurzfristig	1.620	119	1.739
Langfristig	430	0	430

Die Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde für Produkte passiviert, die in den vergangenen zwei Jahren verkauft wurden. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zu Grunde liegenden Annahmen basieren auf dem garantiebehafteten Umsatz und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen, die innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraums liegen. Weiterhin wurden für laufende Reklamationen Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.050 nach zu erwartender Inanspruchnahme gebildet. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Aufwendungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird und der gesamte passivierte Betrag innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag verbraucht wird.

15. Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	2014	2015
Kurzfristig bis 1 Jahr	3,075	7.987
Langfristig	41,176	46.543
Davon 1 bis 5 Jahre	40,735	43.543
Davon mehr als 5 Jahre	441	3.000
Gesamt	44,251	54.530

Schuldscheindarlehen

First Sensor hat am 15. Dezember 2015 drei Schuldscheindarlehen von insgesamt 28,0 Mio. Euro platziert. Mit den zugeflossenen liquiden Mitteln wurde das im Dezember 2013 platzierte variabel verzinsten Schuldscheindarlehen über 19,0 Mio. Euro vorzeitig abgelöst, um die günstige Zinssituation für die Gesellschaft auszunutzen und um Liquidität für das Wachstum zu sichern.

Im Rahmen der Platzierung wurden von deutschen institutionellen Investoren Schuldscheine mit Laufzeiten von fünf Jahren (18,0 Mio. Euro, variabel verzinst und 7,0 Mio. Euro, fest verzinst) und sieben Jahren (3,0 Mio. Euro, fest verzinst) gezeichnet. Der Schuldschein mit variabler Verzinsung hat eine Verzinsung, die mit einer Marge auf den 6-Monats-EURIBOR berechnet wird. Als Finanzrelationen wurden für die platzierten Schuldscheine der Verschuldungsgrad und die Eigenkapitalquote festgelegt.

Die Finanzkennzahlen werden jährlich ermittelt. Das Zinsrisiko wird durch festgelegte Zinssätze bzw. durch den Abschluss marktüblicher Sicherungsmechanismen reduziert (siehe Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente“).

Leasing- und Mietkaufverträge

Der Konzern hat für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasing- und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge sind ausschließlich als Operating-Lease ausgestaltet. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Leasing- und Mietkaufverträgen können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

31. Dezember 2015	Mindest-leasing-zahlungen	Barwert der Mindestleasing-zahlungen
in TEUR		
Kurzfristig bis 1 Jahr	1.017	972
Zwischen 1 und 5 Jahren	2.047	1.931
Mehr als 5 Jahre	514	461
Summe Mindest-leasingzahlungen	3.578	3.364
Abzüglich des Abzinsungsbetrags	-214	0
Barwert der Mindest-leasingzahlungen	3.364	3.364

31. Dezember 2014	Mindest-leasing-zahlungen	Barwert der Mindestleasing-zahlungen
in TEUR		
Kurzfristig bis 1 Jahr	1.097	1.051
Zwischen 1 und 5 Jahren	623	596
Mehr als 5 Jahre	0	0
Summe Mindest-leasingzahlungen	1.720	1.647
Abzüglich des Abzinsungsbetrags	-73	0
Barwert der Mindest-leasingzahlungen	1.647	1.647

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen aus Leasing- und Mietkaufverträgen in Höhe von TEUR 947 (i.Vj. TEUR 821) erfasst. Für Operating-Leasingverhältnisse wurden TEUR 533 (i.Vj. TEUR 515) erfasst.

Der Nettobuchwert der durch Mietkauf finanzierten und an den Kreditgeber verpfändeten Technischen Anlagen und Maschinen beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 2.492 (i.Vj. TEUR 703). Im Geschäftsjahr gingen durch Mietkauf

finanzierte Gegenstände mit einem Nettobuchwert von TEUR 1.207 zu (i.Vj. TEUR 188).

Sonstiges

Zum Bilanzstichtag 2015 verfügte First Sensor über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von TEUR 8.550 (i.Vj. TEUR 8.484). Davon wurden keine Linien zum 31. Dezember 2015 in Anspruch genommen (i.Vj. TEUR 1.409).

16. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Investitionszuschüsse/-zulagen von TEUR 4.147 (i.Vj. TEUR 4.972). Diese betreffen Zuwendungen der öffentlichen Hand und wurden im Wesentlichen in Form von Investitionsförderungen für die neu errichteten Produktionsanlagen in Berlin gewährt. Die gewährten Investitionsförderungen sind an den Nachweis der durchgeführten

Investitionsmaßnahmen sowie die zukünftige Einhaltung von Verbleibensvoraussetzungen der geförderten Vermögenswerte und die Schaffung von Arbeitsplätzen geknüpft.

Darüber hinaus sind die negativen Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente von TEUR 340 (i.Vj. TEUR 630) unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

17. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	2014	2015
Verbindlichkeiten gegen Personal	2,728	2.199
Verbindlichkeiten aus Steuern	524	746
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	30	28
Übrige	3,536	3.991
Gesamt	6,818	6.964

Alle sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinst.

18. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Aktienoptionsplan

Derzeit bestehen drei Aktienoptionspläne:	Hierin ist geregelt, dass die Gewährung von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an Mitglieder des Vorstands, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Arbeitnehmer	der Gesellschaft sowie an Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft möglich ist.
- Aktienoptionsplan 2009 (AOP 2009) - Aktienoptionsplan 2013 (AOP 2013) - Performance Share Programm (PSP 2015)		

	AOP 2009	AOP 2013	PSP 2015
Beschluss der Hauptversammlung	09.06.2009	20.08.2013*	28.05.2015
Laufzeit Aktienoptionsplan	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Wartefrist nach dem Ausgabezeitpunkt	3 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Ausübungszeitraum nach Ablauf der Wartefrist	5 Jahre	5 Jahre	2 Jahre
Maximale Bezugsrechte (Gesamtvolumen)	290.000	333.000*	575.040

*angepasst durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015

Die Ausübung der Optionen erfolgt vorbehaltlich der nachfolgend genannten Bedingungen.	Die nach Ausübung der Optionen erworbenen Aktien haben volle Stimmrechte und Dividendenberechtigung.	oder einer anderen Börse „ex Bezugsrecht“ notiert werden („Sperrfristen“).
--	--	--

AOP 2009 Der Aktienoptionsplan AOP 2009 hat eine Laufzeit von drei Jahren. In dieser Zeit können maximal 290.000 Optionen in jährlichen Tranchen an alle Berechtigten zusammen aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans ausgegeben werden.	Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass in einem Zeitraum von sechs Wochen vor der Ausübung („Ausübungsfenster“) die Ausübungshürde mindestens einmalig erreicht wurde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an zehn aufeinander folgenden Handelstagen den Ausübungspreis um mindestens 30 Prozent übersteigt.	Dies gilt auch dann, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungsfenster öffnet. Im Übrigen müssen die Berechtigten die Einschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z. B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht) folgen.
--	--	---

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 160.000 Bezugsrechte (1. Tranche: 80.000, 2. Tranche: 80.000) und im Geschäftsjahr 2010 wurden 130.000 Bezugsrechte Mitarbeitern, leitenden Angestellten sowie dem Vorstand gewährt.	Die maximale Laufzeit (Wartefrist plus Ausübungszeitraum) einer Option liegt bei acht Jahren.
---	---

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 17. November 2009 ausgegebenen Optionen betrug 6,02 Euro, der zum 9. Dezember 2009 ausgegebenen Optionen betrug 5,80 Euro und der zum 25. August 2010 ausgegebenen Optionen 7,20 Euro.	Die Optionsrechte dürfen nicht ausgeübt werden in den drei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Ergebnisverwendung des vorangegangenen Geschäftsjahres beschließt und nicht in der Zeit von dem Tag, an dem die Gesellschaft ein Angebot an ihre Aktionäre zum Bezug neuer Aktien oder von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht, bis zu dem Tag, an dem die Aktien der Gesellschaft erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse
--	--

- Für Mitarbeiter der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen maximal 98.000 Optionen (bis zu ca. 29,4 Prozent)

Während der Laufzeit des Aktienoptionsplans 2013 können jährlich Bezugsrechte an die Berechtigten aus dem Gesamtvolumen ausgegeben werden.

Die Bezugsrechte können nur jeweils während eines Zeitraums von der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand bis zum Ende des Geschäftsjahres an die Bezugsberechtigten ausgegeben werden, frühestens jedoch nach Eintragung des Bedingten Kapitals 2013/I im Handelsregister.

Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartefrist ausgeübt werden. Diese Wartefrist beträgt mindestens vier Jahre ab der Gewährung. Die Ausübung kann in den fünf Jahren erfolgen, die auf den Ablauf der jeweiligen Wartefrist folgen. Optionen, die bis zum Ende dieser Laufzeit nicht ausgeübt wurden, verfallen ersatz- und entschädigungslos.

Bezugsrechte dürfen nicht ausgeübt werden in den drei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Veröffentlichung des Konzernjahresabschlusses der Gesellschaft. Dies gilt auch, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungsfenster öffnet.

Der Ausübungspreis für die Bezugsrechte beträgt 15,00 Euro je Bezugsrecht.

Innerhalb des Ausübungszeitraums können die Bezugsrechte nur dann ausgeübt werden, wenn in einem Zeitraum von sechs Wochen vor der jeweiligen Ausübung das Erfolgsziel erreicht wurde. Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der Frankfurter Wertpapierbörse) an zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen den Ausübungspreis von 15,00 Euro erreicht oder überschreitet.

Die Optionsrechte sind außer im Todesfall des Bezugsberechtigten nicht übertragbar.

Die weiteren Einzelheiten für die Gewährung von Optionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Soweit Mitarbeiter der Gesellschaft betroffen sind oder es sich um die Gewährung von Optionen an Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen handelt, werden die weiteren Einzelheiten durch den Vorstand der Gesellschaft festgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 35.208 Bezugsrechte an Dr. Schefter ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 118.000 Bezugsrechte an Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen sowie 65.000 dem Vorstandsvorsitzenden und 20.000 Optionen dem Finanzvorstand gewährt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 65.000 Bezugsrechte aus dem Optionsplan 2013 an den Vorstandsvorsitzenden gewährt. Der Wert einer ausgegebenen Option betrug 0,68 Euro und wurde mittels des Black-Scholes-Modells ermittelt. Hierbei wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt: Aktienkurs am Gewährungstag von 10,32 Euro Volatilität von 20 Prozent und ein Zinssatz von 0,6 Prozent.

PSP 2015
Der Performance Share Plan 2015 hat eine Laufzeit von drei Jahren. In dieser Zeit können maximal 575.040 Optionen an Berechtigten aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans ausgegeben werden. Soweit Performance Share Units aufgrund des Ausscheidens von Bezugsberechtigten aus der First Sensor AG oder einem verbundenen Unternehmen oder aufgrund des Ausscheidens eines verbundenen Unternehmens aus der First Sensor-Gruppe innerhalb des Ermächtigungszeitraums verwirken, darf eine entsprechende Zahl von Performance Share Units zusätzlich ausgegeben werden.

Jede Performance Share Unit gewährt einen Anspruch auf Vergütung in Höhe des Börsenkurses einer Aktie der First Sensor AG sowie das Recht zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der First Sensor AG gegen Einbringung des auf eine Performance Share Unit entfallenden Vergütungsbetrags als Sacheinlage.

Das Programm teilt sich in drei Gruppen von Bezugsberechtigten

- Für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 243.400 Optionen (bis zu ca. 42,3 Prozent)
- Für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen maximal 66.330 Optionen (bis zu ca. 11,5 Prozent)
- Für Mitarbeiter der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen maximal 265.310 Optionen (bis zu ca. 46,1 Prozent)

Die Bezugsrechte können nur jeweils während eines Zeitraums von der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand bis zum Ende des Geschäftsjahres an die Bezugsberechtigten ausgegeben werden, frühestens jedoch nach Eintragung des Bedingten Kapitals 2015/I im Handelsregister.

Aktien zur Bedienung der Bezugsrechte aus den Performance Share Units können nicht vor Ablauf der Wartezeit von vier Jahren seit dem Ausgabetag ausgegeben werden.

Die Ausgabe von Aktien auf die Bezugsrechte erfolgt nur dann, wenn der Umsatz der First Sensor-Gruppe in dem letzten Jahr vor Ende der Wartezeit mindestens 150 Millionen Euro betragen hat. Weiterhin sind der Aktienkurs und die EBITDA-Marge Ausgabevoraussetzungen.

Die Bezugsrechte sind vererblich, nicht aber übertragbar oder veräußerbar. Sie können nicht verpfändet werden.

Die weiteren Einzelheiten für die Gewährung und Erfüllung von Bezugsrechten sowie die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten für die

Gewährung und Erfüllung von Bezugsrechten sowie die Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital festzusetzen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Bezugsrechte aus dem Performance Share Programm gewährt.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der gewährten Aktienoptionen für die Geschäftsjahre 2015 und 2014:

	2015 Anzahl	GDAP	2014 Anzahl	GDAP
Zu Beginn ausstehend	334.110	12,68	307.038	11,66
Zu Beginn ausübbar	95.902	6,91	271.830	11,22
Im Jahr gewährt	65.000	15,00	203.000	15,00
Im Jahr verfallen	33.000	14,53	100.500	18,62
Im Jahr ausgeübt	36.085	6,91	75.428	6,84
Zum Ende ausstehend	330.025	13,58	334.110	12,68
Zum Ende ausübbar	59.817	6,91	95.902	6,91

Die Ausübungspreise für ausstehende Optionen zum Ende der Berichtsperiode liegen in der Bandbreite zwischen 6,02 Euro und 15,00 Euro (i.Vj. 6,02 Euro und 15,00 Euro); die durchschnittliche restliche Laufzeit dieser Optionen liegt bei 6,9 Jahren. Als Personalaufwand wurde im Berichtsjahr TEUR 95 (i.Vj. TEUR 264 inklusive Share Matching Scheme) erfasst.

19. Umsatzerlöse

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Deutschland	62.604	70.318	7.714	12,3
Frankreich	2.760	3.174	414	15,0
Benelux	5.963	6.190	227	3,8
Italien	1.006	904	-102	-10,1
Großbritannien	6.574	6.855	281	4,3
Skandinavien	15.375	13.986	-1.389	-9,0
Nordamerika	4.389	8.207	3.818	87,0
Asien	11.566	12.706	1.140	9,9
Übrige	13.761	15.402	1.641	11,9
Gesamt	123.998	137.742	13.744	11,1

Die Umsätze resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von kundenspezifischen Halbleitersensoren, Sensorsystemen sowie Entwicklungs- und Fertigungsdienstleistungen. Erlösschmälerungen sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 377 (i.Vj. TEUR 315) gewährt worden.

20. Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Entwicklungszuschüsse	1.191	755	-436	-36,6
Investitionszulagen	494	343	-151	-30,6
Investitionszuschüsse	98	163	65	66,3
Erträge aus sonstigen Sachbezügen	631	601	-30	-4,8
Periodenfremde Erträge	191	68	-123	-64,4
Versicherungsentschädigungen	74	102	28	37,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten	548	468	-80	-14,6
Sonstige	318	344	26	8,2
Gesamt	3.545	2.844	-701	-19,8

21. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Unfertige Erzeugnisse	537	-1.968	-2.505	-466,5
Fertige Erzeugnisse	276	746	470	170,3
Gesamt	813	-1.222	-2.035	-250,3

22. Aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Aktivierte Entwicklungsaufwendungen	480	671	191	39,8
Übrige aktivierte Aufwendungen	300	372	72	24,0
Gesamt	780	1.043	263	33,7

Die in 2015 aktivierten Aufwendungen beliefen sich auf TEUR 1.043 (i.Vj. TEUR 780). Davon entfielen auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 TEUR 671 (i.Vj. TEUR 480). Die übrigen aktivierten Kosten beziehen sich im Wesentlichen auf Maßnahmen im Rahmen der Erweiterung der Kapazitäten (Medienversorgung und Maschinen) und der

Technologiefähigkeit am Fertigungsstandort in Berlin-Oberschöneweide sowie die Erweiterung des ERP-Systems.

Die aufwandswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten betrugen in 2015 TEUR 7.849 (i.Vj. TEUR 7.691).

23. Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.686	62.092	7.406	13,5
Bezogene Leistungen	6.504	7.190	686	10,5
Gesamt	61.190	69.282	8.092	13,2

24. Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich in die folgenden Positionen:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Löhne und Gehälter	32.949	34.987	2.038	6,2
Soziale Abgaben inkl. Altersvorsorge	6.487	6.918	431	6,6
Gesamt	39.436	41.905	2.469	6,3

Der Personalaufwand beinhaltet TEUR 95 (i.Vj. TEUR 264) Aufwendungen für die Gewährung von Aktienoptionen (i.Vj. inklusive Share Matching Scheme). Darüber hinaus sind TEUR 24 (i.Vj. TEUR 24) für beitragsorientierte Versorgungspläne enthalten.

25. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Raumkosten	2.614	2.887	273	10,4
Kfz-Kosten	994	1.007	13	1,3
Instandhaltung, Reparaturen	1.595	1.741	146	9,2
Versicherungen	379	618	239	63,0
Vertriebs- und Marketingkosten	886	1.218	332	37,5
Reisekosten	743	772	29	3,9
IT-Kosten	417	667	250	60,0
Kommunikationskosten	270	266	-4	-1,5
Kosten der Warenabgabe	691	-739	48	6,9
Gewährleistungsaufwendungen	568	1.148	580	102,1
Rechts- und Beratungskosten	2.884	3.293	409	14,2
F&E-Aufwendungen	215	211	-4	-1,9
Investor Relations	176	173	-3	-1,7
Aufsichtsratsvergütung	108	104	-4	-3,7
Jahresabschlussprüfung	155	176	21	13,5
Sonstiger Betriebsbedarf	731	714	17	2,3
Personalbeschaffung	263	330	67	25,5
Fortbildungskosten	216	250	34	15,7
Arbeitskleidung und Arbeitsschutz	295	299	-4	1,4
Allgemeine Verwaltung	-68	249	81	48,2
Periodenfremde Aufwendungen	76	334	258	339,5
Sonstige Aufwendungen	456	580	124	27,2
Sonstige Steuern	63	72	9	14,3
Gesamt	14.963	17.848	2.885	-19,3

26. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzen sich wie folgt zusammen

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Laufende Ertragsteuern	2.255	966	-1.289	-57,1
Periodenfremde Ertragsteuern	-186	122	308	165,6
Latente Steuern	-787	-733	54	6,7
Ausgewiesener Steuerbetrag	-1.282	-355	-927	-72,3

Die latenten Steuern resultieren zu TEUR -733 (i.Vj. TEUR -959) aus der Umkehr temporärer Differenzen.

Die Überleitung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus ausgewiesenem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Konzernsteuersatz für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.680	-1.173	-2.853	-169,8
Steuersatz	30 %	30 %	-	-
Errechneter Steuerertrag (i.Vj. –aufwand)	-504	352	856	169,8

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Errechneter Steuerertrag (i.Vj. –aufwand)	-504	352	856	169,8
Periodenfremde Steuern	186	-122	-308	-165,6
Abweichender ausländischer Steuersatz	-100	-151	-51	-51,0
Genutzte, nicht aktivierte Verlustvorträge	51	212	161	315,7
Steuerliche Verlustvorträge nicht aktiviert	-987	-401	586	59,4
Gewerbsteuerhinzurechnungen	-91	-81	10	11,0
Steuerfreie Erträge	142	21	-121	-85,2
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-60	-111	-51	-85,0
Übrige	-81	-74	-155	-191,4
Steueraufwand (i.Vj. –ertrag)	-1.282	-355	927	72,3

Die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden setzen sich zum Bilanzstichtag vor der Saldierung wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Verlustvorträge	1.200	1.197	-3	-0,3
Sachanlagevermögen	94	91	-3	-3,2
Zwischengewinneliminierung Vorräte	46	95	49	106,5
Marktwert Derivate	189	129	-60	-31,7
Sonstige Rückstellungen	31	27	-4	-12,9
Latente Steueransprüche	1.560	1.539	-21	-1,3

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Selbst erstellte Entwicklungsleistungen	822	979	157	19,1
Sachanlagevermögen	236	195	-41	-17,4
Sonstige Rückstellungen	5	16	11	220,0
Erworbene Kundenstämme	4.320	3.674	-646	-15,0
Erworbene Marken	434	199	-235	-54,1
Latente Steuerschulden	5.817	5.063	-754	-13,0

Latente Steuern auf Ebene der einzelnen Gesellschaften werden wie im Vorjahr saldiert.

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zu zahlenden Ertragsteuern sowie latente Steuern. Die latenten Steuern auf die Marktwerte der Derivate von TEUR 102 (i.Vj. TEUR 189) sowie auf die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensionsrückstellungen von TEUR 2 (i.Vj. TEUR 6) betreffen latente Steuern, die außerhalb des Periodenergebnisses erfasst wurden.

Die Ertragsteuern für 2014 und 2015 umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern. In der Bundesrepublik Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne 15 Prozent. Des Weiteren wird ein

Solidaritatzuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent erhoben. Die Gewerbesteuer wurde in Abhängigkeit des Hebesatzes der zuständigen Gemeinde mit 11,55 Prozent bzw. 14,35 Prozent berechnet.

Latente Steuern auf Verlustvorträge bei ausländischen Konzerngesellschaften wurden aus Vorsichtsgründen nicht gebildet. Die geschätzten steuerlichen Verlustvorträge für inländische Konzerngesellschaften verfallen nicht und betragen TEUR 4.765 (i.Vj. TEUR 5.187) bezüglich der Körperschaftsteuer und TEUR 3.127 (i.Vj. TEUR 4.018) bezüglich der Gewerbesteuer. Diese wurden in voller Höhe in die Bewertung einbezogen und als latenter Steueranspruch aktiviert (i.Vj. TEUR 1.200). Die Verlustvorträge sind auf Grund noch nicht vorliegender Steuerbescheide geschätzt.

27. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern

von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, die sich aus der Umwandlung aller potenziellen Aktienoptionen mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Ergebnis der Aktionäre	175	-1.717	-1.892	-1.081,1
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (unverwässert)	10.046	10.155	109	1,1
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,02	-0,17	-0,19	-950,0
Verwässerungseffekt durch Aktienoptionen	30	21	-9	-30,0
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (verwässert)	10.076	10.176	100	1,0
Gesamt	0,02	-0,17	-0,19	-950,0

28. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung

Die First Sensor weist den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cashflow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird. Die Über-

leitung erfolgt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, so dass Zins- und Steuerzahlungen als separate Positionen innerhalb des operativen Cashflows dargestellt werden.

Der Finanzmittelfonds wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet Barmittel und Sichtguthaben bei Kreditinstituten. Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds des Vorjahres wurde entsprechend angepasst und lässt sich somit folgendermaßen darstellen:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Barmittel	7	10	3	42,9
Sichtguthaben bei Kreditinstituten	14.518	21.513	6.995	48,2
Gesamt	14.525	21.523	6.998	48,2

29. Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 keine Ausschüttungen geleistet (i.Vj. TEUR 0).

30. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräu-

men und Büroausstattung, aus dem Leasing von Pkws sowie Bürotechnik, Gebäudeleasing und aus Zuwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und 20 Jahren und enthalten nur für ein Gebäudeleasing Verlängerungsoptionen bzw. eine Kaufoption. Dem Leasingnehmer wurden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Die sich daraus ergebenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2017 bis 2020	Ab 2021
Miet- und Leasingaufwendungen	1.956	6.258	3.084
Beitragsorientierte Pensionspläne	24	72	0
Bestellobligo	7.237	0	0
Erbpachtverbindlichkeiten	20	80	780
Gesamt	9.237	6.410	3.864

Das Bestellobligo 2016 bezieht sich vollständig auf Vorratsvermögen.

31. Segmentberichterstattung

First Sensor ist als integrierter Industriekonzern Anbieter von Sensorlösungen für eine Vielzahl von Branchen. Die einzelnen Tochterunternehmen der Gruppe unterscheiden sich in ihrer Position in der Wertschöpfungskette (Wafer, Komponente, Modul, System) bei der Herstellung der Sensorlösungen.

Die jeweiligen spezifischen Kundenanforderungen legen fest, an welcher Stufe der Wert-

schöpfung die Leistungen abgerufen werden.

Um eine konsequente Markt- und Kundenorientierung sicherzustellen, setzt First Sensor mit seinen Sensorprodukten auf die drei Business Units Industrial, Medical und Mobility. Diese sind die Basis für die interne Steuerung sowie das interne Reporting. Der Umsatz verteilt sich auf die Business Units wie folgt:

in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Industrial	68.449	74.132	5.683	8,3
Medical	20.399	23.766	3.367	16,5
Mobility	35.150	39.844	4.694	13,4
Gesamt	123.998	137.742	13.744	11,1

Da weitere Business Unit bezogene Kennzahlen noch nicht in der notwendigen Validität vorliegen, werden die folgenden Kennzahlen analog der Vorgehensweise im Vorjahr entsprechend der einzelnen rechtlichen Einheiten dargestellt. Die Ergebnisse der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften werden monatlich ermittelt, aufbereitet und durch den Vorstand der Gesellschaft analysiert. Diese Geschäftseinheiten repräsentieren jedoch keine Segmente im Sinne des IFRS 8.

Das langfristige Vermögen und die Investitionen in das langfristige Vermögen entfallen nahezu ausschließlich auf Deutschland und nur zu einem unwesentlichen Teil auf Nordamerika. Die in 2015 beendete Produktionsstätte in Singapur verfügt zum 31. Dezember 2015 über kein langfristiges Anlagevermögen.

Langfristiges Vermögen in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Deutschland	87.028	84.466	-2.562	-2,9
Europa	188	133	-55	-29,3
Nordamerika	530	477	-53	-10,0
Übrige	1.040	0	-1.040	-100,0
Gesamt	88.786	85.076	-3.710	-4,2

Investitionen in TEUR	2014	2015	Δabsolut	in %
Deutschland	4.904	6.665	1.761	35,9
Europa	62	10	-52	-83,9
Nordamerika	338	406	68	20,1
Übrige	111	0	-111	-100,0
Gesamt	5.415	7.081	1.666	30,8

Mitarbeiteranzahl (FTE)	2014	2015	Δabsolut	in %
Deutschland	674	718	44	6,4
Europa	28	30	2	7,1
Nordamerika	22	24	2	9,1
Übrige	33	1	-32	-97,0
Gesamt	757	773	16	2,1

32. Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit Personen oder Gesellschaften, die von First Sensor beeinflusst werden können oder die First Sensor beeinflussen können, sind offen zu legen, sofern die entsprechenden Transaktionen nicht durch Einbeziehung von konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss bereits erfasst wurden.

Die folgenden Transaktionen wurden mit Personen und Unternehmen, die als nahe stehende Personen oder Unternehmen zur First Sensor gehören, getätigt:

Vorstand:

Dr. Martin U. Schefter, Bonn (seit 17. Juni 2013)
Dr. Mathias Gollwitzer, Karlsruhe (seit 10. August 2015)
Joachim Wimmers, Köln (bis 31. März 2015)

Die im Jahr 2015 gezahlten Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Darstellung zu entnehmen:

in TEUR	Dr. Martin U. Schefter	Joachim Wimmers	2014	Dr. Martin U. Schefter	Dr. Mathias Gollwitzer	Joachim Wimmers	2015
Fixe Vergütung	300	216	516	300	118	55	473
Einjährige variable Vergütung	81	170	251	155	0	100	255
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0
Nebenleistungen	27	19	46	8	20	8	36
Share Matching Scheme	157	41	198	0	0	0	0
Abfindung	0	0	0	0	0	400	400
Gesamt	565	446	1.011	463	138	563	1.164

Die folgende Tabelle zeigt die für 2015 gewährten Vorstandsvergütungen:

in TEUR	Dr. Martin U. Schefter	Joachim Wimmers	2014	Dr. Martin U. Schefter	Dr. Mathias Gollwitzer	Joachim Wimmers	2015
Fixe jährliche Vergütung	300	216	516	300	118	55	473
Einjährige variable Vergütung	148	228	436	150	39	100	289
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0
Nebenleistungen	27	19	46	8	20	8	36
Share Matching Scheme	0	41	41	0	0	0	0
Aktienoptionen gewährt (bewertet)	108	33	141	44	0	0	44
Abfindung	0	0	0	0	0	400	400
Gesamt	583	597	1.180	502	177	563	1.242

Der Vertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden, Dr. Martin U. Schefter, beginnt am 17. Juni 2013 und ist für die Dauer von drei Jahren abgeschlossen. Er erhält vertragsgemäß eine feste jährliche Vergütung von TEUR 300 sowie eine variable Zielkomponente von TEUR 150.

Bei einem Kontrollwechsel erhält er einen maximal begrenzten Ausgleichsanspruch von TEUR 500, falls er innerhalb von einem Monat nach dem Kontrollwechsel kündigt. Für die Dauer von 24 Monaten nach dem Ende seines Dienstvertrags unterliegt er einem Wettbewerbsverbot für das er eine monatliche, nachträgliche Entschädigung von 50 Prozent eines Zwölftels seines dann gültigen Festgehalts erhält.

Weiterhin nimmt Dr. Schefter an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil, woraus ihm jährlich 65.000 Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis von 15,00 Euro aus dem Aktienoptionsplan 2013 zustehen. Der Wert pro gewährte Option für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 0,68 Euro. Daraus resultiert insgesamt ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 44 im Geschäftsjahr 2015.

Der Finanzvorstand, Joachim Wimmers, schied auf eigenen Wunsch zum 31. März 2015 aus

dem Vorstand aus. Er erhielt eine vertragsgemäße Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 400. Für das Geschäftsjahr 2014 erhielt Herr Wimmers einen Bonus in Höhe von TEUR 100.

Mit Datum vom 10. August 2015 übernahm Dr. Mathias Gollwitzer die Position des Finanzvorstands. Er erhält eine feste jährliche Vergütung von TEUR 300 sowie eine variable Zielkomponente von TEUR 100. Für das Geschäftsjahr 2015 erhält Dr. Gollwitzer die variable Vergütung zeitanteilig.

Bei einem Kontrollwechsel hat er Anspruch auf eine Einmalzahlung von TEUR 700, falls er innerhalb von einem Monat nach dem Kontrollwechsel kündigt. Für die Dauer von 6 Monaten nach dem Ende seines Dienstvertrags unterliegt er einem Wettbewerbsverbot für das er eine monatliche, nachträgliche Entschädigung von 50 Prozent eines Zwölftels seines dann gültigen Festgehalts erhält.

Die Nebenleistungen der Vorstandsverträge beinhalten geldwerte Vorteile für die Privatenutzung von Firmenfahrzeugen, den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung, Mietzuschüsse, Zuschüsse für Heimfahrten sowie Beiträge zur Altersvorsorge.

Die variablen Vergütungsbestandteile der Vorstandsverträge sind an die Erreichung von Unternehmenskennziffern gekoppelt. 70 Prozent des variablen Gehalts hängen von quantitativen Zielvorgaben (85 Prozent EBITDA und 15 Prozent Nettoverschuldung gemäß Budget) und 30 Prozent von qualitativen Zielen ab. Die qualitativen Ziele sind individuell mit jedem Vorstandsmitglied gemeinsam mit dem Aufsichtsrat vereinbart worden.

Im Berichtsjahr wurden variable Komponenten in Höhe von TEUR 255 (i.Vj. TEUR 251) zur Auszahlung gebracht, die bei den einjährigen variablen Vergütungen ausgewiesen sind. Mehrjährige Vergütungsbestandteile sind nicht vereinbart worden.

An ehemalige Mitglieder von Geschäftsführungen bzw. deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge bezahlt. Zum 31. Dezember 2015 bestehen keine Aktienoptionen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung wurde gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2014 neu geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung von TEUR 20 für jedes volle Jahr der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat. Für den Vorsitzenden erhöht sich diese Vergütung auf TEUR 50, für seinen Stellvertreter erhöht sich die Vergütung auf TEUR 30. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der

Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) einbezogen. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft. Ein Selbstbehalt ist nicht vereinbart.

Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm bei der Ausübung seines Amtes entstandenen angemessenen und nachgewiesenen Auslagen sowie die auf die Vergütung gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer.

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 100 (i.Vj. TEUR 100). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige

Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

Sonstige nahe stehende Personen und Unternehmen

Der Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft hat eine Büroimmobilie an die Tochtergesellschaft zu marktüblichen Konditionen vermietet. Hierfür erhielt er TEUR 94 (i.Vj. TEUR 93).

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Transaktionen mit sonstigen nahe stehenden Personen oder Unternehmen getätigt.

33. Finanzrisikomanagement

Risikomanagement für Finanzinstrumente

First Sensor veräußert seine Produkte und Dienstleistungen weltweit und tätigt die Materialbeschaffungen in einem internationalen Umfeld, wodurch Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse entstehen.

Des Weiteren finanziert sich die Gesellschaft zum Teil mit Darlehen, die an variable Zinsbedingungen geknüpft sind, woraus sich Zinsrisiken ergeben. Die Gesellschaft hat hierzu Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Fremdwährungsrisiken werden teilweise durch den Abschluss von Devisentermingeschäften im Zusammenhang mit Materialeinkäufen reduziert.

Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, liquiden Mitteln, Schuldscheindarlehen, in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien und Geldmarktdarlehen. Ziel der finanziellen Verbindlichkeiten ist es, das operative Geschäft der Gesellschaft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs-, Zins-

und Zeitwertrisiken. Sonstige Preisrisiken aus Finanzinstrumenten sind nicht gegeben.

Zur Sicherung gegen Zinsrisiken aus variablen Zinsvereinbarungen hat die Gesellschaft Zinsswaps abgeschlossen.

Zeitwertrisiko

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten werden auf Grund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente mit ihrem Buchwert ausgewiesen.

- Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Darlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

First Sensor schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Finanzinstituten mit guter Bonität ab. Die abgeschlossenen Zinsswaps werden unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertet. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa- und Termin-Kurse und Zinsstrukturkurven. Die Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenseite hatten keine Auswirkungen auf die Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung und anderen zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet die folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2015 hat First Sensor bestimmte Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet und dabei Bewertungsverfahren der Stufe 2 angewandt. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich um mehrere Zinsswaps zur Absicherung des Zinsrisikos sowie im Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken.

Während der Berichtsperiode gab es keine Veränderungen der Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Derivative Finanzinstrumente

Die First Sensor-Gruppe benutzt Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von variabel verzinsten Verbindlichkeiten sowie Devisentermingeschäfts zur Absicherung von Währungsrisiken. Die Marktwerte sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Zinsabsicherungen

in TEUR	Fälligkeit	Absicherung	Zinssatz	2014	Nominal 2015	2014	Marktwert 2015
Zinsswap I (3145170UK)	31.12.2020	3M EURIBOR	3,83 %	1.253	1.044	-144	-106
Zinsswap II (3467328UK)	31.12.2020	3M EURIBOR	2,17 %	615	513	-39	-29
Zinsswap III (3665880UK)	14.10.2016	3M EURIBOR	2,15 %	7.775	4.775	-204	-72
Zinsswap IV (4449932L)	14.10.2016	3M EURIBOR	2,15 %	7.775	4.775	-204	-72
Zinsswap V (841175)	30.12.2016	3M EURIBOR	0,29 %	3.400	9.400	-39	-61
				20.818	20.507	-630	-340

Devisentermingeschäfte 2015

in TEUR	Fälligkeit	Kaufwährung	Nominal Kauf	Verkaufswährung	Nominal- verkauf	Gehandelter Kurs	Marktwert
Devisentermingeschäft	29.01.2016	USD	500	EUR	471	1,06110	-12
FX Option (number of fixings 5)	31.03.2017	USD	3.000	EUR	2.679	1,12300	-47
CFX Option (Window)	29.03.2017	USD	3.000	EUR	2.778	1,15500	-31
			6.500		5.928		-90

Devisentermingeschäfte 2014

in TEUR	Fälligkeit	Kaufwährung	Nominal Kauf	Verkaufs- währung	Nominalver- kauf	Gehandelter Kurs	Marktwert
CAF0052763379/04	30.01.2015	USD	500	EUR	393	1,27170	19
CAF0052763396/04	27.02.2015	USD	500	EUR	393	1,27200	19
CAF0052763399/04	31.03.2015	USD	500	EUR	393	1,27220	19
CAF0052763388/04	30.04.2015	USD	500	EUR	393	1,27220	19
CAF0052763390/04	29.05.2015	USD	500	EUR	393	1,27240	19
CAF0052763393/04	30.06.2015	USD	500	EUR	393	1,27280	19
CAF0052763381/04	31.07.2015	USD	500	EUR	393	1,27320	18
CAF0052763411/04	28.08.2015	USD	500	EUR	393	1,27370	18
CAF0052763415/04	30.09.2015	USD	500	EUR	392	1,27425	18
			4.500		3.536		168

Sämtliche Zinsswaps wurden zur Absicherung des Cashflows bestimmt und als wirksam eingestuft.

Währungssensitivität

Die inländischen Konzerngesellschaften tätigen Geschäfte, die überwiegend in Euro abgeschlossen werden. Daher bestehen nur in geringem Umfang Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Euro um 10 Prozent gegenüber den wesentlichen Währungen hätte	einen Ergebniseffekt von maximal 0,3 Mio. Euro (i.Vj. 0,1 Mio. Euro).	ten Abschlüsse der Tochtergesellschaften mittels der modifizierten Stichtagsmethode der Währungsausgleichsposten im Eigenkapital um maximal 0,4 Mio. Euro (i.Vj. 0,3 Mio. Euro) verringern bzw. erhöhen..
	Bei Erhöhungen bzw. Verminderungen des Euro gegenüber den relevanten Währungen um 10 Prozent würde sich aufgrund der Umrechnung der in fremden Währungen denominier-	

Zinssensitivität

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus verzinst angelegten liquiden Mitteln sowie aus nicht über Zinssicherungsinstrumente gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherten variabel verzinsten Verbindlichkeiten.	Da der weit überwiegende Teil der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten der Frist Sensor über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert ist, bestehen nur in geringem Umfang Zinsänderungsrisiken. Eine Zinsveränderung um 100 Basispunkte würde einen Ergebniseffekt von maximal 0,1 Mio. Euro (i.Vj. 0,1 Mio. Euro) haben.	Direkte Auswirkungen auf das Eigenkapital aus den in Sicherungsbeziehungen einbezogenen Zinssicherungsinstrumenten würden bei einer Erhöhung des Zinsniveaus um 15 Basispunkte bzw. einer Verringerung um 10 Basispunkte bei rund +/- 0,1 Mio. Euro liegen.
--	--	---

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Liquiditätsvolumen mittels eines automatisierten Reportingtools. Dieses Tool berücksichtigt täglich die liquiden Mittel, die Laufzeit der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.	Zum 31. Dezember 2015 weisen die finanziellen	Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungsverpflichtungen.
--	---	--

in TEUR	Fällig bis 1 Jahr	Fällig 1 bis 5 Jahre	Fällig über 5 Jahre	2015 Gesamt
Verzinstе Darlehen	7.987	43.543	3.000	54.530
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.612	0	0	7.612
Sonstige Verbindlichkeiten	6.964	0	0	6.964
Gesamt	22.563	43.543	3.000	69.106

in TEUR	Fällig bis 1 Jahr	Fällig 1 bis 5 Jahre	Fällig über 5 Jahre	2014 Gesamt
Verzinstе Darlehen	3.075	40.735	441	44.251
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.211	0	0	8.211
Sonstige Verbindlichkeiten	6.818	0	0	6.818
Gesamt	18.104	40.735	441	59.280

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Unternehmens ist die Sicherstellung eines hohen Bonitätsratings und einer guten Eigenkapitalquote, die zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value beiträgt. Mindesteigenkapitalquoten sind zum Teil in abgeschlossenen Kreditverträgen als Bedingung vereinbart worden. Die Eigenkapitalquote hat außerdem Einfluss auf das Bonitätsrating, das als eine von mehreren	Einflussgrößen die Höhe des zu zahlenden Zinsniveaus bestimmt. Das Bonitätsrating ist außerdem ein Entscheidungskriterium für Kunden bei der Berücksichtigung von Auftragsvergaben.
---	---

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Eigenkapitalquote:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2015	Δabsolut	in %
Eigenkapital	71.982	71.271	-711	-1,0
Bilanzsumme	144.889	153.496	8.607	5,9
Eigenkapitalquote	49,7 %	46,4	-3,3	-6,6

Die im Rahmen der Darlehensverträge geforderten Finanzkennzahlen (Covenants) wurden durch die Gesellschaft im Berichtsjahr erfüllt.

34. Weitere Erläuterungen auf Grund von Vorschriften des HGB

Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten zusätzliche Informationen, die Pflichtbestandteile des Anhangs gemäß HGB sind.

Vorstand

Name	Position im Vorstand	
Dr. Martin U. Schefter	Vorstandsvorsitzender (seit 17. Juni 2013)	
Dr. Mathias Gollwitzer	Finanzvorstand (seit 10. August 2015)	
Joachim Wimmers	Finanzvorstand (bis 31. März 2015)	
Dr. Martin U. Schefter zeichnet als Vorstands-	teentwicklung, M&A, Beteiligungen, Toch-	Als Finanzvorstand ist Dr. Mathias Gollwitzer
vorsitzender für die Bereiche Richtlinien der	terfirmen, Sales und Marketing, Forschung &	bestellt. Er ist verantwortlich für die Bereiche
Geschäftspolitik, Belange des Aufsichtsrats,	Entwicklung, Technologie, Produktentwicklung,	Finanzen, Investor Relations, Planung,
Gesellschaftsrecht, Unternehmensstrategie,	Fertigung, Marktanalyse und Marktentwick-	Controlling, Reporting, Personal, Recht, IT,
Unternehmenskommunikation, Führungskräf-	lung, Aktionärs- und Investorenbetreuung	Einkauf, Konzern-Risikomanagement, Internal
	verantwortlich.	Control und Compliance.

Aufsichtsrat

Name/ Tätigkeitsbezeichnung	Position im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Alfred Gossner Vorstand Finanzen, Cont- rolling, Informationstechnik Fraunhofer-Gesellschaft, München	Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 11. September 2012	Bayern Innovativ GmbH, Nürnberg, seit 2003	keine
Götz Gollan Vorstand der Privatbank Berlin von 1929 AG, Berlin	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 11. September 2012	Capitell Vermögens-Management AG, Frankfurt am Main, Mitglied des Aufsichtsrats	keine
Marc de Jong Managing Director Innomarket Consultancy BV, Eindhoven, Niederlande	Mitglied des Aufsichtsrats seit 23. Mai 2014	keine	Technische Universität Eindhoven, Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats) Sioux BV, Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats)
CEO LM Wind Power A/S, Kolding, Dänemark			

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den uns übermittelten Stimmrechtsmitteilungen hielten zum 31. Dezember 2014 folgende Personen/Gesellschaften mehr als 3 Prozent der Aktien der First Sensor AG. Diese können dann von den aktuellen Stimmrechtsanteilen abweichen, wenn keine Meldeschwelle seit der letzten Meldung erreicht wurde und die Person oder Institution daher keine Verpflichtung zur Meldung hatte:

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellenbe- rührung	Datum der Veröffentli- chung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/unterschritten	Höhe des Stimmrechts- anteils zum Zeitpunkt der Mitteilung	Zurechnung gemäß	
						%	Stimmrechte	
ING Groep N.V.	Amsterdam, Niederlande	06.11.2015	05.11.2015	09.11.2015	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30% überschritten	36,02	3.659.419	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Sämtliche Stimmrechte sind der ING Groep N. V. zuzurechnen:								
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ING Groep N.V. kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
- NN Insurance Eurasia N.V.								
- Nationale Nederlanden Nederland B.V.								
- Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V.								
- Parcom Capital B.V.								
- Parcom Deutschland I GmbH & Co KG								
- FS Technology Holding S.à.r.l.								
Des Weiteren sind die gleichen Stimmrechte den folgenden Gesellschaften zuzurechnen:								
DPE Deutsche Private Equity B.V., Schiphol Airport, Niederlande								
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von der DPE Deutsche Private Equity B.V. kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
- DPE Deutsche Private Equity GmbH								
- Deutsche Private Equity Administration GmbH								
- Parcom Capital B.V.								
- Parcom Deutschland I GmbH & Co. KG								
- FS Technology Holding S.à.r.l.								
Bankhaus Lampe KG	Bielefeld, Deutschland	09.11.2015	05.11.2015	10.11.2015	3 % und 5 % über- schritten	0,00	0	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Sämtliche Stimmrechte sind der Bankhaus Lampe KG zuzurechnen:								
Die zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
- Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH.								
Daniel Hopp	Deutschland	05.08.2015 20.11.2015	03.08.2015 19.11.2015	06.08.2015 23.11.2015	15% unterschritten 10% unterschritten	14,97 9,99	1.519.983 1.015.137	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Sämtliche Stimmrechte sind Herrn Daniel Hopp zuzurechnen:								
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Daniel Hopp kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
- Hopp Verwaltungs GmbH,								
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG,								
- DAH Beteiligungs GmbH.								
Midlin N.V.	Maarsbergen, Niederlande	16.09.2014	15.09.2014	16.09.2014	3% überschritten	3,49	352.134	§ 21 Abs. 1 WpHG
Grandeur Peak Global Advisors LLC	Salt Lake City, Utah, Vereinigte Staaten von Amerika	04.11.2015	03.11.2015	09.11.2015	3% überschritten	3,01	306.046	§ 21 Abs. 1 WpHG

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahlen werden als Durchschnittswerte in Vollzeitäquivalenten (FTE) angegeben:

Durchschnittswerte Vollzeitäquivalente	2014	2015	Δabsolut	in %
Deutschland	638	696	58	9,1
Europa	28	30	2	7,1
Nordamerika	21	22	1	4,8
Übrige	32	22	-10	-31,3
Gesamt	719	770	51	7,1

Darüber hinaus waren durchschnittlich 21 Auszubildende (i.Vj. 18) beschäftigt.

Honorare des Abschlussprüfers

in TEUR	2015
Jahresabschlussprüfung	131
Sonstige Beratungsleistungen	24
Gesamt	155

Von dem Honorar für die Jahresabschlussprüfung entfallen TEUR 9 auf die Prüfung des Vorjahres.

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung umfassen die Prüfung des Einzelabschlusses der First Sensor AG nach HGB, des First Sensor Konzernabschlusses nach IFRS sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften der First Sensor AG nach HGB.

Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Die nachfolgenden inländischen Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses:

- First Sensor Lewicki GmbH, Oberdischingen
- First Sensor Microelectronic Packaging GmbH, Dresden

35. Corporate Governance

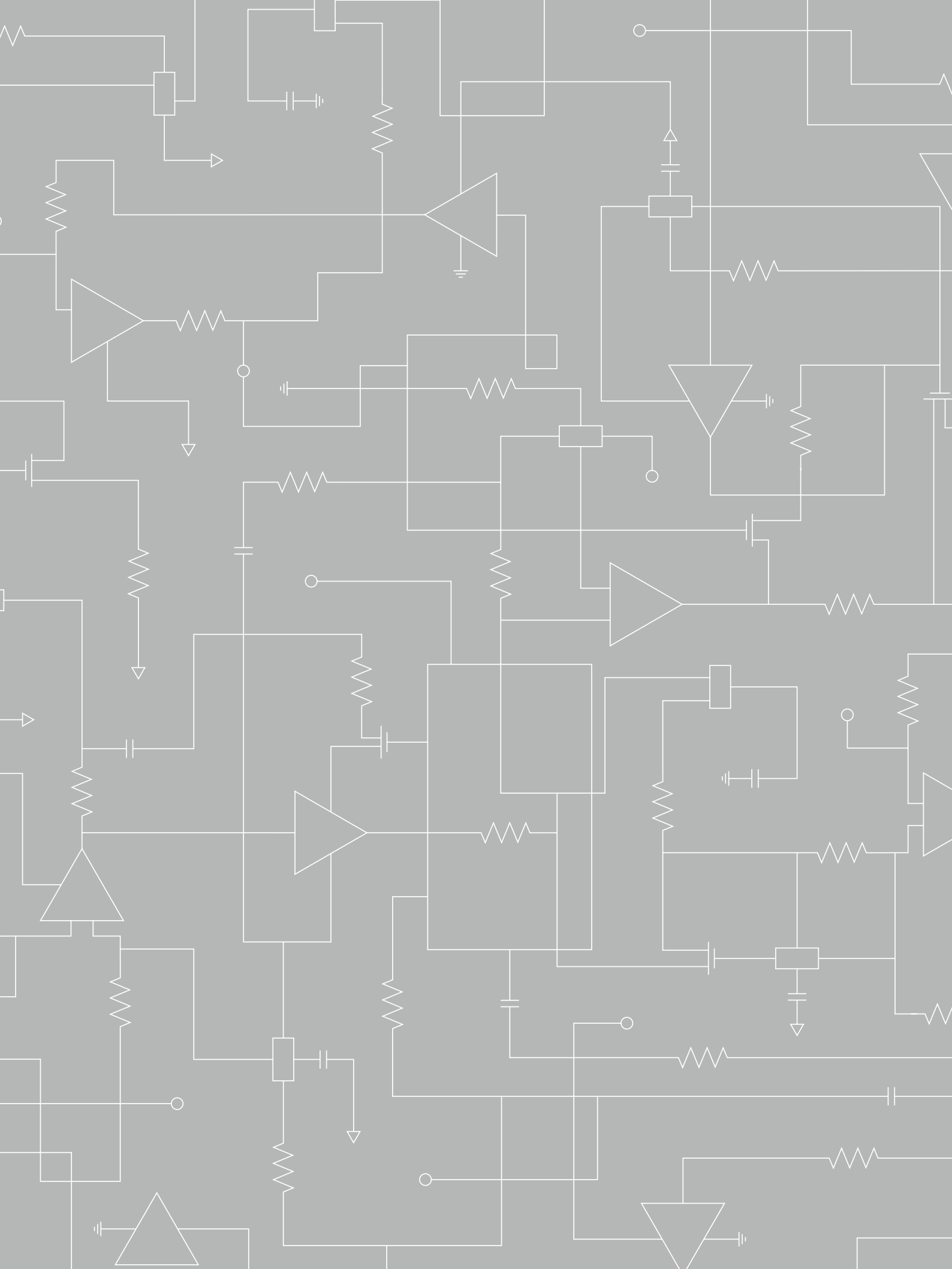
Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 18. März 2016

First Sensor AG

Dr. Martin U. Schefter
Vorstandsvorsitzender

Dr. Mathias Gollwitzer
Finanzvorstand



5 Weitere Informationen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	142
Bestätigungsvermerk	143
Rechtshinweis, Finanzkalender 2016 und Kontakt	144

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)
gemäß §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Lagebericht und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 21. März 2016

First Sensor AG


Dr. Martin U. Schefter
Vorstandsvorsitzender


Dr. Mathias Gollwitzer
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der First Sensor Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamterfolgsrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken,

mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend

nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 21. März 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Steffen Fleitmann
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer

Rechtshinweis, Finanzkalender und Kontakt

Rechtshinweis

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen und stellt keine Aufforderung zum Kauf von Aktien der First Sensor AG dar, sondern dient lediglich Informationszwecken über mögliche zukünftige Entwicklungen der Gesellschaft. Alle zukunftsbezogenen Angaben in diesem Jahresfinanzbericht wurden auf Basis einer wahrscheinlichkeitsbasierten Planung erstellt und stellen Aussagen für die Zukunft dar, die nicht garantiert werden können.

Finanzkalender 2016

Termin	Thema	Ort
23.03.2016	Geschäftsbericht 2015	
23.03.2016	Bilanzpressekonferenz 2016	First Sensor AG, Peter-Behrens-Str. 15, 12459 Berlin
02.05.2016	Q1 Quartalsmitteilung	
04.05.2016	Hauptversammlung	Penta Hotel, Grünauer Str. 1, 12557 Berlin
11.08.2016	6-Monatsfinanzbericht	
10.11.2016	Q3 Quartalsmitteilung	
21. - 23.11.2016	Analystenkonferenz	Frankfurt am Main

Da wir Terminverschiebungen nicht ausschließen können, empfehlen wir Ihnen, den aktuellen Stand kurzfristig unter <http://www.first-sensor.com> im Bereich Termine abzufragen.

Kontakt

First Sensor AG
Peter-Behrens-Str. 15
12459 Berlin, Germany

T +49 30 639923-760
F +49 30 639923-719

ir@first-sensor.com
www.first-sensor.com

Der Geschäftsbericht liegt in deutscher und in englischer Sprache im Internet unter **www.first-sensor.com** zum Download bereit.

Innovation, Exzellenz und Nähe dienen uns als Kompass für unser Handeln. Auf ihrer Grundlage wird unsere Vision Wirklichkeit.

